MÜHLHAUSEN
Mittelalterliche Reichsstadt

Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2018

Stadt Mühlhausen/Thüringen

Foto: © Stadt Mühlhausen/ Thür.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort.....3 - 4

Beteiligungsstruktur der Stadt Mühlhausen 5

Einzelbeteiligungsberichte / Informationsberichte

Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) .....6 - 15

Städtische Wohnungsgesellschaft mbH
Mühlhausen (SWG). .....16 - 25

Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM).....26 - 41

Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN).....42 - 51

Windkraft Thüringen GmbH (WKT).....52 - 65

SYNECO GmbH & Co. KG i.L. (seit 01.05.2016).....66 - 67

Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET).....68 – 71

Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft
Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG).....72 - 83

KEBT Konzern .....84 - 104

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Stadtrates,

die Stadtverwaltung Mühlhausen legt nunmehr ihren 17. Beteiligungsbericht vor. Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen will die Stadt Mühlhausen den Informationsbedürfnissen des Stadtrates, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Die gesetzliche Grundlage für die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist § 75aThürKO.
Hiernach hat die Gemeinde jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.
In dem Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v.H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 € überschreitet.

In dem Beteiligungsbericht sind insbesondere darzustellen:

1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,

3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates des Unternehmens.

Der Beteiligungsbericht ist dem Stadtrat und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Die Stadt Mühlhausen war zum Stichtag 31.12.2018 an 3 Unternehmen unmittelbar (WBM, SWG, KET) und an 5 Unternehmen mittelbar (SWM, SWMN, SYNECO, WKT und KEBT Konzern) beteiligt.

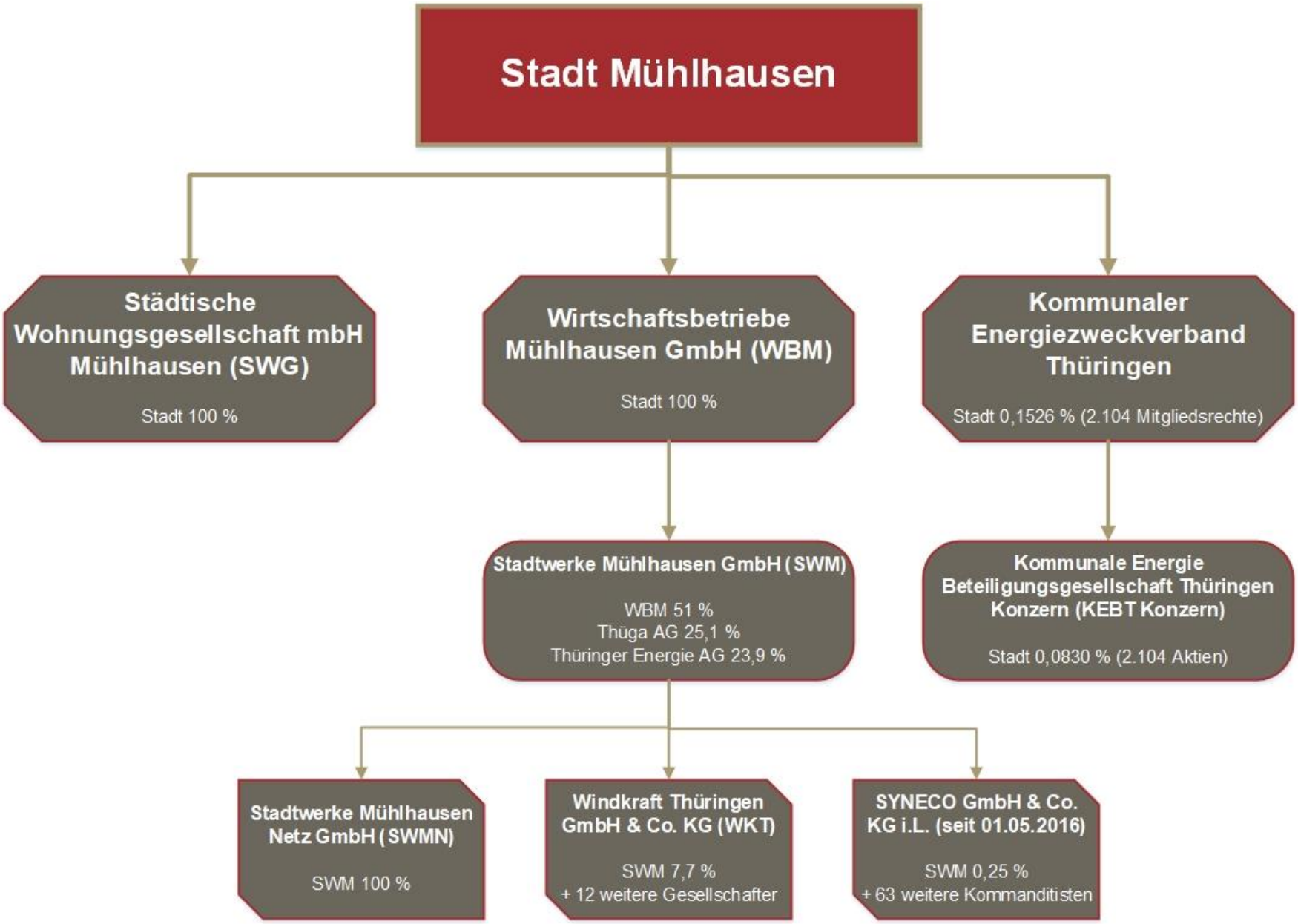
Neben der Beteiligung an Unternehmen nimmt die Stadt Mühlhausen bestimmte kommunale Aufgaben auch über die Mitgliedschaft in Zweckverbänden wahr.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll einen Überblick über die städtischen Unternehmen geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Die einzelnen Unternehmen werden hinsichtlich ihres Unternehmenszwecks beschrieben und wichtige Unternehmenskennziffern dargestellt.
Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentlichen Aufstellungen der Geschäftsführer und Aufsichtsräte. Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde ausnahmslos Gebrauch gemacht.

Mühlhausen, den 27. September 2019

Dr. Bruns
Oberbürgermeister


Stadt Mühlhausen
Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen (SWG)
Stadt 100 %
Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM)
Stadt 100 %
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen
Stadt 0,1526 % (2.104 Mitgliedsrechte)
Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM)
WBM 51 %
Thüga AG 25,1 %
Thüringer Energie AG 23,9 %
Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Konzern (KEBT Konzern)
Stadt 0,0830 % (2.104 Aktien)
Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN)
SWM 100 %
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)
SWM 7,7 %
+ 12 weitere Gesellschafter
SYNECO GmbH & Co. KG i.L. (seit 01.05.2016)
SWM 0,25 %
+ 63 weitere Kommanditisten

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM)

im Jahr 2018

Inhaltsübersicht

Vorwort: 8

Gegenstand des Unternehmens: 8

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen 8

Besetzung der Organe 9

Beteiligungen des Unternehmens 9

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 9

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens 10

Angaben zum Jahresergebnis 13

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 13

Anzahl der Arbeitnehmer 14

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 14

Bezüge der Organe 15

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. An der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) ist die Stadt unmittelbar zu 100 % beteiligt. Aus o. a. Vorschrift folgt, dass für die Beteiligung an der WBM ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der WBM aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der WBM für das Geschäftsjahr 2018 (01.01. – 31.12.2018) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet und in der Umgebung von Mühlhausen mit Erdgas, Elektrizität, Fernwärme und ggf. Wasser sowie der Betrieb von Schwimmbädern und Parkhäusern sowie von Parkplätzen und parkhausähnlichen Kfz-Abstellmöglichkeiten in der Stadt Mühlhausen/Thüringen.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus Aufgaben der Werbung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie alle damit verbundenen Marketingaktivitäten wahrzunehmen.

Hierzu gehören insbesondere:

- Förderung und Betrieb von Einrichtungen des Fremdenverkehrs,
- Förderung, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen aller Art,
- Schaffung touristischer Angebote,
- die Beratung und Betreuung der Gäste und Besucher,
- Unterstützung bei der Imagepflege und des visuellen Erscheinungsbildes der Stadt Mühlhausen/Thüringen.

Die Gesellschaft betreibt Einrichtungen aller Art, die geeignet sind, Fremdenverkehr und Tourismus zu fördern. Dazu gehören auch der Betrieb und die Gebrauchsüberlassung von öffentlichen und gastronomischen Einrichtungen in der Stadt Mühlhausen/Thüringen, der Betrieb einer Werbeagentur sowie der Vertrieb der damit zusammenhängenden Waren und Dienstleistungen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.600,00 €. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Mühlhausen.

Besetzung der Organe

a) Gesellschafterversammlung

Stadt Mühlhausen	vertreten durch den Oberbürgermeister Herrn Dr. Johannes Bruns

b) Dem Aufsichtsrat der WBM gehörten im Jahr 2018 an

Herr Dr. Johannes Bruns, Oberbürgermeister, Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Micha Hofmann, Diakon, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Uwe Seeber, Fleischermeister
Herr Dr. Kay-Uwe Jagemann, Gymnasiallehrer
Herr Dr. Klaus-Dieter Henne, Arzt
Frau Christine Soyck, Lehrerin
Frau Ines Goldmann, Buchhalterin

c) Geschäftsführung

Geschäftsführer der WBM im Jahr 2018:	Herr Martin Fromm

Beteiligungen des Unternehmens

Die WBM ist mit 51 % beteiligt an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen. Die Stadtwerke Mühlhausen GmbH hat ein Stammkapital von T€ 10.230.

Es handelt sich zugleich um verbundene Unternehmen gemäß §§ 271 Abs. 2, 290 HGB.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen, des kulturellen und sportlichen Lebens sowie der Betrieb von öffentlichen Parkeinrichtungen fallen als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.
Die Stadt Mühlhausen hat mit der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH eine Holdinggesellschaft geschaffen, in der verschiedene wirtschaftliche Betätigungen der Stadt angesiedelt sind.
Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele der WBM entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der WBM 2018)

Die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) entwickelte sich durch Umfirmierung aus der Mühlhäuser Fernwärme GmbH. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Mühlhausen.

Die WBM hält eine Beteiligung an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) i.H.v. 51 %. Am 23. September 2002 wurde zwischen der WBM und der SWM ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen und damit eine einseitige körperschaftssteuerliche und gewerbesteuerliche Organschaft zwischen den Gesellschaften hergestellt. Der Vertrag trat rückwirkend zum 01. Oktober 2001 in Kraft.

Weiterhin ist die Gesellschaft in verschiedenen Interessenverbänden Mitglied. Von wesentlicher Bedeutung sind die Mitgliedschaften in der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen sowie in weiteren touristischen Interessenvertretungen.

Als wesentliche externe Einflussfaktoren wirken auf die Gesellschaft als Mehrsparten-unternehmen insbesondere die Tourismusentwicklung in Mühlhausen sowie die demographische Entwicklung. Die weiteren Reglementierungen und der hohe Wettbewerb im Energiebereich führten zu größeren Einschnitten hinsichtlich der Ertragslage der Gesellschaft. Ferner hat auch die Branchenentwicklung im Energiebereich direkten Einfluss auf die Gesellschaft.

Neben dem Geschäftszweig Energieversorgung hat das Unternehmen mit dem Abschluss des Immobilienleasingvertrages für das Freizeitbad „Thüringentherme“ einen weiteren wesentlichen Geschäftszweig. Grundlage dafür bildet der Stadtratsbeschluss Nr. 831/1994 vom 21. April 1994 zur eigenständigen Betriebsführung des Freizeitbades. Die „Thüringentherme“ wurde im April 1998 eröffnet.

Für den Erhalt des steuerlichen Querverbunds bei variablen Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter wurde 2018 erfreulicherweise eine Lösung gefunden. Diese Gestaltung mit erheblicher finanzieller Bedeutung für Kommunen und kommunale Unternehmen wie die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) war nach jüngerer Rechtsprechung des BFH gefährdet. Nachdem bereits im Koalitionsvertrag ein Bekenntnis zum steuerlichen Querverbund und dessen Bedeutung für die Finanzierung kommunaler Daseinsvorsorge aufgenommen war, erfolgte im Dezember 2018 die entsprechende Gesetzesänderung, um ihn auch für die Zukunft zu sichern. Die verbindliche Auskunft im Sinne des § 89 Abs. 2 Abgabenverordnung i.V.m. §§ 1 und 2 Steuerauskunftsverordnung zum Erhalt des steuerlichen Querverbunds der Gesellschaft wurde am 5. April 2019 ausgestellt.

Im Berichtszeitraum konnten 233.798 Besucher (Vorjahr 249.587) in der „Thüringentherme“ gezählt werden. Seit dem Sommer 2007 wird das Aktivzentrum betrieben. Hierbei handelt es sich um ein Kursbecken, ein Gymnastikraum sowie einen Trainingsraum mit modernsten Geräten. Damit verbunden ist die Erweiterung der Kursprogramme und Maßnahmen zur Gesundheitsprävention. Gleichzeitig bietet das Aktivzentrum ein Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb unter den in West- und Nordthüringen tätigen Badeeinrichtungen. Die Umsatzerlöse der Thüringentherme stiegen im Berichtszeitraum auf T€ 2.509 (Vorjahr T€ 2.452). Diese Veränderung wurde i.W. durch die Erhöhung der Eintrittsgelder im Berichtsjahr verursacht. Das Freizeitbad dient auch als Teil der Daseinsvorsorge zur Absicherung des Schulschwimmsportes und des Vereinsschwimmens.

Die Gesellschaft übt andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Energieeinspeisung in das Netz der Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH - SWMN) sowie Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Fernwärmelieferung an die SWM sowie energiefremde Tätigkeiten) aus.

Im Energiegeschäft zwischen der WBM und der SWM stieg die Absatzmenge für Wärme gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % auf 7.488 MWh (Vorjahr 7.043 MWh). Die Stromerzeugung sank im Vergleich zum Vorjahr durch den Ausfall von zwei Modulen um 24,5 %. Es wurden 2.950 MWh (Vorjahr 3.905 MWh) ins Netz der SWMN eingespeist. Mit Wirkung zum 01. März 2012 wurde zwischen der SWM und der WBM ein Energie-Rahmenvertrag zur gegenseitigen Belieferung und Abrechnung mit Erdgas und Fernwärme abgeschlossen. In den Rahmenvertrag sind die Abnahme- bzw. Lieferstellen BHKW Spielbergstraße und Thüringentherme mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2017 eingebunden. Bereits im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Nachtrag für den Energierahmenvertrag für den Zeitraum 2018-2019 abgeschlossen. Der Stromverkauf wird über den Direktvermarktungsvertrag mit der SWM 26. Oktober 2016/10. März 2017 für den Zeitraum 2018-2019 geregelt. Die vertraglichen und preisrechtlichen Modalitäten (vermiedenes Netzentgelt) basieren auf dem Netznutzungsvertrag mit der SWMN vom 26. Oktober 2016/28. Dezember 2016.

Die Umsatzerlöse 2018 für Strom und Wärme betrugen T€ 450 (Vorjahr T€ 527) und lagen insbesondere durch niedrigere Erlöse im Stromverkauf leicht unter Vorjahresniveau.

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses Nr. 207/2005 vom 23. Juni 2005 erfolgte die Änderung des Unternehmensgegenstandes im § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages um die Aufgaben der Werbung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie alle damit verbundenen Marketingaktivitäten. Die Eingliederung des Sachgebietes Tourismus der Stadt Mühlhausen erfolgte zum 01. August 2005. Die WBM erhielt für diese Aufgaben von der Stadt Mühlhausen in 2018 einen vertraglich festgelegten Zuschuss von T€ 126 netto. Im Berichtsjahr erzielte die Sparte Tourismus Umsatzerlöse von T€ 156 (Vorjahr T€ 227) insbesondere aus dem Verkauf von Tourismusartikeln.

Aus der Betreibung der Parkflächen wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 30 (Vorjahr T€ 57) realisiert.
Die Kosten des Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmebezuges im Zusammenhang mit dem Betrieb der Thüringentherme waren insgesamt leicht rückläufig. Die Wartungs- und Reparatur- kosten verringerten sich um ca. T€ 110.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Investitionen in Höhe von T€ 54 (Vorjahr T€ 196) für Geschäfts- und Betriebsausstattung (T€ 46) sowie Software (T€ 8) getätigt. Es erfolgte keine Fremdfinanzierung.

Als finanzielle Steuerungskennziffern nutzt die Gesellschaft im Wesentlichen die Umsatzerlöse, das Ergebnis aus dem operativen Geschäft sowie das Jahresergebnis.

An Umsatzerlösen wurden insgesamt T € 3.440 (Vorjahr T€ 3.555) erzielt und die sonstigen Erträge liegen bei T€ 168 (Vorjahr T€ 170). Insgesamt liegt somit die Gesamtleistung (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) um T€ 116 unter dem Vorjahresniveau, wobei die Entwicklung in den einzelnen Sparten unterschiedlich verlaufen ist.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 3,2 % gesunken. Die Erlössenkung ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der Einspeisevergütung und vermiedenen Netznutzungsentgelte um T€ 104 auf T€ 95 aufgrund des Ausfalls von zwei Modulen im BHKW Spielbergstraße zurückzuführen.

Der Verlust aus dem operativen Geschäft (Jahresergebnis vor Zins- und Beteiligungsergebnis und Ertragssteuern) beträgt T€ 2.340 (Vorjahr T€ 2.449) und liegt damit unter Vorjahresniveau sowie unter den im Vorjahr getroffenen Erwartungen. Ursache für die Veränderung liegt u. a. in den um T€ 110 gesunkenen Aufwendungen für Material und Fremdleistungen gegenüber dem Vorjahr.

Im Jahr 2020 wird eine Restzahlung in Höhe von ca. T€ 1.700 aus dem Immobilienleasingvertrag fällig.
Die betrieblichen Verluste verteilen sich auf die Sparten Parken (T€ 34, Vorjahr Gewinn T€ 1) und Thüringentherme (T€ 2.551, Vorjahr T€ 2.531). Dem gegenüber stehen Betriebsgewinne aus der Vermögensverwaltung (T€ 192, Vorjahr T€ 161), des Strom- und Wärmeverkaufs (T€ 51, Vorjahr Verlust T€ 82) sowie auf die Sparte Tourismus (T€ 2, Vorjahr T€ 2). Der betriebliche Verlust konnte durch die Erträge aus Gewinnabführung (T€ 2.969, Vorjahr T€ 3.107) vollumfänglich gedeckt werden. Nach Ertragssteuern (T€ 535, Vorjahr T€ 741) und Zinsergebnis (T€ 1, Vorjahr T€ -24) ergibt sich ein Jahresüberschuss (T€ 93, Vorjahr Verlust T€ 60). Insgesamt lag damit das Ergebnis über dem im Vorjahr prognostizierten Jahresergebnis (T€ 338).

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund der geringeren Ergebnisabführung sowie durch den Wegfall der Gewinne aus der Betreibung der Parkplätze verschlechtert. Das Vorjahresergebnis war insbesondere durch Steueraufwendungen aus der Betriebsprüfung belastet.

Aus der Beteiligung an der SWM wurden um T€ 138 gesunkene Erträge aus Gewinnabführung von T€ 2.969 (Vorjahr T€ 3.107) realisiert.

Die Liquidität war im Berichtsjahr u.a. über die Mittelzuflüsse aus dem Ergebnisabführungsvertrag vollumfänglich gesichert. Die Finanzmittelfonds belaufen sich zum Bilanzstichtag auf T€ 3.231 (Vorjahr T€ 3.134).

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 91 verringert. Dies ist im Wesentlichen durch den Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf T€ 2.935 (Vorjahr T€ 3.126) sowie den Rückgang des Anlagevermögens auf T€ 5.949 (Vorjahr T€ 6.123) begründet. Dem entgegen steht eine Erhöhung des Kassenbestandes auf T€ 3.231 (Vorjahr T€ 3.134).

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen ist vollständig fristengleich finanziert. Es bestehen keine Darlehensverpflichtungen zum Abschlussstichtag.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Abschlussstichtag 94,3 % (Vorjahr 92,9 %). Finanzierungsprobleme infolge der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Insgesamt ist die Vermögens- Finanz- und Ertragslage geordnet.

Für das Geschäftsjahr 2019 rechnet die Gesellschaft mit Umsatzerlösen in Höhe von T€ 3.138, die sich unter dem Niveau des Berichtsjahres bewegen werden.

Investitionen sind in Höhe von T€ 675, insbesondere für den Umbau des BHKW's geplant. Diese sollen aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Bestandsgefährdende Risiken sieht die Geschäftsführung derzeit nicht. Für das Wirtschaftsjahr 2019 wird mit einem Jahresfehlbetrag von T€ 284 gerechnet, der jedoch wesentlich von der Gewinnabführung von der SWM beeinflusst wird. Als Planungsansatz wurde hierbei die Gewinnabführung laut Wirtschaftsplan 2019 der SWM berücksichtigt.

Mit der Verknüpfung von Fremdenverkehr und Tourismus mit dem Freizeitbad kann eine bessere Vermarktung der Therme in touristischer Hinsicht erzielt werden. Gleichzeitig wird es als Synergieeffekt den Tourismus der Stadt Mühlhausen weiter beleben.

Auf der Grundlage stetig durchzuführender innerbetrieblicher Maßnahmen ist eine Kostenkontrolle und -reduzierung für alle Betriebsbereiche zu gewährleisten. Im Geschäftsjahr 2019 wird auf eine umfangreiche Sanierung der Thüringentherme hingearbeitet. Hierfür werden Fördermittel beim Land Thüringen beantragt. Ziel dieser Investition ist es weitere Synergieeffekte

und Ergebnisverbesserungen zu erreichen, um eine mittelfristige Festigung der Kundenakzeptanz zu erzielen. Beide Maßnahmen werden als Chance zur Optimierung des operativen Ergebnisses gesehen.

Die Gesellschaft hat über den kaufmännischen Betriebsführer SWM die sich aus dem KonTraG ergebende Pflicht, ein Risikomanagement aufzubauen, erfüllt. Sie verfügt über ein Risikomanagement, das Risiken der Unternehmensführung definiert und entsprechende Handlungshilfen vorgibt.

Als Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zu nennen:

- Die in der Gesellschaft entstehenden operativen Verluste können trotz Angebotserweiterungen und weitest gehender Ausnutzung von Synergieeffekten weiter steigen. Insbesondere im Hinblick auf steigende Betriebskosten sowie steigender Personalkosten durch den demografischen Wandel am Arbeitsmarkt wird mit einer Erhöhung der betrieblichen Aufwendungen gerechnet.

- Für die im Jahr 2010 modernisierte KWK-Anlage im BHKW Spielbergstraße endete nach Erreichen von 30.000 Vollbenutzungsstunden die Förderung im Jahr 2016. Insofern erfolgte in 2018 eine Prüfung, um die wirtschaftlichste Variante für das BHKW zu planen und umzusetzen.

- Die Höhe der Erträge aus der Gewinnabführung durch die SWM lässt sich aufgrund der Auswirkungen der Liberalisierung der Energiemärkte nur schwer prognostizieren. Ungeachtet dessen ist unsere Gesellschaft auch zukünftig auf die Vertragsfortsetzung existenziell angewiesen. Soweit dies nicht gewährleistet ist, könnte unsere Gesellschaft in ihrer Entwicklung ohne liquiditätssichernde Stützungsmaßnahmen der Gesellschafterin beeinträchtigt sein.

Aufgrund der beschriebenen Sachverhalte kann sich in den kommenden Jahren die Risikolage der Gesellschaft verschlechtern.

Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft geprüft. Der Aufsichtsrat schlug der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss 2018 festzustellen und den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen. Dem folgte der Stadtrat durch Beschluss vom 19.09.2019 und die Gesellschafterversammlung durch Beschluss vom 20.09.2019.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Im Berichtszeitraum erhielt die Gesellschaft einen Zuschuss in Höhe von 126 T€ durch die Gesellschafterin Stadt Mühlhausen, welcher aus der vertraglichen Regelung zur Übernahme des Sachgebietes Tourismus begründet ist. Kapitalentnahmen durch die Gesellschafterin erfolgten im Berichtszeitraum keine.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 49 (Vorjahr 47) inklusive einem Geschäftsführer und zuzüglich 37 Teilzeitkräften. Ferner befand sich durchschnittlich eine Mitarbeiterin im Erziehungsurlaub. Weiterhin beschäftigte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich vier Auszubildende.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(Angaben in €)

Verdichtete Bilanz zum 31. Dezember 2018

	2018	2017
Aktiva		
Anlagevermögen	5.948.910,37	6.122.934,37
Umlaufvermögen und Rechnungs-abgrenzungsposten	6.886.298,98	6.803.476,37
Passiva		
Eigenkapital	12.103.226,89	12.010.336,19
Rückstellungen	166.584,81	391.350,84
Verbindlichkeiten	245.652,69	227.965,57
Rechnungsabgrenzungsposten	319.744,96	296.758,14
Bilanzsumme	**12.835.209,35**	**12.926.410,74**

Verdichtete Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2018

	2018	2017
Umsatzerlöse	3.440.269,26	3.554.509,07
Erträge (inkl. Zinsen)	168.274,46	195.386,47
Aufwendungen	5.613.211,06	5.714.388,43
Abschreibungen	227.641,93	424.822,07
Beteiligungsergebnis	2.969.112,62	3.106.871,61
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**651.189,59**	**717.556,65**
Steuern	558.298,89	777.165,35
Jahresgewinn/-fehlbetrag (+)/(-)	**92.890,70**	**-59.608,70**

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2018 betrugen 13 T€ (Vorjahr 13 T€).

Bezüglich der Gesamtbezüge der Geschäftsführung hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 zulässigerweise von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Städtischen Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen (SWG)

im Jahr 2018

Inhaltsübersicht

Vorwort……..18

Gegenstand des Unternehmens SWG mbH……...18

Gesellschafter der SWG……18

Organe der Gesellschaft im Jahr 2018……18

Angaben zum Jahresergebnis……...19

Anzahl der Arbeitnehmer……19

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen……..20

Prognose - , Chancen – und Risikobericht……..22

Erfüllung des öffentlichen Zwecks……23

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens - , Finanz - und Ertragslage der SWG……...24

Beteiligungen der SWG……...……...25

Zuschüsse und Kapitalentnahmen……25

Vorwort

Die Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen ist eine 100 % Tochter der Stadt Mühlhausen. Die Gesellschaft wurde am 03.09.1991 unter HRB 2586 in das Handelsregister Erfurt eingetragen. Ab 01.09.1993 wird das Unternehmen im Handelsregister Mühlhausen unter HRB 885 geführt. Seit 01.01.2005 wird sie im Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 400885 geführt.

Gegenstand des Unternehmens SWG mbH

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung.
Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.
Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen.

Gesellschafter der SWG mbH

Der Gesellschafter der SWG mbH ist die Stadt Mühlhausen, vertreten durch den Oberbürgermeister.

Organe der Gesellschaft im Jahr 2018

Die Gesellschaftsvertretung der SWG mbH setzt sich im Jahr 2018 wie folgt zusammen

Gesellschafter	Stadt Mühlhausen
Vorsitzender des Aufsichtsrates	Dr. Uwe Michael Schuchard
Geschäftsführer der SWG mbH	Herr Martin Fromm

Dem Aufsichtsrat der SWG mbH gehörten im Jahr 2018 an

Dr. Uwe Michael Schuchard	Vorsitzender des Aufsichtsrates	ab 10.04.2017
Frau Christine Eisenhut	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 01.02.2007
Frau Juliana Thormann	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 05.10.2004
Herr Volker Bade	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 18.09.2009
Frau Beate Sill	Bürgermeisterin der Stadt Mühlhausen	ab 01.01.2017
Herr Dr. Sascha Koch	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 07.12.2017
Herr Thomas Mainz	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 10.07.2014

Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft geprüft. Der Aufsichtsrat schlug der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss 2018 festzustellen und den Jahresüberschuss den Gewinnrücklagen zuzuführen. Dem folgte der Stadtrat durch Beschluss vom 19.09.2019 und die Gesellschafterversammlung durch Beschluss vom 20.09.2019.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2018 beschäftigte die SWG mbH 23 Arbeitnehmer.
(2017 durchschnittlich 24 Arbeitnehmer)

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

(Auszug aus dem Lagebericht)

Konjunkturelle und demografische Entwicklung der Stadt Mühlhausen

Bevölkerungsentwicklung – Status Quo und Prognose

Eine wesentliche Grundlage aller Überlegungen zur künftigen Stadtentwicklung ist die Prognose der Bevölkerungsveränderung.

Die allgemeine Tendenz des Bevölkerungsrückganges, der Negativentwicklung des natürlichen Saldos, der sinkenden Anzahl der Menschen im Erwerbsalter und damit der kontinuierlichen Zunahme des Durchschnittsalters treffen auch für die Stadt Mühlhausen und ihre Ortsteile zu. In Auswertung der demografischen Situation zeichnet sich, bedingt durch die geburtenschwachen Jahrgänge, eine sinkende Reproduktionsfähigkeit und demzufolge im Betrachtungszeitraum bis 2030 ein kontinuierlicher Bevölkerungsrückgang ab. Die Angaben der Prognosen gestalten sich jedoch pessimistischer als die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung von Mühlhausen zeigt.

Wie bereits festgestellt, sind jetzt absehbare Entwicklungen eine zunehmende Alterung der Bevölkerung sowie ein steigendes Geburtendefizit auf der Seite der natürlichen Bevölkerungsentwicklung. Dieses wird hervorgerufen, weil die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter in Zukunft relativ stark abnehmen wird, wenn die geburtenschwachen Jahrgänge der 1990er-Jahre in die Familiengründungsphase eintreten. Dadurch entsteht ein „zweiter Geburtenknick“ um das Jahr 2020 als Folge des ersten Geburtenknicks unmittelbar nach der Wende 1990.

Die Seite der räumlichen Bevölkerungsentwicklung ist schwer prognostizierbar. Maßgebliche, sich schnell verändernde Faktoren sind neben der ökonomischen Gesamtentwicklung vor Ort und im Inland die staatliche Migrationspolitik und lokale Einflüsse. Letztere umfassen die Stellung und Funktion Mühlhausens in der Region, Arbeitsplatzangebote und die Qualität der weichen Standortfaktoren. Je attraktiver und vielfältiger sie sind, umso mehr Menschen werden in die Stadt gezogen.

Die maßgebliche Gruppe der Abwandernden sind junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren. Deren Anzahl ist in Mühlhausen durch den Geburtenknick nach der Wende geringer geworden, sodass der Abwanderungsdruck allmählich nachlässt. Starke Zuwanderungen im Jahr 20105 gehen auf die Errichtung einer Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge zurück.

Das Thüringer Landesamt für Statistik sagt für das Jahr 2030 30.047 Einwohner für Mühlhausen voraus. Dies entspricht einem Rückgang von 8,41 % gegenüber dem Basisjahr 2015 (32.8085 Einwohner). Das Durchschnittsalter der Bevölkerung der Stadt Mühlhausenliegt bei 45,76 Jahren und damit unter dem Thüringer Durchschnitt von 47,1 Jahren.

Entwicklung des Wohnungsbestandes

Im Vergleich mit den Daten des TLS, der Gebäude- und Wohnungszählung ab 2011 – Stand 31.12.2016 hat sich der Bestand an Wohnungen seit 2009 von 19.343 WE auf 18.496 WE /Stand 2016) verringert. Neben der Zusammenlegung von Wohnungen geht die bestehende Differenz vor allem auf großflächige Abrissmaßnahmen im Geschosswohnungsbau zurück. Zwischen 2002 bis 2013 wurden insgesamt 1.676 WE (SV MHL stand vom 16.11.2017) rückgebaut. Davon entfielen 440 WE auf das Wohngebiet (WG) Damaschkestraße, 600 WE auf das WG Gartenstraße und 412 WE auf das WG Feldstraße. Weiterer Rückbau erfolgte in den Wohngebieten Wendewehr I und II, Ballongasse sowie Windeberger- und Wagenstedter Straße.

32 % des Mühlhäuser Wohnungsbestandes befinden sich in Besitz der ansässigen Wohnungsunternehmen (WU). Die anteilsmäßige Verteilung gestaltet sich nahezu paritätisch.

Mit 3093 WE besitzt die Wohnungsgenossenschaft Mühlhausen e. G. (WGM) 52 % Anteil an diesem Segment, die Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen (SWG) mit 2834 WE 48 %. Strukturgemäß befindet sich die überwiegende Mehrheit der Bestände vor allem in Stadtteilen mit Block- und Plattenbauweise der 50-80er Jahre – Forstbergviertel, Schadebergstraße, Weinbergstraße und Feldstraße.
Aufgrund der mehrheitlichen Verortung in der Platten- und Großblockbauweise mit typisierten Wohnungsgrundrissen überwiegen in der Gesamtsicht die mittleren Wohnungsgrößen von 2 und 3-Raumwohnungen. Einraumwohnungen und Wohnungen mit 4 und mehr Räumen sind paritätisch mit ca. 10 % vertreten. Dies entspricht den Bedürfnissen und Qualitätsansprüchen der heutigen Bevölkerung mit durchschnittlich 1,98 Personen/Haushalt und mittlerer Altersgruppe (Durchschnittsalter 2016 -46 Jahre).
Dem immensen Leerstand und Wohnungsüberhang im Geschosswohnungsbau geschuldet, erfolgte zwischen 2002 und 2013 ein verstärkter Rückbau von 1.676 WE. Davon entfielen 560 WE auf die SWG und 1.099 WE auf die WGM. Seither erfolgt eine kontinuierliche Erneuerung/Modernisierung der Gebäudesubstanz sowie des Wohnungsumfeldes durch beide Wohnungsunternehmen. Die Sanierung des Bestandes ist daher weit fortgeschritten. Nur 4 5 des gesamten Wohnungsbestandes sind unsaniert.
Trotz der positiven Rahmenbedingungen verzeichnet der Gesamtbestand beider Wohnungsunternehmen eine Leerstandsquote von 7,13 %. Mit 8,79 % (249 WE) ist die SWG gegenüber der WGM mit 5,6 % (174 WE) deutlich stärker betroffen.

Geschäftsverlauf
Die Entwicklung der Gesellschaft verlief im Jahr 2018 planmäßig und wird positiv beurteilt. Die stabile Vermietungs- und Vertragssituation ermöglichen den Bestand weiterhin bedarfsgerecht zu modernisieren und zu erhalten.
Infolge anhaltender Modernisierungstätigkeit und im Zuge von Neuvermietungen nach Sanierung der Leerwohnungen konnte das Mietaufkommen weiter leicht gesteigert werden. Die durchschnittliche Wohnungssollmiete konnte auf nunmehr 4,72 Euro/m² (2017: 4,66 Euro/m²) erhöht werden. Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit standen insbesondere die weitere energetische Sanierung der Gebäude, die zeitgerechte Wohnungsmodernisierung und Verbesserungen im Wohnumfeld aber auch größere Instandsetzungsmaßnahmen wie Strangsanierungen. Der Leerstand betrug zum 31.12.2018 9,8% (Vorjahr: 9,3%). Die Fluktuationsquote ist unverändert hoch und betrug im abgelaufenen Jahr 10,4% Bemerkenswert ist der hohe Anteil altersbedingter Kündigungen (Tod des Mieters und Umzug ins Alters- oder Pflegeheim) von 32,3% (Vorjahr: 27,0%).
Die wesentlichen Kennzahlen, die für die Unternehmensentwicklung von Bedeutung sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

Die wesentlichen Kennzahlen, die für die Unternehmensentwicklung von Bedeutung sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

	Plan 2018 (T€)	Ist 2018 (T€)	Ist 2017 (T€)
Umsatzerlöse aus Mieten	10.983	10.850	10.889
Instandhaltungsaufwendungen	2.670	3.025	3.780
Zinsaufwendungen	586	591	645
Jahresüberschuss	300	383	387

Die Instandhaltungsaufwendungen betrugen durchschnittlich 19,30 Euro/m² (Vorjahr: 24,11 Euro/m²). Zusätzlich wurden € 2.730,1 T€ (Vorjahr: 1.663,9 T€) für aktivierungspflichtige Modernisierungen aufgewendet. Die Zinsaufwendungen betrugen 590,8 T€ und waren gegenüber dem Vorjahr (644,9 T€) rückläufig.

Die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse unserer Gesellschaft sind geordnet. Insgesamt wird die Entwicklung des Unternehmens positiv beurteilt, da Instandhaltung und Modernisierung planmäßig fortgeführt wurden und wir die Ertragslage weiter gestärkt haben.

Mit Beschlüssen der Stadt Mühlhausen erhielt das Familienzentrum „Am Forstberg“ eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 15,8 T€.
Weiterhin erhielten von der Städtischen Wohnungsgesellschaft Vereine in Höhe von 24,1 T€ eine finanzielle Unterstützung

Prognose - , Chancen - und Risikobericht

Die Einwohnerzahlentwicklung in Mühlhausen wird weiter überwiegend von der regionalen wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung beeinflusst. Nach dem Zensus hatte Mühlhausen im Jahr 2018 33.114 Einwohner. Für die Stadt Mühlhausen wird ein weiterer Bevölkerungsrückgang bis 2030 von ca. 15% bis 20% prognostiziert.

Auf die Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung und die Nachfragesituation müssen wir in den kommenden Jahren reagieren. Denn diese prognostizierte Entwicklung wird mit steigenden Leerständen und damit Einnahmeverlusten verbunden sein. Wir werden uns deshalb als Unternehmen in den kommenden Jahren erneut mit Abriss und Rückbau beschäftigen müssen.

Es werden in den nächsten drei bis fünf Jahren drei Blöcke im Forstbergviertel abgerissen um damit den Leerstand im Unternehmen zu reduzieren und die Kosten für den Leerstand zu minimieren.

Dem gegenüber steht aber auch, weitere Objekte altersgerecht und barrierearm zu modernisieren und den Ansprüchen der Energieeinsparverordnung gerecht zu werden.

Das Objekt „An der Burg“ wird in den kommenden Jahren altersgerecht und barrierearm umgebaut. Es wird im Jahr 2019 dazu einen Architektenwettbewerb geben und dann erfolgt die weitere Planung. Die Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel, Aufnahme von neuen Darlehen sowie durch Fördermittel.

In den folgenden Jahren kommt einem aktiven Quartiersmanagement besondere Bedeutung zu. Hierzu bedarf es eines Netzwerkes von Kommune, Wohnungsunternehmen und sozialen Einrichtungen. Nicht zuletzt deshalb muss die Zusammenarbeit der Wohnungsunternehmen weiter betrieben werden, um die vor den Unternehmen stehenden Herausforderungen zur Entwicklung der Quartiere und zum Wohle unserer Mieter zu bewältigen. Demografie, Energiewende, Stadtumbau und der Fachkräftemangel sind die beherrschenden Themen auf die kurz- und mittelfristig strategische Antworten zu geben sind.

In der Bestandsbewirtschaftung ergeben sich insbesondere Risiken aus zu erwartenden steigenden Leerständen, schlechten Mieterbonitäten und Mieterinsolvenzen.

Ein Teil des Wohnungsbestandes wird im Niedrigpreisniveau gehalten, um auch Mietern mit wenig Einkommen bezahlbares Wohnen zu ermöglichen. Dies erfordert ein differenziertes Verhalten bei der Instandhaltungs- und Modernisierungspolitik, wobei in unserem Fokus auch weiter Kundenzufriedenheit und Wiedervermietbarkeit stehen.

Wie prognostiziert ist die Städtische Wohnungsgesellschaft auch im Jahr 2019 ein wichtiger Ansprechpartner bei der dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen in Wohnungen. Auch die Vermietung an Flüchtlinge mit Fiktionsbescheinigung stellt eine große Herausforderung dar. Dieser Aufgabe stellt sich die Gesellschaft. Bisher konnten ca. 59 Wohnungen dem Landratsamt zur dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen zur Verfügung gestellt werden, weiter 159 Wohnungen wurden direkt vermietet. Damit fanden ca. 695 Menschen davon 177 Kinder in den Wohnungen der SWG ein sicheres Zuhause. Eine hervorragende Zusammenarbeit und regelmäßigen Austausch gibt es hier mit dem Landratsamt des Unstrut-Hainich-Kreises und der Stadt Mühlhausen. Verantwortungsbewusst stellen wir Wohnraum für alle zur Verfügung. Den jetzigen Status quo, sehen wir optimistisch. Zur sozialen Betreuung der Migranten in unseren Wohnungen und zur Hilfestellung, insbesondere beim Umgang mit Behörden, kümmert sich eine Mitarbeiterin der SWG.

Die Liquidität des Unternehmens wird regelmäßig durch das Finanzmanagement kontrolliert und gesichert. Die Gesellschaft wird in diesem Jahr wieder die Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen ohne die Aufnahme von Fremdmitteln realisieren. Die Bankverbindlichkeiten sind festverzinslich, so dass die Auswirkungen von Zinssatzschwankungen mittelfristig abschätzbar sind.

Bei auch künftig leicht steigenden Mieten, bei weiterhin nicht ansteigenden Zinsen, sowie planmäßiger Fortführung von Instandhaltung und Modernisierung rechnen wir für 2019 mit Mieterträgen von 11.069 T€, Zinsaufwendungen von 536 T€ und planen die Kosten für Instandhaltung mit 2.945 T€. Als Jahresüberschuss rechnen wir mit einem Betrag von 302 T€. Damit ist die Grundlage für künftige Investitionen gesichert.

Insgesamt sind für die Gesellschaft bei weiterhin umsichtiger Finanz- und Liquiditätsplanung für die nächsten Jahre keine Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben einer ordentlichen und gesicherten Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit angemessenem und bezahlbarem Wohnraum stehen nach wie vor im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Hieran wird sich auch langfristig nichts ändern. Diese Aufgabe fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in dem gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Stadt Mühlhausen und begründet ihr Engagement.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SWG

Auszug aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018

Angaben in €	2018	2017
Aktiva		
Anlagevermögen	63.540.733,30	63.827.126,15
Umlaufvermögen	8.871.123,58	10.103.609,48
Rechnungsabgrenzungsposten	1.285,77	2.060,40
Bilanzsumme	**72.413.142,65**	**73.932.796,03**

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2017

Angaben in €	2018	2017
Umsatzerlöse	11.027.189,25	11.174.112,60
Erträge	673.995,44	714.270,97
Aufwendungen	7.647.003,39	8.700.047,35
Abschreibungen	3.082.604,60	2.167.176,20
Betriebsergebnis	**971.576,70**	**1.021.160,02**
Zinsen und ähnliche Erträge	3.284,32	12.102,44
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	590.795,13	644.864,53
Finanzergebnis	**587.510,81**	**-632.762,09**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**384.065,89**	**388.397,93**
Steuern	1.266,43	1.142,00
Jahresüberschuss	**382.799,46**	**387.255,93**
Bilanzgewinn	**382.799,46**	**387.255,93**

Die Mietkautionen gem. § 551 BGB zum 31. Dezember 2018 betragen 1.146.863,50 € und werden getrennt vom eigenen Vermögen auf einem Treuhandsammelkonto gehalten.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen im Geschäftsjahr 2018 10.900 € (Vorjahr 13.150 €).

Beteiligungen der SWG

Es bestehen keine Beteiligungen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen

Es wurden 2018 keine Zuschüsse erhalten sowie Kapitalentnahmen getätigt.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM)

im Jahr 2018

Inhaltsübersicht

Vorwort: 28

Gegenstand des Unternehmens: 28

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen.... 28

Besetzung der Organe.... 28

Beteiligungen des Unternehmens.... 29

Erfüllung des öffentlichen Zwecks.... 30

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens.... 31

Gewinnverwendung 40

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt.... 40

Anzahl der Arbeitnehmer 40

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 41

Bezüge der Organe.... 41

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) ist die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) mit 51 % beteiligt. 100 %ige Gesellschafterin der WBM ist die Stadt Mühlhausen. Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der SWM ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der SWM aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der SWM für das Geschäftsjahr 2018 (01.01.-31.12.2018) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen sowie von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet von Mühlhausen und Umgebung mit Erdgas, Elektrizität und Fernwärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Die Gesellschaft kann auch die Wasserversorgung sowie als Dienstleistung die Betriebsführung anderer kommunaler Einrichtungen/ Gesellschaften der Stadt Mühlhausen übernehmen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2018 beträgt das Stammkapital unverändert 10.230.000,-- EUR. An diesem Stammkapital sind die Gesellschafter wie folgt beteiligt:

	Anteile	
	EUR	%
Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	5.217.300,--	51,0
Thüga Aktiengesellschaft, München	2.567.730,--	25,1
Thüringer Energie AG, Erfurt	2.444.970,--	23,9
	10.230.000,--	100,0

Besetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt Frau Regine Gierse, Dipl.-Kffr., und Herr Henning Weiß, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH).

a) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gem. § 9 des Gesellschaftsvertrags aus neun Mitgliedern, von denen fünf von der Stadt, zwei von der Thüga und zwei von der Thüringer Energie AG bestellt werden.

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr 2018 aus folgenden Personen zusammen:

1. Herr Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns, Mühlhausen, Vorsitzender
2. Herr Dr. Henning Domke, stellv. Vorsitzender,
   Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München
3. Herr Diplom-Ökonom Stefan G. Reindl, stellv. Vorsitzender,
   Sprecher des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt
4. Herr Diplom-Ökonom Norbert Mros, Stadtratsmitglied, Mühlhausen
5. Herr Diplom-Ökonom Wolfgang Rampf, Mitglied des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt
6. Herr Roland Reichenbach, Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister, Stadtratsmitglied, Mühlhausen
7. Herr Dr. Hjalmar Schmidt, Geschäftsführer der Harzenergie GmbH & Co. KG, Osterode/Harz (bis 31.10.2018)
8. Herr Christoph Kahlen, Key Accounter der Thüga Aktiengesellschaft, München (ab 01.11.2018)
9. Herr René Seyfert, Berufsschullehrer, Stadtratsmitglied, Mühlhausen
10. Herr Dr. med. Jörg Walter, Arzt für innere Medizin, Stadtratsmitglied, Mühlhausen

c) Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung werden die Gesellschafter durch folgende Personen vertreten:

1. Herr Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns, Mühlhausen
2. Herr Dr. Henning Domke, Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München
3. Herr Diplom-Ökonom Stefan G. Reindl, Sprecher des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt

Beteiligungen des Unternehmens

a) SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München (SYNECO)

Seit 2003 war die SWM Kommanditistin der SYNECO GmbH & Co. KG. Die SYNECO wurde als Energiehandels- und Dienstleistungsgesellschaft der Thüga-Gruppe gegründet. Nach einer beschlossenen Neustrukturierung der Syneco-Gruppe innerhalb des Thüga-Konzerns werden die Leistungen seit 2011 von der Syneco Trading GmbH erbracht. Über einen Rahmenvertrag nutzen die Kommanditisten die Leistungen der Syneco Trading GmbH.
2016 hatten die Gesellschafter der SYNECO im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Syneco Trading GmbH die Auflösung der SYNECO zum 01.05.2016 beschlossen. In 2016 wurden die Anteile an der SYNECO im Wesentlichen veräußert. Die Liquidatorin rechnet mit einem Liquidationszeitraum von mindestens zwei bis drei Jahren. Die SYNECO bzw. jetzt

SYNECO i. L. hat unverändert insgesamt 64 Kommanditisten. Der Kommanditanteil der SWM (0,25 % am Gesamtkapital) beträgt 6.066,80 EUR.

b) Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH, Mühlhausen (SWMN)

Aufgrund des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ist die SWM verpflichtet, den Strom- und Gasnetzbetrieb unabhängig von anderen Tätigkeitsbereichen in einer eigenen Rechtsform sicherzustellen. Daher wurde die SWMN gegründet, die 2007 ihren Betrieb aufgenommen hat. Alleiniger Gesellschafter ist die SWM, das Stammkapital beträgt unverändert 25 TEUR. Zwischen SWM und SWMN besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

c) Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)

Mit Wirkung zum 01.10.13 ist die SWM der Windkraft Thüringen GmbH beigetreten. Die WKT wurde in 2012 durch sieben Thüringer Energieversorgungsunternehmen gegründet. Das Gemeinschaftsunternehmen soll Windenergieprojekte entwickeln, errichten und durchführen. Darüber hinaus sind auch Beteiligungen an Windenergieanlagen und Unternehmen, die Windenergieprojekte in Thüringen realisieren, geplant. Durch die Bündelung der finanziellen Kapazitäten der Gesellschafter können auch größere Projekte realisiert werden. Chancen und Risiken verteilen sich dabei auf alle Projektpartner. Neben SWM waren 2013 noch fünf weitere Thüringer Stadtwerke der WKT beigetreten. 2014 erfolgte der identitätswahrende Wechsel der Rechtsform zur GmbH & Co. KG. 2015 erfolgte ein Gesellschafterwechsel, ferner trat ein weiterer Gesellschafter ein.
Jeder der mittlerweile 13 gleichberechtigten Gesellschafter hält einen Kommanditanteil von 7.000 EUR bzw. 7,7 % am Festkapital von 91 TEUR.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen entschieden. Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele der Stadtwerke Mühlhausen GmbH entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der SWM zum Geschäftsjahr 2018)

Unternehmen

Die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) ist der ortsansässige Energieversorger in Mühlhausen/Thüringen. Zentrale Aufgabe ist die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe- und Industriekunden sowie öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas und Wärme. Hauptgeschäftsfelder sind die Erzeugung von Wärme und Strom, die Strom- und Erdgasverteilung sowie der Vertrieb von Strom, Erdgas und Wärme. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien gemeinsam mit weiteren Thüringer Energieversorgern als Kommanditistin in der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT). Seit 2015 ist die SWM in das Geschäftsfeld Breitbandversorgung aktiv.

Der regulierte Betrieb der Strom- und Gasnetze wird in einer rechtlich selbständigen Netzgesellschaft durchgeführt. Die Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) als 100 %-ige Tochtergesellschaft nimmt die Funktion des Netzbetreibers gemäß EnWG seit 2007 wahr. Die Strom- und Gasnetze befinden sich unverändert im Eigentum der SWM und sind an die SWMN verpachtet. Gleichzeitig erbringt die SWM kaufmännische und technische Dienstleistungen für die Netzgesellschaft.

Derlei Dienstleistungen werden außerdem in unterschiedlichen Ausprägungen für die städtische Holding - die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH - sowie für drei Zweckverbände erbracht.

Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Wirtschaft zeigte das neunte Jahr in Folge ein Wachstum. Allerdings hat das Wachstum 2018 an Schwung verloren. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts stieg das Bruttoinlandsprodukt nach 2,2 % in den beiden Vorjahren um nunmehr 1,5 %. Die Arbeitslosenquote sank von 5,7 % im Vorjahr weiter auf 5,2 %.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm gegenüber dem Vorjahr um 7,3 % ab. Sorgte die kalte Witterung im 1. Quartal noch für einen Verbrauchsanstieg, kam es in der Folge durch höhere Temperaturen zu starken Rückgängen im Raumwärmemarkt. Der weitere Anstieg der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie gestiegene Preise ließen den Einsatz von Erdgas zudem in Kraftwerken sinken. Der Stromverbrauch blieb jedoch gegenüber dem Vorjahr auf etwa gleicher Höhe. Verbrauchssteigernd wirkten das Wirtschaftswachstum sowie die wachsende Bevölkerung. Verbrauchssenkenden Einfluss hatten Preisentwicklung, Witterung und u.a. eine verbesserte Energieeffizienz.

Die Energiepolitik sowohl auf europäischer wie auch auf nationaler Ebene steckt weiter die Rahmenbedingungen für eine umweltschonende und effiziente Energieversorgung ab.

Auf EU-Ebene wurden mit der Erneuerbare-Energien- und der Energieeffizienz-Richtlinie sowie der Governance-Verordnung weitere Teile des EU-Winterpakets auf den Weg gebracht. Die konkreten Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energien in der EU sowie die Absenkung des Energieverbrauchs sind noch in nationales Recht umzusetzen.

Nach der Bundestagswahl im September 2017 hat die große Koalition mit dem Koalitionsvertrag vom März 2018 die Pläne für die kommende Legislaturperiode festgeschrieben. Die Regierungsparteien behandeln hierin ausführlich auch die Themen Energie und Umwelt. Sektorengenaue Klimaschutzziele, schrittweiser Braunkohleausstieg, Ausbau der erneuerbaren Energien,

Weiterentwicklung der Kraft-Wärme-Kopplung, Ausbau der Netzinfrastruktur und die Sektorenkopplung sind nur einige Aspekte im Koalitionsvertrag.

Die von der neuen Bundesregierung eingesetzte Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ sollte ein Konzept für das Ende der Kohleverstromung erarbeiten, welches einen Kohleausstiegspfad beschreibt sowie Wirtschaftswachstum und Arbeitsplatzperspektiven für die betroffenen Regionen berücksichtigt. Die Empfehlungen der sog. Kohlekommission wurden der Bundesregierung Anfang 2019 in einem Abschlussbericht vorgelegt.

Mit dem Energiesammelgesetz (EnSaG) wurden die im Mai 2018 auf den Weg gebrachten Änderungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie weiterer energierechtlicher Vorschriften noch vor Jahresende veröffentlicht.

In Thüringen ist am 29.12.2018 das Gesetz zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in Kraft getreten. Dieses Klimagesetz statuiert ehrgeizige Klimaschutzziele und soll durch eine umfassende integrierte Energie- und Klimaschutzstrategie ergänzt werden. So soll der Ausstoß von Treibhausgasen bis 2050 schrittweise um bis zu 95 % gegenüber 1990 gesenkt werden, bis 2040 soll Thüringen seinen Energiebedarf vollständig aus erneuerbaren Energie decken können. Die Landesverwaltung soll bis 2030 klimaneutral arbeiten. Landkreise, Städte und Gemeinden werden finanziell dabei unterstützt, Strategien zum Klimaschutz und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie Wärmeanalysen und darauf aufbauende Wärmekonzepte zu erstellen.

Im Bereich der Elektromobilität steigt die Zahl der in Deutschland öffentlich zugänglichen Ladepunkte – nicht zuletzt durch die Förderprogramme von Bund und Ländern. Nach wie vor verhindern jedoch die strengen Anforderungen des Mess- und Eichrechts eine regelkonforme Abrechnung. Entgegen der Erwartung gab es hierzu in 2018 keine Lösung.

Für den Erhalt des steuerlichen Querverbunds bei variablen Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter wurde 2018 erfreulicherweise eine Lösung gefunden. Diese Gestaltung mit erheblicher finanzieller Bedeutung für Kommunen und kommunale Unternehmen wie die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) war nach jüngerer Rechtsprechung des BFH gefährdet. Nachdem bereits im Koalitionsvertrag ein Bekenntnis zum steuerlichen Querverbund und dessen Bedeutung für die Finanzierung kommunaler Daseinsvorsorge aufgenommen war, erfolgte im Dezember 2018 die entsprechende Gesetzesänderung, um ihn auch für die Zukunft zu sichern.

Geschäftstätigkeit der Stadtwerke Mühlhausen GmbH in 2018

Erzeugung

Im Erzeugungsbereich liegt der Schwerpunkt in dem Betrieb von erdgasbetriebenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, die sowohl Strom als auch Wärme erzeugen. Die dezentralen Blockheizkraftwerke an den vier Standorten tragen damit in erheblichem Umfang zur Einsparung von CO_2-Emissionen im Stadtgebiet von Mühlhausen bei. Mehr als 98 % der Stromerzeugungskapazität resultiert aus KWK-Anlagen; ein geringer Anteil von knapp 2 % wird in drei Photovoltaikanlagen erzeugt.
Das Berichtsjahr der SWM war geprägt von der Umsetzung der Maßnahmen des bestätigten Wärmekonzepts vom Mai 2017. Es sah zunächst für 2018 vor, am Standort Windeberger Landstraße die KWK-Bestandsanlagen durch neue, leistungsstärkere Anlagen zu ersetzen und am Standort Ballongasse den KWK-Anteil durch Zubau eines BHKW zu erhöhen.
Weitere Maßnahmen werden 2019 für die Standorte Feldstraße und evtl. Rodemannstraße erfolgen. Die beiden erstgenannten Maßnahmen wurden 2018 unter Einhaltung des Kosten- und Zeitrahmens erfolgreich realisiert. Im vierten Quartal gingen die neuen Anlagen in Betrieb.

Verteilung

Im regulierten Geschäftsfeld Netz werden die zugehörigen Strom- und Gasverteilnetze durch die SWMN betrieben. Auch nach Übertragung des Netzbetriebs an die SWMN ist die SWM Eigentümerin der Verteilungsanlagen und Konzessionspartner für die Stadt Mühlhausen.

Das im Frühjahr 2016 in Betrieb genommene Glasfasernetz ist der Thüringer Netkom GmbH (Netkom) zur Nutzung überlassen worden. In 2018 wurde das Breitbandnetz innerhalb von vier Monaten um 17 weitere Nahbereichs-Kabelverteilerzentralen im inneren Stadtgebiet erweitert. Ende August erfolgte planmäßig die Übergabe an die Netkom. Damit wurde das Breitbandnetz im Stadtgebiet verdichtet und das Kooperationsprojekt mit der Netkom weiter ausgebaut.

Vertrieb

Der Vertrieb der SWM wird geprägt durch den Verkauf von Strom, Gas und Wärme. Wesentliche Kundengruppen sind zum einen große Gewerbe- und Industriekunden und zum anderen Kleingewerbe- und private Haushaltskunden (sog. Jahreskunden). Auch das Geschäftsjahr 2018 war gekennzeichnet durch einen intensiven Wettbewerb in allen Kundensegmenten mit hoher Preissensibilität auf Kundenseite.

Die Strompreise für Jahreskunden hat die Gesellschaft 2018 stabil gehalten mit einer Ausnahme: das in 2017 neu eingeführte Produkt „Mühlstrom“ wurde ab 01.01.2018 im Preis abgesenkt. Insgesamt ist der Stromabsatz gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,8 % auf 83.639 MWh gesunken. Diese Entwicklung lässt sich trotz Zuwachs von 175 Kunden, welche im Wesentlichen Tarifkunden betreffen, durch Einsparpotenziale sowie durch Kundenwechsel aus unterschiedlichen Verbrauchsgruppen begründen. Zum Bilanzstichtag wurden insgesamt 21.128 Kunden beliefert.

In der Gassparte wurde zur Verbesserung der Wettbewerbssituation die Produkt- und Preisstruktur für Jahreskunden in 2018 überarbeitet. Das Produkt „Mühlgas“ wurde erweitert um ein Treue- und ein Festpreisprodukt, verbunden mit einer Preissenkung beim Bestandsprodukt. Seit 01.05.2018 können wir damit auch im Gasbereich eine attraktive Produktfamilie anbieten. Der gesamte Gasabsatz an Letztverbraucher ist gegenüber dem Vorjahr um 14,8 % auf 268.710 MWh gestiegen. Durch den Kundenzuwachs um 70 Kunden gegenüber dem Vorjahr konnte der witterungsbedingte Abfall des Gasabsatzes kompensiert werden. Die SWM belieferte am Jahresende insgesamt 7.302 Kunden mit Gas.

Mit Fernwärmekunden wurden weitere neue Verträge mit einer der Kostensituation angepassten Preisformel abgeschlossen. Der Absatz an Fernwärmekunden hat sich insbesondere temperaturbedingt um 1,1 % auf 46.929 MWh verringert. Die SWM versorgt zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr 208 Fernwärmekunden.

Im Geschäftsfeld Privatkunden-Contracting ist auch im Geschäftsjahr 2018 ein steigender Zuwachs in Höhe von elf Anlagen zu verzeichnen. Damit erhöhte sich der Anlagenbestand beim Produkt „City Wärme+“ auf 32. Die Vertragsdauer je Kunde beläuft sich jeweils auf zehn Jahre, wodurch sich zum Bilanzstichtag eine vertraglich gebundene Gasmenge von ungefähr 730 MWh pro Jahr ergibt.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2018 hat die SWM Investitionen von insgesamt 4.370 TEUR (Vorjahr: 1.289 TEUR) getätigt und liegt damit unterhalb der Wirtschaftsplanung. Dies resultiert insbesondere aus der Nichtrealisierung von Investitionen innerhalb der Sparten Wärme, Breitband sowie Elektromobilität. In der Sparte Strom wurden die vorgesehenen Mittel für Projekte der WKT nicht in voller Höhe beansprucht. Für die bestehenden Strom- und Gasverteilungsnetze setzt die SWM die vorgegebenen Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen des Netzbetreibers SWMN um.

Finanzierung

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2018 wurden teilweise mit Fremdmitteln finanziert. Für die Maßnahmen des Wärmekonzepts wurde zu Jahresbeginn ein KfW-Darlehen über 2.889 TEUR aufgenommen. Ein weiteres KfW-Darlehen wurde für den Ausbau des Breitbandnetzes in Höhe von 275 TEUR in Anspruch genommen

Beteiligungen

Beteiligungen der SWM sind die Netzgesellschaft SWMN, die Syneco GmbH & Co. KG i. L. (Syneco) und die WKT.

Aufgrund der strategischen Neuausrichtung der Syneco-Gruppe innerhalb der Thüga-Gruppe wird die Syneco aufgelöst und befindet sich nach wie vor in Liquidation. Bereits 2016 hat die SWM dementsprechend die Anteile an der Beteiligung zum Großteil abgegeben. Die Liquidatorin der Syneco rechnet mit einem zwei bis drei Jahre dauernden Liquidationszeitraum.

Der WKT war die SWM Ende 2013 beigetreten. Das Gemeinschaftsunternehmen von 13 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgern bündelt Kapital und Know-how und soll einen signifikanten Beitrag zum Gelingen der Energiewende im Freistaat Thüringen leisten. In 2018 hat die WKT zwei Windkraftprojekte realisiert. In der Nähe von Ostramondra beteiligte sich die WKT an einem Bestandswindpark mit vier Anlagen der 3 MW-Klasse und in der Nähe von Forstwolfersdorf erwarb sie eine bestehende Anlage mit 1,6 MW. Des Weiteren konnten wir Kapitalrückzahlungen von der WKT aus freier Liquidität zweier Projekte verzeichnen.

Personal

Im Geschäftsjahr 2018 waren einschließlich Geschäftsführung, Auszubildenden und Studenten durchschnittlich 77 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 75) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren acht Auszubildende und ein Student beschäftigt. Drei Auszubildende erlernen den Beruf Industriekaufmann/-frau, vier junge Menschen werden zum Elektroniker für Betriebstechnik ausgebildet und ein Auszubildender erlernt den Beruf des Fach-informatikers für Systemintegration. Erstmals im Herbst 2017 wurde ein Platz für ein duales Studium in der Fachrichtung Dienstleistungsmanagement angeboten.

Der Aspekt der Nachwuchskräftegewinnung nimmt steigende Bedeutung an. Als heimisches Unternehmen präsentiert sich die SWM als attraktiver Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber auf Messen und Ausbildungstagen. Zunehmend werden Praktika angeboten, um jungen Menschen einen Einblick ins Unternehmen und das Berufsleben zu geben.

Sonstiges

Bereits 2017 ist die SWM verstärkt in den Bereich Elektromobilität eingestiegen. Im Rahmen eines thüringenweiten Projekts, unterstützt durch das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz, wurde gemeinsam mit anderen Stadtwerken und Energieversorgern der Aufbau eines Ladeinfrastrukturnetzes vorangetrieben. Die SWM engagiert sich mit der Errichtung und dem Betrieb von Normal- und Schnelladesäulen in Mühlhausen.

Im Berichtsjahr hat die SWM eine bestehende Normalladesäule durch eine neue, mit Abrechnungsmodul ausgerüstete Ladesäule ersetzt. Der gemäß LISS (Ladeinfrastrukturstrategie) des Landes Thüringen für Mühlhausen empfohlene Mindestbestand von insgesamt sieben Säulen im öffentlichen Bereich ist bereits überschritten. Sukzessive wird der Fuhrpark der SWM auf Elektrofahrzeuge umgestellt. Bis Ende 2018 beinhaltete die SWM-Flotte fünf Fahrzeuge mit Elektroantrieb. Begonnen wurde zudem mit dem Bau von 13 Elektroladeboxen auf dem Betriebsgelände.

Als lokal verwurzeltes Unternehmen stehen die Stadtwerke auch zu ihrem gesellschaftlichen Engagement. Dies zeigt sich in der vielfältigen Unterstützung von Vereinen und Projekten in den Bereichen Sport, Kultur, Bildung und Soziales auch in 2018. Zahlreiche Institutionen in Mühlhausen schätzen die SWM als wichtigen und zuverlässigen Partner. Alle Aktionen zielen neben der Kundenbindung darauf, den Mehrwert eines lokalen Energiedienstleisters zu verdeutlichen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Als wesentliche finanzielle Leistungskennziffer nutzt die Gesellschaft das Jahresergebnis vor Abführung und Ausgleichszahlungen.

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2018 der SWM positiv. Die SWMN erwirtschaftete ein negatives Ergebnis. Wie in den Vorjahren wurde jedoch ein gutes Gesamtergebnis der SWM erzielt, welches in 2018 über dem Planwert liegt.

Vermögenslage

Die Bilanz zum 31.12.2018 weist eine Bilanzsumme von 31.079 TEUR aus, die sich gegenüber dem Vorjahr um 13,3 % erhöht hat.

Die Aktivseite zeigt einen branchenspezifisch hohen Anteil des Anlagevermögens von 54,0 % (Vorjahr 51,8 %). Der Anstieg ist durch die Zugänge der Sachanlagen bedingt, welche im Geschäftsjahr deutlich über den Abschreibungen und Buchwertabgängen liegen. Der Anteil der Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände ist daher auf 50,5 % (Vorjahr 48,6 %) gestiegen. Das Umlaufvermögen zeigt insgesamt eine Steigerung, wobei der Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Wesentlichen durch den Anstieg der liquiden Mittel überkompensiert wird.

Auf der Passivseite sind die Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gesunken. Der Anstieg der Verbindlichkeiten resultiert hauptsächlich aus höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, bedingt durch die Aufnahme zweier Darlehen im Geschäftsjahr 2018 sowie aus höheren sonstigen Verbindlichkeiten. Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus höheren kreditorischen Debitoren aus der Verbrauchsabrechnung sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten aufgrund der Umsatzsteuerprüfung im Jahr 2018. Gegenläufig verhalten sich die gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bedingt durch den Rückgang der Ausgleichszahlungen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 37,5 % (Vorjahr 42,4 %). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist bei unverändertem Eigenkapital durch den Anstieg der Bilanzsumme bedingt.

Finanzlage

In 2018 erwirtschaftete die SWM einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 9.033 TEUR (Vorjahr 8.554 TEUR). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang des Working Capitals. Aus der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Investitionstätigkeit resultiert in 2018 ein Mittelabfluss von 4.289 TEUR (Vorjahr 1.181 TEUR). Ferner war ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 3.201 TEUR (Vorjahr 7.070 TEUR) durch die Gewinnabführung bzw. Ausgleichszahlungen an die Gesellschafter und die Verlustübernahme der SWMN zu verzeichnen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit hat sich durch die Kreditaufnahmen erheblich verringert.

Die Liquidität der SWM war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gesichert.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr konnte ein positives Ergebnis vor Steuern von 4.866 TEUR erwirtschaftet werden, das den geplanten Wert um 682 TEUR oder 16,3 % übersteigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 127 TEUR oder 2,5 %.

Die Betriebsleistung[1] erhöhte sich um 112 TEUR. Gleichzeitig stiegen die betrieblichen Aufwendungen[2] um 206 TEUR. Das Finanzergebnis[3] liegt um 33 TEUR unter dem Vorjahr.

Das Betriebsergebnis (ohne periodenfremde Effekte) hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 140 TEUR auf 6.756 TEUR verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem Rückgang der Erlöse aus dem Pachtentgelt für die Verpachtung des Strom- und Gasnetzes und der Betriebsführungsentgelte. Preisbedingt höhere Umsatzerlöse im Wärmebereich sowie verringerte Aufwendungen für Netzentgelte im Strombereich haben sich teilweise kompensierend auf das Betriebsergebnis ausgewirkt.

Die Umsatzerlöse Strom sind im Vergleich zum Vorjahr bedingt durch einen geringfügigen Absatzrückgang um 2,1 % gesunken. Im Gasbereich erhöhten sich die Umsatzerlöse um 4,7 % zum Vorjahr, wesentlich begründet durch den mengenbedingten Umsatzanstieg im Jahreskundensegment von 6,7 %. Gegenläufig war ein Umsatzrückgang im Sondervertragskundensegment von 2,5 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Ursache hierfür ist die steigende Preissensibilität der Sondervertragskunden. Im Wärmebereich sind die Umsatzerlöse trotz eines Absatzrückgangs um 7,0 % gestiegen, was auf einen Anstieg der Fernwärmepreise entsprechend den geltenden Preisformeln zurückzuführen ist. Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse aus dem Energieverkauf an Letztverbraucher um 1,3 % gegenüber dem Vorjahr.

Die sonstigen Umsatzerlöse sind bei geringeren Pacht- und Dienstleistungsentgelten gesunken. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr geringfügig zurückgegangen.

Der Materialaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch höhere Aufwendungen für Mehr-/Mindermengen und für Netzentgelte im Gasbereich. Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Der Rückgang der Abschreibungen ist auf niedrigere planmäßige sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen zurückzuführen. Bei den um periodenfremde und neutrale Effekte bereinigten sonstigen betrieblichen Aufwendungen war durch verschiedene Kosteneinsparungen ebenfalls ein Rückgang zu verzeichnen.
Das mit -1.483 TEUR etwa auf dem Vorjahresniveau liegende Beteiligungsergebnis, welches maßgeblich durch die Übernahme der Verluste der Tochtergesellschaft SWMN geprägt ist, hat sich negativ auf das Ergebnis ausgewirkt. Der Verlust der SWMN verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 14 TEUR auf 1.489 TEUR.

[1] Summe aus Umsatzerlösen, aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen

[2] Summe aus Materialaufwand, Personalaufwand sowie Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

[3] Summe aus Erträgen aus Beteiligungen, Zinserträgen und Zinsaufwendungen sowie Aufwendungen aus Verlustübernahme

Außerdem wurde das Jahresergebnis durch das periodenfremde und neutrale Ergebnis von -224 TEUR (i. Vj. mit -90 TEUR) negativ beeinflusst. Wesentliche periodenfremde bzw. neutrale Effekte betreffen Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie gegenläufig Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Tätigkeiten nach § 6 b EnWG

Mit den Tätigkeitsabschlüssen 2018 erfüllt die SWM die Berichtspflichten des EnWG. Das Unternehmen führt in seiner internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung erstellt die SWM darüber hinaus eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung (Tätigkeitsabschluss).

Die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung beinhalten die Verpachtung der Strom- und Gasnetze an die SWMN. Die SWMN betreibt die Netze und hält sie instand. Investitionen werden von der Muttergesellschaft als Eigentümerin nach den Vorgaben der SWMN vorgenommen. Die SWM führt im Rahmen vertraglicher Regelungen zudem kaufmännische und technische Dienstleistungen für die SWMN aus. Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch die Pachtentgelte und die Dienstleistungsentgelte erzielt. Den Erträgen aus der Konzessionsabgabe stehen entsprechende sonstige betriebliche Aufwendungen für die Abführung an die Stadt Mühlhausen gegenüber. Die Tätigkeitsbilanzen werden geprägt durch das Sachanlagevermögen.

Chancen und Risiken sowie Ausblick

Für das Jahr 2019 wird für Deutschland derzeit ein Wirtschaftswachstum von ca. 0,8 % prognostiziert. Die Auswirkungen der allgemeinen Konjunkturentwicklung auf die Lage der Gesellschaft dürften überschaubar bleiben, da die Geschäftsentwicklung der SWM stärker von der Wettbewerbsintensität im Endkundengeschäft und der Witterung abhängt sowie von den Ergebnissen der SWMN, die im regulierten Netzgeschäft tätig ist.

Wesentliche Leitplanken für die Energiebranche werden durch die Energiepolitik gesetzt. Das Spannungsfeld aus europäischen und nationalen Vorschriften reguliert den Rahmen für das marktwirtschaftliche Geschehen und hat weiterhin große Auswirkungen auf das Unternehmen.

Auf europäischer Ebene diskutieren Ministerrat, Kommission und Parlament die allgemeine weitere Ausrichtung der Energiepolitik. Ziel bleibt eine umweltschonende und effiziente Energieversorgung.

In Deutschland ist Ende 2018 das Energiesammelgesetz (EnSaG) in Kraft getreten. Es enthält Änderungen von EEG, KWKG sowie weiteren energierechtlichen Vorschriften. Zu begrüßen ist die Verlängerung der KWK-Förderung bis 2025, die mehr Sicherheit für mögliche Investitionsentscheidungen beim weiteren Umbau von KWK-Anlagen geben kann.

Die Kohlekommission hat im Januar 2019 ihren Abschlussbericht veröffentlicht. Die Vorschläge sind nicht bindend, sondern müssen von Bundesregierung und Gesetzgeber umgesetzt werden. Demnach soll der Ausstieg aus der Kohleverstromung schrittweise bis 2038 erfolgen. Im Gegenzug sollen die erneuerbaren Energien ausgebaut werden. Zudem hat sich die Kommission auch für eine Verlängerung und Fortentwicklung der KWK-Förderung ausgesprochen. Privathaushalte und Wirtschaft sollen von möglichen steigenden Strompreisen entlastet werden, es sind Entschädigungen für Kraftwerksbetreiber, Hilfen für die Beschäftigten der Kohleindustrie und die betroffenen vier Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt vorgesehen. Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Ausstieg teuer werden wird.

Für 2019 plant die Bundesregierung ein deutsches Klimaschutzgesetz, das auch auf den Empfehlungen der Kohlekommission aufbaut.

Der EU-Gebäuderichtlinie folgt das nationale Gebäudeenergiegesetz (GEG), das in der zweiten Jahreshälfte 2019 in Kraft treten soll. Neben der Zusammenfassung von derzeitigen Regelwerken beschreibt der Gesetzentwurf die energetischen Anforderungen für den Neubau und den Gebäudebestand. Allerdings kommt es bei der Fernwärme durch eine Anpassung der Berechnungsmethodik des Primärenergiefaktors zu einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition der leitungsgebundenen Wärmeversorgung. Der Methodenwechsel in der primärenergetischen Bewertung der Nutzwärme der Kraft-Wärme-Kopplung von der bisher genutzten Stromgutschriftmethode zur Carnot-Methode führt u. a. dazu, dass KWK-Anlagen mit hohen Stromkennzahlen – wie sie bei der SWM im Einsatz sind – deutlich schlechter bewertet werden.

Zu erwarten sind 2019 außerdem Änderungen der Stromsteuerbefreiungen, die ggf. auch für die Erzeugungsanlagen der Gesellschaft relevant sind. In Kraft treten soll das Gesetz zum 01.07.2019.

Das seit Dezember 2018 geltende Thüringer Klimagesetz stellt hohe Anforderungen und Verpflichtungen an die öffentliche Energie- und insbesondere Fernwärmeversorgung. So sind Fernwärmeversorger verpflichtet, ein Konzept für ihr Wärmenetz zu entwickeln, das an dem Ziel der nahezu klimaneutralen Wärmeversorgung bis zum Jahr 2040 ausgerichtet ist und in dem auch die Durchführungsschritte bis 2040 dargelegt werden. Diese Konzepte sind bis spätestens Ende 2022 vorzulegen.

Energieeffizienzvorhaben des Bundes und des Thüringer Klimagesetzes für den Gebäudebereich werden nach Einschätzung der SWM langfristig zu sinkenden Absatzmengen im Wärme- und Gassegment führen. Mögliche Auswirkungen auf die Erzeugung und Verteilung von Wärme und Gas sind heute schwer vorherzusagen, werden von der SWM jedoch beobachtet.

Hinsichtlich der mess- und eichrechtskonformen Abrechnung von öffentlich zugänglichen Elektroladesäulen in Deutschland zeichnet sich seit Januar 2019 eine Lösung ab. Vertreter des BMWi, der Landeseichbehörden, der Konformitätsbewertungsstellen sowie von Herstellern und Betreibern haben einen Kompromiss erarbeitet. Dessen Umsetzung erscheint jedoch sehr komplex. Die Thüringer Energieversorger wollen im Rahmen ihres gemeinschaftlichen Aufbauprojekts das Gespräch mit der Thüringer Eichbehörde suchen, um die erforderlichen Schritte abzustimmen.

Diese Rahmenbedingungen werden sich auf das Geschäft der SWM auswirken; dies gilt für die Erzeugung, für den regulierten Netzbetrieb der SWMN als auch für die Wettbewerbsbereiche. Insofern werden im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems die Risikofaktoren analysiert und überwacht, um zeitnah mit geeigneten Maßnahmen darauf zu reagieren. Verschiedene Maßnahmen wurden dabei bereits in der Vergangenheit eingeleitet und gleichzeitig hieraus ggf. auch Chancen erschlossen.

Nach derzeitiger Einschätzung sind die identifizierten Risiken insgesamt und einzeln nicht bestandsgefährdend. Es ist jedoch festzustellen, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen es zunehmend erschweren, die Ertragslage der SWM verlässlich zu planen.

Der Erzeugungsbereich wird 2019 durch die weitere Umsetzung des Wärmekonzepts geprägt sein. Damit wird zukünftig die Wirtschaftlichkeit dieser Sparte verbessert. Im Wohngebiet Feldstraße werden die bisherigen KWK-Anlagen an fünf Standorten durch neue KWK-Anlagen an zwei Standorten ersetzt. Die Investition hat ein Volumen von geplant 1.700 TEUR. Mit der Inbetriebnahme der neuen Anlagen wird noch vor der neuen Heizperiode im Herbst 2019 gerechnet.

Nachdem in 2018 die Optionen für den Fernwärmeversorgungsbereich Spielbergstraße intensiv geprüft wurden, fiel im November die Entscheidung, mit einer neuen Fernwärmeleitung dieses Gebiet an den Erzeugungs- und Versorgungsbereich Ballongasse anzuschließen. Mit dieser neuen Trasse soll die zukünftige Versorgung der Fernwärmekunden nach dem Wegfall der Erzeugungsanlage der WBM in der Spielbergstraße sichergestellt werden. Für die Herstellung der rd. 1.000 Meter langen Leitung sind 1.100 TEUR geplant; die Fertigstellung ist ebenfalls noch vor der Heizperiode vorgesehen.

Ein noch junges Thema ist ein Konzept zur langfristigen Wärmeversorgung unter Einbeziehung regenerativer Energien. Im Rahmen einer Masterarbeit sollen zunächst für den Standort Ballongasse das Wärmepotential für erneuerbare Energien und deren wirtschaftliche Nutzbarkeit unter Beachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen geprüft werden. Aus den Ergebnissen werden voraussichtlich bereits für 2019 erste Schritte abzuleiten sein.

Mit der Beteiligung an der WKT engagiert sich die SWM im Bereich Stromerzeugung aus Windenergie. Durch die Beteiligung von mittlerweile 14 Gesellschaftern (Vorjahr: 13) verteilen sich sowohl die Finanzierung mit Eigenkapital als auch Chancen und Risiken auf viele Schultern. Im Jahr 2019 werden Beteiligungserträge und Mittelrückflüsse von der WKT erwartet. Zudem werden 2019 eventuell weitere Windkraftprojekte durch die WKT realisiert.

Das Geschäftsfeld Netz für den Bereich der Strom- und Gasnetze verantwortet die Netzgesellschaft SWMN. Dieser Bereich wird maßgeblich durch die Anreizregulierung bestimmt. Die Umsetzung durch Politik und Regulierungsbehörden führen zu Kostendruck und Ertragsrückgängen. Auch für 2019 wird ein negatives, wenn auch im Vergleich zu 2018 verbessertes Ergebnis der SWMN erwartet. 2019 beginnt die dritte Regulierungsperiode im Strombereich. Bei der SWMN ist die Festlegung der Erlösobergrenze nahezu abgeschlossen; gegenüber den geltend gemachten Kosten ist eine deutliche Kürzung zu erwarten. Über wesentliche differierende Standpunkte sind in beiden Sparten Beschwerdeverfahren vor den zuständigen Oberlandesgerichten anhängig. Inwieweit die neue Thüringer Landesregulierungsbehörde ab 2019 die z. T. restriktiven Auffassungen der BNetzA teilt, bleibt abzuwarten. Regulierungsbedingt wird für die nächsten Jahre mit anhaltenden Ergebnisbelastungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der SWMN gerechnet.

Im Vertrieb von Strom, Gas und Wärme erwartet die SWM einen Absatz von bis zu 9 % unter dem Vorjahresniveau. In der Planung wurde ein sog. Normjahr unterstellt, wodurch der Gas- und Wärmeabsatz unabhängig von der Witterung geplant ist. Der intensive Verdrängungswettbewerb und die Preissensibilität der Kunden im Strom- und Gasbereich werden sich auch 2019 fortsetzen. Ziel des Vertriebs ist es, die Kundenbindung durch attraktive Produkte und Dienstleistungen sowie guten Service zu halten. Außerdem sind Energieverkauf und Energieeinkauf so aufeinander abzustimmen, dass die Risiken ein kalkulierbares Maß nicht überschreiten und die Marge weitestgehend erhalten bleibt.

Die Strompreise für Jahreskunden (Produkte und Grundversorgung) werden in 2019 angehoben. Zwar sinken vereinzelte Umlagen wie die EEG-Umlage, jedoch steigen andere Umlagen wie die Offshore-Umlage sowie insbesondere die Netzentgelte. Die Gaspreise der Jahreskunden bleiben zum Jahresbeginn unverändert. Mit dem Verlegen der neuen Fernwärmeleitung ist die weitere Belieferung unserer Fernwärmekunden im Versorgungsgebiet Spielbergstraße sichergestellt. Gleichzeitig wird geprüft, inwieweit neue Fernwärmekunden entlang der neuen Trasse im Bereich Lindenbühl akquiriert werden können.

Im Bereich Elektromobilität sollen 2019 zwei weitere Ladesäulen im öffentlichen Bereich errichtet werden; zudem soll der Verkauf von Home-Ladeboxen mit entsprechendem Stromprodukt forciert werden.

Insgesamt wird infolge des prognostizierten Absatzes und der Preisentwicklung in allen Sparten mit Gesamtumsatzerlösen auf nahezu gleichbleibenden Niveau des Geschäftsjahres 2018 gerechnet.

Der größte Anteil der Investitionen wird auch in 2019 in die Erzeugungs- und Verteilungsanlagen fließen. Insgesamt hat der Investitionsplan ein Volumen von 6.743 TEUR. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit ist mit rd. 50 % des Budgets die Sparte Wärme. Für das Investitionsvorhaben Feldstraße wurde zur Finanzierung ein KfW-Darlehen über 1.700 TEUR aufgenommen. Für die neue Trasse Ballongasse-Spielbergstraße mit einer Investitionssumme von 1.100 TEUR ist ebenfalls eine vollständige Fremdfinanzierung geplant. Eventuell können jedoch in Abstimmung mit der Stadt Mühlhausen signifikante Fördermittel des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft generiert werden, so dass die kurz- bzw. langfristige Finanzierung noch nicht abschließend geklärt ist.

Unter Beachtung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, des sich kontinuierlich verändernden Marktumfelds sowie des sich ständig ändernden Rechtsrahmens erwartet die SWM einen positiven Geschäftsverlauf auch für das kommende Geschäftsjahr. Die Planung für 2019 geht von einem gegenüber dem Berichtsjahr geringeren Ergebnis vor Steuern von 4.593 TEUR aus.

Gewinnverwendung

Zwischen der WBM (Organträger) und der SWM (Organgesellschaft) besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die Organgesellschaft, ihren gesamten nach den maßgeblichen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gewinn an den Organträger abzuführen. Der Organträger garantiert den außenstehenden Gesellschaftern der Organgesellschaft (Thüga AG und TEAG Thüringer Energie AG) jährliche Ausgleichszahlungen, die sich nach den Regelungen des § 3 des Gewinnabführungsvertrags ermitteln.

Für das Geschäftsjahr 2018 betrug die Gewinnabführung an die WBM 2.969 TEUR (Vorjahr 3.107 TEUR).

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Die SWM hat im Geschäftsjahr 2018 keine Kapitalmaßnahmen durchgeführt. Das Stammkapital beträgt unverändert 10.230.000,-- EUR.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2017 waren einschließlich Geschäftsführung, Auszubildenden und Studenten durchschnittlich 77 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 75) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren acht Auszubildende und ein Student beschäftigt.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2018

	Geschäftsjahr 2018 (31.12.18)	**Geschäftsjahr 2017** (31.12.17)
Aktiva		
Anlagevermögen	16.776	14.220
Umlaufvermögen	14.299	13.207
Rechnungsabgrenzungsposten	4	5
Passiva		
Eigenkapital	11.644	11.644
Sonderposten für Investitionszuwendungen	363	536
Rückstellungen	1.188	1.203
Verbindlichkeiten	17.884	14.049
Bilanzsumme	**31.079**	**27.432**

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2018

	Geschäftsjahr 2018 (01.01.-31.12.18)	**Geschäftsjahr 2017** (01.01.-31.12.17)
Umsatzerlöse	40.530	40.486
Erträge	1.396	1.350
Aufwand	34.020	33.672
Abschreibungen	1.552	1.669
Aufwand aus Verlustübernahme	1.488	1.503
Steuern vom Einkommen und Ertrag	311	326
Ergebnis nach Steuern	**4.555**	**4.666**
Sonstige Steuern	-92	-194
Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter	1.678	1.753
Gewinnabführung an Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH	2.969	3.107
Jahresüberschuss	**0**	**0**

Bezüge der Organe

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
Die Aufsichtsratsvergütung belief sich auf 14 TEUR (Vorjahr 14 TEUR).
Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN)

im Jahr 2018

Inhaltsübersicht

Vorwort: 44

Gegenstand des Unternehmens: 44

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen 44

Besetzung der Organe 44

Beteiligungen des Unternehmens 45

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 45

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens 45

Gewinnverwendung 50

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 50

Anzahl der Arbeitnehmer 50

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 51

Bezüge der Organe 51

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) ist die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. An der SWM ist die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) mit 51 % beteiligt. 100 %ige Gesellschafterin der WBM ist die Stadt Mühlhausen.

Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der SWMN ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der SWMN aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der SWMN für das Geschäftsjahr 2018 (01.01. - 31.12.2018) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit als Netzbetreiber gem. Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 25.000,-- EUR. Die Geschäftsanteile werden zu 100 % von der SWM gehalten.

Besetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist Herr Ronald Dreischerf bestellt.

b) Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die Gesellschafterin SWM durch ihre Geschäftsführung vertreten. Geschäftsführer der SWM sind Frau Regine Gierse sowie Herr Henning Weiß.

Beteiligungen des Unternehmens

Die SWMN ist nicht an anderen Unternehmen beteiligt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen (Stadtwerke Mühlhausen GmbH - SWM) entschieden. Die SWMN hat aufgrund der gesetzlichen Vorgaben des EnWG die vormals von der SWM wahrgenommenen Aufgaben des Netzbetriebs übernommen. Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele der SWMN begründen das Engagement der Stadt Mühlhausen. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der SWMN 2018)

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) ist als Netzbetreiber für das Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetz im Stadtgebiet von Mühlhausen in Thüringen tätig. Seit dem 01.07.2017 fällt auch der intelligente, grundzuständige Messstellenbetrieb in die Zuständigkeit der SWMN.

Die SWMN ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) und hat das Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetz der SWM gepachtet. Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bestehen die Aufgaben der SWMN darin, einen sicheren Betrieb der Netze und der Messstellen im Stadtgebiet Mühlhausen zu gewährleisten.

Das Strom- und Gasversorgungsnetz der SWMN unterliegt der staatlichen Regulierung. Zuständige Regulierungsbehörde der SWMN war im Geschäftsjahr 2018 die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) in Organleihe für den Freistaat Thüringen. Grundlage für die Strom- und Gasnetzentgelte bilden die Vorschriften der Strom- (StromNEV) und Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV) sowie die Anreizregulierungsverordnung (ARegV).

Im System der Anreizregulierung wird - ausgehend von den Kosten eines Basisjahres (für die dritte Regulierungsperiode (RP) 2015 im Gas und 2016 im Strom) - die Höhe der Erlösobergrenzen (EOG), welche die Grundlage für die jeweiligen Netzentgelte sind, von den Regulierungsbehörden für die Dauer einer Regulierungsperiode festgelegt.

Die Bestimmung der EOG für das Strom- und Gasverteilungsnetz erfolgt gemäß den Vorgaben § 7 der ARegV. In der letzten Novellierung der ARegV im Jahre 2016 hat der Verordnungsgeber das Thema des bisherigen Zeitverzugs, die verspätete Rückvergütung der getätigten Investitionskosten über die EOG aufgegriffen und einen jährlichen Abgleich der angefallenen und der geplanten Kosten ab der dritten Regulierungsperiode zugelassen. Der sogenannte Kapitalkostenaufschlag ist in § 10a ARegV geregelt. Der Kapitalkostenaufschlag wird nur auf Antrag gewährt. Der Kapitalkostenabzug ist in § 6 ARegV geregelt und erfolgt dabei im Zuge der Festlegung der EOG.

Der Bundesrat hatte im Sommer 2016 das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende beschlossen. Kernstück dieses Gesetzes ist das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG), das neben den allgemeinen Regelungen des Messstellenbetriebs und der Messung von Energie, einen Rollout intelligenter Messtechnik (intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen) auf den Weg gebracht hat. Die SWMN ist in ihrer Rolle als intelligenter, grundzuständiger Messstellenbetreiber für den Rollout von modernen Messeinrichtungen (mMe) und intelligenten Messsystemen (iMSys) zuständig.

Geschäftsverlauf und Ergebnis für das Geschäftsjahr 2018 sowie wesentliche finanzielle Leistungskennziffern

Unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), der StromNEV bzw. GasNEV sowie der ARegV wurden die Netzentgelte für Strom und Gas für das Kalenderjahr 2018 fristgerecht zum 01.01.2018 veröffentlicht. Die Strom- und Gasnetzentgelte sind das wesentliche Finanzierungsinstrument der SWMN.

Im Rahmen der Kostenprüfung Gas zur Festlegung der EOG für die dritte RP, beginnend ab 01.01.2018, wurde die SWMN gemäß § 67 Abs. 1 EnWG angehört. Durch die SWMN wurde entsprechend Stellung genommen. Der Beschluss der BNetzA vom 05.03.2018 wurde der SWMN am 09.03.2018 zugestellt.

In der dritten RP wird Verteilernetzbetreibern auf Antrag ein Kapitalkostenaufschlag (KKauf) genehmigt, damit nach dem Basisjahr neu hinzukommende Kapitalkosten aus Investitionen ohne Zeitverzug in die EOG eingehen. Im Gegenzug werden die über die Regulierungsperiode hinweg sinkenden Kapitalkosten von Bestandsanlagen beim Kapitalkostenabzug (KKab) berücksichtigt. Der KKab ist Bestandteil des Beschlusses zur Festlegung der EOG für die dritte RP vom 05.03.2018. Die SWMN hat die Anpassung der EOG 2018 aufgrund der Genehmigung eines Kapitalkostenaufschlags für das Gasverteilungsnetz beantragt. Der Antrag wurde mit Beschluss vom 24.10.2017 durch die BNetzA genehmigt. Bei dieser erstmaligen Genehmigung des KKauf erfolgte keine Anerkennung der Kapitalkosten der Übergangsjahre 2016 und 2017. Da diese Kosten für die SWMN jedoch von einer relevanten wirtschaftlichen Bedeutung sind, wurde gegen den Beschluss der BNetzA beim zuständigen Oberlandesgericht (OLG) - dem OLG Jena - Beschwerde eingelegt.

Im Rahmen der Kostenprüfung Strom zur Festlegung der EOG für die dritte RP, beginnend ab 01.01.2019, wurde der SWMN am 18.04.2018 die Anhörung des Ausgangsniveaus gemäß § 67 Abs. 1 EnWG zugestellt. Die SWMN hat daraufhin ausführlich schriftlich sowie fernmündlich Stellung genommen. Das abgestimmte anerkennungsfähige Ausgangsniveau für die dritte RP wurde der SWMN im September 2018 mitgeteilt. Es dient als Grundlage für die Bestimmung der kalenderjährlichen EOG Strom ab 2019. Ende des Jahres 2018 wurde dann die Anhörung zur Festlegung der kalenderjährlichen EOG Strom für die dritte RP durch die BNetzA durchgeführt. Der Beschluss vom 21.02.2019 ist am 26.02.2019 bei der SWMN eingegangen.

Ab der dritten RP (ab 2019) wird auch für die Elektrizitätsverteilnetzbetreiber auf einen jährlichen Kapitalkostenabgleich umgestellt, der sich wie im Gasbereich in die Bereiche KKauf und KKab unterteilt. Damit nach dem Basisjahr neu hinzukommende Kapitalkosten aus Investitionen ohne Zeitverzug in die EOG eingehen, wird jährlich für das Folgejahr der KKauf beantragt, erstmalig zum 30.06.2018 für das Jahr 2019. Im Gegenzug werden die über die Regulierungsperiode hinweg sinkenden Kapitalkosten von Bestandsanlagen beim KKab berücksichtigt. Der KKab ist Bestandteil der Festlegung der EOG Strom für die dritte RP vom 21.02.2019. Der zum KKauf gestellte Antrag wurde mit Beschluss vom 03.12.2018 durch die BNetzA beschieden. Gegen den Beschluss wurde am 04.01.2019 Beschwerde eingelegt, u. a. aufgrund der Nichtanerkennung der Kapitalkosten der Übergangsjahre 2017 und 2018.

Im Beschwerdeverfahren zur Festlegung der Eigenkapitalzinssätze für die dritte RP hat das OLG Düsseldorf in seinen Entscheidungen vom 22.03.2018 die festgelegten Eigenkapitalzinssätze als zu niedrig angesehen und die BNetzA zur Neufestlegung verpflichtet. Die BNetzA hat jedoch Rechtsbeschwerde vorm Bundesgerichtshof (BGH) eingereicht.

Im Strom- sowie im Gasnetzbereich hat die BNetzA den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor (GSP) für die dritte RP festgelegt. In beiden Bereichen hat die Behörde die Faktoren in deutlich erlösmindernder Höhe festgelegt. Die SWMN hat gegen beide Festlegungen Beschwerde eingelegt.

In Bezug auf den im Benehmen mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) von der BNetzA gemäß § 11 Abs. 1a EnWG erstellten und veröffentlichten Katalog von Sicherheitsanforderungen hat die SWMN ein Informationssicherheitsmanagement (ISMS) eingeführt und erfolgreich die Zertifizierung ihres ISMS am 29.01.2018 abgeschlossen.

Durch die Marktverfügbarkeit der mMe hat die SWMN im Geschäftsjahr damit begonnen, diese Geräte gemäß MsbG im Netz auszurollen. Im Fall von Neueinbauten sowie im Rahmen von Turnuswechseln bei Stromzählern wird dieser Rollout in den folgenden Geschäftsjahren weiter fortgeführt. Für den Rollout der iMSys wurden die Vorbereitungen zum Einbau dieser Systeme abgeschlossen.

Als wesentliche Leistungskennziffern nutzt die Gesellschaft die Ausspeisemenge im Strom- und Gasbereich und die sich hieraus ergebenden Umsatzerlöse. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2018 wurden Umsatzerlöse unterhalb des Jahresniveaus 2017 prognostiziert. Im Strombereich liegt die Umsatzprognose um T€ 429, im Gasbereich um T€ 148 unter den tatsächlichen Vorjahreswerten.

Die Erdgasdurchleitung betrug im Geschäftsjahr 2018 342.970 MWh (Vorjahr 354.137 MWh). Diese Menge wurde von Erdgaslieferanten an ihre Kunden abgegeben und liegt um 11.167 MWh unter dem Vorjahresniveau, jedoch über dem für das Geschäftsjahr prognostizierten Wert von 336.174 MWh. Der Rückgang der Durchleitungsmengen ist auf mildere Temperaturen im Geschäftsjahr 2018 zurückzuführen. Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Gas betrugen T€ 3.281 (Vorjahr T€ 3.406). Der Rückgang der Umsatzerlöse aus der Netznutzung Gas ist durch den Rückgang der Durchleitungsmengen und durch die zum 01.01.2018 vorgenommene Anpassung der Netzentgelte aufgrund regulatorischer Anforderungen bedingt.

Durch das Stromverteilungsnetz der SWMN wurde im vergangenen Geschäftsjahr eine Energiemenge von 120.861 MWh (Vorjahr 122.786 MWh) durchgeleitet. An Letztverbraucher wurden 116.173 MWh (Vorjahr 117.772 MWh) abgegeben, 4.688 MWh (Vorjahr 5.014 MWh) waren als Netz- und Umspannverluste zu verzeichnen. Insgesamt liegt die abgegebene Strommenge an Letztverbraucher im Geschäftsjahr 2018 um 1.599 MWh unter dem Vorjahr und unter dem prognostizierten Wert von 118.500 MWh. Der Absatzrückgang ist hauptsächlich auf Energieeinspareffekte und verstärkten Eigenverbrauch durch dezentrale Erzeugungsanlagen zurückzuführen. Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Strom betrugen T€ 8.369 (Vorjahr T€ 9.102). Aufgrund der Anpassung der Netzentgelte zum 01.01.2018 und des Rückgangs der

verteilten Strommenge liegen die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Strom unter dem Niveau des Vorjahres und des Planansatzes.
Die im Rahmen der Tätigkeiten außerhalb der Strom- und Gasverteilung erzielten Erlöse belaufen sich auf T€ 6.

Die direkt zu den Tätigkeitsbereichen zuordenbaren Investitionen setzen sich im Geschäftsjahr 2018, wie nachfolgend beschrieben, zusammen. In das Stromverteilungsnetz wurde im Geschäftsjahr 2018 T€ 678 (Vorjahr T€ 413) durch die Verpächterin SWM investiert. Die Investitionen in das Gasverteilungsnetz im Geschäftsjahr 2018 betrugen T€ 290 (Vorjahr T€ 180). Für die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors wurden T€ 50 investiert.

Die Aufwendungen für die Pacht der Anlagen für die Gas- und Stromverteilungsnetze sowie für Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors an die SWM betrugen T€ 3.012. Auf das Stromnetz entfallen davon T€ 1.800, auf das Gasnetz T€ 1.205. Die Aufwendungen für kaufmännische und technische Dienstleistungen betrugen T€ 3.160 (Stromnetz T€ 1.913, Gasnetz T€ 1.221). Damit liegen die Aufwendungen insgesamt deutlich unter dem Vorjahresniveau. Die Pacht- und Dienstleistungsverträge laufen mindestens bis zum 30.09.2020, wenn sie nicht 12 Monate vorher gekündigt werden. Die finanzielle Verpflichtung besteht daher über ein Jahr hinaus.

Das Unternehmen führt in seiner internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung wird darüber hinaus eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt (Tätigkeitsabschluss).

Die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung beinhalten die Pacht der Strom- und Gasnetze von der SWM und deren Betrieb und Instandhaltung. Nach den Vorgaben der SWMN werden Investitionen von der SWM als Eigentümerin des Strom- und Gasverteilungsnetzes vorgenommen. Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch die Netznutzung erzielt. Die Tätigkeitsbilanzen werden geprägt durch das Umlaufvermögen und kurzfristig fällige Verpflichtungen.

Das negative Ergebnis vor Ergebnisabführung hat sich im Sektor Elektrizitätsverteilung gegenüber dem Vorjahr um T€ 23 auf T€ 969 sowie im Gasverteilungssektor um T€ 7 auf T€ 484 verbessert. Der Verlust in Höhe von T€ 1.489 (Vorjahr T€ 1.503) wird über den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWM ausgeglichen.

Gemäß Darlehensvertrag vom 11.07.2007 besteht zwischen der SWMN und der SWM ein Kreditrahmen in Höhe von T€ 1.500. Dieser wurde im Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen.

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Die Bilanz zum 31.12.2018 weist eine Bilanzsumme von T€ 3.493 (Vorjahr T€ 3.562) aus. Die Gesellschaft besitzt kein Anlagevermögen. Die Höhe der liquiden Mittel beträgt stichtagsbezogen T€ 775 (Vorjahr T€ 2.006), die Verpflichtungen zum Bilanzstichtag betragen T€ 951 (Vorjahr T€ 1.156).

Die liquiden Mittel haben sich deutlich um T€ 1.231 auf T€ 775 verringert, dennoch war die Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt gegeben. Gegenläufig hierzu sind die Forderungen und sonstigen Vermögensgenstände um T€ 1.162 auf T€ 2.718 gestiegen. Dies ist insbesondere auf Umsatzsteuerforderungen resultierend aus Korrekturen von Verrechnungen zwischen der SWM und der SWMN hinsichtlich der Konzessionsabgabe zurückzuführen.
Das Eigenkapital der SWMN beträgt T€ 25. Unter Einbeziehung des Eigenkapitalanteils im Sonderposten für Investitionszuwendungen ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital von T€ 1.703 (i. Vj. T€ 1.612) und eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote von 48,7 % (i. Vj. 45,3 %).

Das negative Jahresergebnis von T€ 1.489 (Vorjahr T€ 1.503) vor Verlustübernahme wird durch die Muttergesellschaft ausgeglichen. Der Jahresfehlbetrag ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 14 gesunken.

Die Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge sind um T€ 490 gesunken, was im Wesentlichen durch die Mindererlöse im Strom- und im Gasbereich verursacht wird. Diese Mindererlöse resultieren sowohl aus der Senkung der Netzentgelte zum 01.01.2018 als auch aus dem Mengenrückgang beider Sparten in 2018.

Die betrieblichen Aufwendungen sind um T€ 510 zurückgegangen. Dies wird im Wesentlichen durch die Senkung der Pacht- und Dienstleistungsentgelte verursacht. Des Weiteren ist der Personalaufwand u. a. aufgrund des altersbedingten Ausscheidens eines Mitarbeiters gesunken.

Die Gesellschaft finanzierte sich im Geschäftsjahr aus Netznutzungsentgelten der Strom- und Gasverteilung, aus der Erhebung von Baukostenzuschüssen sowie durch die Verlustübernahme der SWM.

Prognosebetrachtung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

Die SWMN geht für das Geschäftsjahr 2019 davon aus, dass sich der Stromabsatz leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 bewegen wird. Die positive Entwicklung durch den Zubau von Netzanschlüssen wird sich wie im vergangenen Jahr weiter fortsetzen, was durch die Erschließung neuer Wohngebiete zu begründen ist. Im industriellen und gewerblichen Bereich ist von keinen signifikanten Netzerweiterungen auszugehen. Der Gasabsatz wird gegenüber dem Niveau des Geschäftsjahres 2018 rückläufig prognostiziert.

Im Geschäftsjahr 2019 werden zur weiteren Verbesserung der Versorgungssicherheit sowie zur Sicherung der kritischen Infrastruktur verstärkt Investitionen in das Strom- und Gasversorgungsnetz erfolgen. Die SWMN rechnet im Geschäftsjahr 2019 damit, den Rollout von intelligenten Messsystemen (iMSys) beginnen zu können. Bislang ist eine Marktverfügbarkeit von iMSys nicht gegeben. Der Rollout der mMe wird weiter fortgesetzt.

Gemäß dem genehmigten Wirtschaftsplan 2019 wird von einem um etwa 57 % verbesserten Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme ausgegangen.

Die SWMN wird in diversen Projekten die Digitalisierung in den Netzen sowie auch in den Prozessen vorantreiben, um ihre Position am Markt weiter zu festigen und auszubauen.

Risiken ergeben sich vor allem aus den hohen regulatorischen Anforderungen für Strom- und Gasnetzbetreiber. Neben der Vielzahl von Gesetzen und Verordnungen stellt insbesondere die Änderungsdynamik der rechtlichen Vorgaben hohe Anforderungen an das Personal der Gesellschaft, um alle Antrags-, Berichts- und Veröffentlichungspflichten fristgerecht und ordnungsgemäß zu erfüllen. Gleichzeitig führen neue gesetzliche Vorgaben zu einer steigenden Komplexität im Geschäftsbetrieb und zusätzlichem Investitionsbedarf in den kommenden Jahren.

Ab 01.01.2019 ist die durch das Land Thüringen aufgebaute Landesregulierungsbehörde für die Regulierung des Strom- und Gasverteilungsnetzes der SWMN zuständig. Mit dem „Gesetz über die Regulierungskammer des Freistaats Thüringen“ wird für den Vollzug der Aufgaben der Landesregulierungsbehörde gemäß EnWG bei dem für Energie zuständigen Ministerium die „Regulierungskammer des Freistaats Thüringen“ errichtet. Das bisherige „Verwaltungsabkommen über die Wahrnehmung bestimmter Aufgaben nach dem Energiewirtschaftsgesetz“, mit dem die Aufgaben der Landesregulierung im Wege der Organleihe auf die BNetzA übertragen worden sind, wurde mit Wirkung zum 31.12.2018 gekündigt. Die SWMN sieht hierdurch die Chance, dass die Landesregulierungsbehörde die Aufgaben und Anforderungen zur Umsetzung der Energiewende spezifischer mitgestalten kann.

Die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist über den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWM gesichert. Es ergaben sich derzeit keine Anzeichen dafür, dass eine eventuell zukünftig notwendige Verlustübernahme durch die SWM nicht finanziert werden könnte.

Im Rahmen des Risikomanagements sowie des Informationssicherheitsmanagements beobachtet die SWMN den Markt, sowie die Entwicklungen hinsichtlich neuer bzw. sich ändernder politischer, technischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Diese werden fortwährend bewertet und in die Prozesse der SWMN integriert. Turnusmäßig werden die Risiken hinsichtlich der Bewertung der Schadenshöhe, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der Beurteilung möglicher Gegenmaßnahmen überarbeitet und aktualisiert.

Nach gegenwärtigem Kenntnisstand sind keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken erkennbar.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Lage der Gesellschaft für das Berichtsjahr haben, sind nicht bekannt.

Gewinnverwendung

Zwischen der SWM als Organträger und der SWMN als Organgesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die SWMN zur Gewinnabführung an die SWM bzw. die SWM zur Verlustübernahme der SWMN. Im Geschäftsjahr 2018 war ein Verlust von 1.489 TEUR (Vorjahr 1.503 TEUR) von der SWM zu übernehmen. Der Jahresüberschuss betrug demzufolge 0,00 EUR.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Das Stammkapital in Höhe von 25.000,-- EUR wurde zur Unternehmensgründung in 2006 von der Gesellschafterin SWM als Bareinlage geleistet. Veränderungen erfolgten bislang nicht. Durch die SWM erfolgten im Berichtsjahr keine Zuschüsse oder Kapitalentnahmen.

Anzahl der Arbeitnehmer

In der SWMN waren zum Geschäftsjahresende ein Geschäftsführer und zwei Mitarbeiter beschäftigt. Ein Mitarbeiter war im Sommer 2018 altersbedingt ausgeschieden.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2018

	31.12.2018	31.12.2017
Aktiva		
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	2.718	1.555
Liquide Mittel	775	2.006
Passiva		
Eigenkapital	25	25
Sonderposten für Investitionszuwendungen	2.516	2.381
Rückstellungen	125	123
Verbindlichkeiten	827	1.033
Bilanzsumme	**3.493**	**3.562**

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2018

	01.01. - 31.12.2018	01.01. - 31.12.2017
Umsatzerlöse	15.976	16.532
Erträge	554	488
Aufwand	18.012	18.522
Ergebnis nach Steuern	**-1.482**	**-1.502**
Sonstige Steuern	7	1
Ertrag aus Verlustübernahme	1.489	1.503
Jahresüberschuss	**0**	**0**

Bezüge der Organe

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)

im Jahr 2018

Inhaltsübersicht

Vorwort: 54

Gegenstand des Unternehmens: 54

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen 54

Besetzung der Organe 55

Beteiligungen des Unternehmens 55

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 55

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens 56

Gewinnverwendung 64

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 64

Anzahl der Arbeitnehmer 64

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 64

Bezüge der Organe 65

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

Die Stadt Mühlhausen ist 100 %ige Gesellschafterin der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM). Die WBM ist mit 51 % an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. Die SWM wiederum ist per 31.12.2018 mit 7,7 % an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT) beteiligt. Die WKT hat zum 31.12.2018 eine Bilanzsumme von 17.829 TEUR.

Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der WKT ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der WKT aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der WKT für das Geschäftsjahr 2018 (01.01. – 31.12.2018) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb sowie die Beteiligung an Windenergieanlagen oder Unternehmen, die Windenergieprojekte in Thüringen durchführen sowie die Entwicklung, die Errichtung und die Durchführung von Windenergieprojekten in Thüringen. Die Gesellschaft ist im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften zu allen Geschäften berechtigt, welche zur Erreichung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar geeignet oder nützlich erscheinen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, Beteiligungen an Unternehmen treuhänderisch wahrnehmen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Unternehmen wurde 2012 von sieben Thüringer Stadtwerken bzw. Energieversorgern und dem Regionalversorger in der Rechtsform einer GmbH gegründet. Derzeit sind neben der SWM 12 weitere Energieversorgungsunternehmen an der zwischenzeitlich zu einer GmbH & Co. KG umgewandelten WKT beteiligt. Der Kommanditanteil jedes Kommanditisten beträgt 7 TEUR bzw. 7,7 % des Kommanditkapitals von 91 TEUR.

Komplementärin ist die Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Komplementärin ist am Kapital der Kommanditgesellschaft nicht beteiligt.

Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung.

Die Geschäftsführung und Vertretung obliegt der Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärgesellschaft. Deren Geschäftsführer sind:

1. Herr Dipl. Kaufm. Hans-Christoph Schmidt, Sondershausen,
   Geschäftsführer der Stadtwerke Sonderhausen GmbH
2. Herr Dipl.-Ing. (FH) Thomas Seeger, Erfurt,
   Mitarbeiter der TEAG Thüringer Energie AG

Beteiligungen des Unternehmens

Zum 31.12.2018 hat die WKT folgenden Anteilsbesitz:

- Windkraft Hornsömmern GmbH & Co. KG, Hornsömmern (70 % Beteiligungsquote)
- Windpark Mihla GmbH & Co. KG, Mihla (100 % Beteiligungsquote)
- Windfeld Kutzleben II GmbH & Co. KG (49,9 % Beteiligungsquote)
- Windpark Ostramondra GmbH & Co. KG, Ostramondra (70 % Beteiligungsquote)

Außerdem ist die WKT an der persönlich haftenden Gesellschafterin Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH zu 100 % beteiligt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen - SWM - entschieden. Gegenstand und Unternehmensziel der SWM ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen sowie von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet von Mühlhausen und Umgebung mit Erdgas, Elektrizität und Fernwärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Das v. g. Unternehmensziel der SWM entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründet ihr Engagement.

Das Engagement der SWM und damit der Stadt wird begründet durch Ziel und Unternehmensgegenstand der WKT. Die WKT ist ein Zusammenschluss regionaler Energieversorgungsunternehmen in Thüringen und hat insbesondere das Ziel, nach der Neuausrichtung der deutschen Energiepolitik sich im Bereich der dezentralen Energieerzeugung, konkret in Windenergieprojekten in Thüringen, zu engagieren. Damit leistet die WKT mittelbar einen Beitrag zur Energieversorgung auch in Mühlhausen.
Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der WKT zum Geschäftsjahr 2018)

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die erneuerbaren Energien tragen zunehmend zur Deckung des Strombedarfs in Deutschland bei. Im Jahr 2018 stieg die in Deutschland neu installierte Onshore-Windleistung um 2.154 MW auf eine Gesamtleistung von 52.931 MW (Vorjahr 50.777 MW) erneut deutlich an.

Das Potenzial Deutschlands zur steigenden Deckung des Stromverbrauchs aus Solar- und Windenergie sowie zum erheblichen Ausbau aus erneuerbaren Energien soll weiter verfolgt werden. Bis zum Jahr 2025 sollen 40 bis 45 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Energien produziert werden, bis zum Jahr 2035 sollen es 55 bis 60 Prozent sein.

Das im Juni 2014 in Kraft getretene Landesentwicklungsprogramm für Thüringen (LEP 2025) legt die räumlichen Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung der erneuerbaren Energien fest. Es enthält Leitvorstellungen der Landesentwicklung und Erfordernisse der Raumordnung für eine Stärkung der erneuerbaren Energien. So sollen die räumlichen Rahmenbedingungen für eine Stromerzeugung von mindestens 5.900 GWh/a aus erneuerbaren Energien im Jahr 2020 geschaffen werden. Dazu werden den regionalen Planungsgemeinschaften in Thüringen konkrete technologieoffene Mengenzielstellungen vorgegeben. Durch das LEP 2025 werden die regionalen Planungsgemeinschaften unter anderem konkret beauftragt, weitere Vorranggebiete „Windenergie“ mit der Wirkung von Eignungsgebieten auszuweisen. Das bedeutet, die Errichtung und der Betrieb von raumbedeutsamen Windkraftanlagen und -parks sind ausschließlich in diesen ausgewiesenen Gebieten genehmigungsfähig.

Derzeit sind ca. 0,4 Prozent der Landesfläche des Freistaates Thüringen als Windvorranggebiete ausgewiesen. Die rot-rot-grüne Landesregierung in Thüringen verfolgt das Ziel, den Anteil der Vorranggebiete auf 1,0 Prozent der Landesfläche Thüringens zu erhöhen. Die Rahmenbedingungen für die Ausweisungen neuer Windvorranggebiete sind im Thüringer Erlass zur Planung von Vorranggebieten Windenergie vom 21. Juni 2016 („Winderlass“) festgeschrieben. Der Winderlass enthält erstmals die Möglichkeit zur Öffnung für „Wind im Wald“, welches in Thüringen weiterhin kontrovers und emotionsgeladen diskutiert wird.
Nachdem die regionalen Raumordnungspläne in Ost- und Mittelthüringen erfolgreich beklagt und für ungültig erklärt wurden, beschlossen die vier Regionalen Planungsgemeinschaften Ost-, Mittel-, Nord- und Südwestthüringen im Jahr 2015 die Aufstellung neuer Raumordnungspläne (ROP). Im Jahr 2016 wurden die Erstentwürfe der Regionalpläne Ost- und Mittelthüringen, im Jahr 2018 der Erstentwurf Nordthüringens mit neuen, zusätzlichen Windvorranggebieten veröffentlicht. Mit dem im Dezember 2018 in Kraft gesetzten überarbeiteten Teilplan Windkraft haben sich in der Planungsregion Mittelthüringen die für Windkraft ausgewiesenen Windvorrangflächen von 0,42% auf 0,63 % erhöht. Die Veröffentlichung des Erstentwurfs zum Regionalplan Südwestthüringen erfolgte im März 2019.

Mit dem in Kraft treten der weiteren drei überarbeiteten Regionalpläne und somit weiteren Windvorranggebieten ist voraussichtlich erst im Jahr 2020 zu rechnen.

Seitdem in Kraft treten des Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) 2014 ist der Strom aus Erneuerbaren Energien mit einer Mindestgröße (gestufte Leistung, je nach Energieträger, worunter alle Windparks fallen) über die Strombörse EEX zwingend direkt zu vermarkten. Zum 01.01.2017 trat die EEG-Novelle in Kraft, die das Ausschreibungsverfahren für Windkraftprojekte ab 2017 verpflichtend sowie probeweise für Windkraft & Photovoltaik gemeinsam, technologieübergreifend einführt. Mit diesem Systemwechsel von festen Vergütungssätzen für Windparks hin zu in wettbewerblichen Gebotsverfahren ermittelten Vergütungen erhöht sich die Komplexität bei der Entwicklung von neuen Windkraftprojekten.
Nachdem in den ersten vier Ausschreibungsrunden im Jahr 2017 die erzielbaren Einspeiseerlöse deutlich sanken und Bürgerenergiegesellschaften mit dem Gros der Zuschläge aufgrund der erleichterten Bedingungen deutlich bevorteilt wurden, haben sich die Ausschreibungsergebnisse in weiteren vier Ausschreibungsrunden im Jahr 2018 auf über 6 Cent pro Kilowattstunde (gewichteter Mittelwert) deutlich erholt. Durch deutlich längere Genehmigungszeiten für die Errichtung neuer Windparks kommt es dazu, dass die Ausschreibungen der Bundesnetzagentur für neue Projekte unterzeichnet sind und die Erwartungen in den Zubau neuer Erzeugungskapazitäten nicht erfüllt werden.

Mit dem in Kraft treten des Energiesammelgesetzes (EnSaG) am 21.12.2018 wurden unter anderem Änderungen des EEG-Gesetzes umgesetzt. Für Windkraft- und Photovoltaikprojekte sind Sonderausschreibungen zusätzlich zu den regulären Ausschreibungen vorgesehen. Weiterhin sind unter anderem für Windkraftanlagen bedarfsgerechte Nachtkennzeichnungen vorgesehen, wodurch voraussichtlich Nachrüstungen an bestehenden Windkraftanlagen verbindlich werden.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr beträgt das Ergebnis nach Steuern 1.171.288,90 €. Der Jahresüberschuss lag in Höhe von 27 T€ über dem Planansatz. Im Wesentlichen ist dies auf die Umsatzerlöse aus dem Windprojekt Forstwolfersdorf zurückzuführen.

Die Gesellschaft strebt weiterhin gemeinsam mit Kooperationspartnern an, weitere Windprojekte in Thüringen zu akquirieren bzw. zu entwickeln und hat hierzu Kooperationsverträge abgeschlossen. Weitere Kooperationen zur Erschließung und Planung von über Thüringen verteilten Windfeldern sind in Anbahnung bzw. Prüfung. Die Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf die an Thüringen angrenzenden Bundesländer sowie Brandenburg wurde beschlossen.

Das Geschäftsjahr 2018 war neben der Verfolgung von Optionen für weitere Kooperationen von der Prüfung von Projektoptionen zur Akquisition weiterer Windkraftprojekte geprägt. Die Gesellschaft übernahm mit der Windkraft Ostramondra (Sitz: Herbsleben/Thüringen) eine weitere Beteiligung mit einem Kommanditanteil von 70%. Die Eintragung im Handelsregister Jena als zweite Kommanditistin erfolgte mit Datum vom 14.06.2018.
Eine weitere Windenergieanlage mit einer Leistung von 1,6 MW (Inbetriebnahme im April 2003) wurde im Dezember 2018 von der TEAG Thüringer Energie AG erworben und mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2018 in das Anlagevermögen der Gesellschaft im Rahmen eines „Asset Deal“ übernommen.

Des Weiteren wurde ein Beitrittsvertrag mit der EW Wärme GmbH, einer Tochter der Eichsfeldwerke – Gruppe, unterzeichnet. EW Wärme tritt der Gesellschaft als 14. Kommanditist mit Wirkung zum Januar 2019 bei.

Ertragslage

	01.01.2018 bis 31.12.2018 €	01.01.2017 bis 31.12.2017 €	Veränderung €
Umsatzerlöse	709.768,19	651.042,98	58.725,21
Materialaufwand	262.886,51	215.437,19	47.449,32
Rohertrag	**446.881,68**	**435.605,79**	**11.275,89**
übrige betriebliche Erträge	1,25	950,00	-948,75
Rohergebnis	**446.882,93**	**436.555,79**	**10.327,14**
Abschreibungen auf Sachanlagen	315.268,30	166.640,50	148.627,80
übrige betriebliche Aufwendungen	92.256,13	60.619,34	31.636,79
Operatives Ergebnis	**39.358,50**	**209.295,95**	**-169.937,45**
Finanzergebnis	**1.131.930,40**	**-139.825,85**	**1.501.385,06**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**0,00**	**-1.514,92**	**1.514,85**
Ergebnis nach Steuern	**1.171.288,90**	**70.985,02**	**1.329.932,69**
Jahresüberschuss	**1.171.288,90**	**70.985,02**	**1.329.932,69**

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 710 T€ sind auf die Einspeiseerlöse für Stromerzeugung aus dem Projekt Immenrode (Marktprämie nach EEG 155 T€ + Direktvermarktungsvergütung 278 T€) und aus dem Projekt Forstwolfersdorf in Höhe von 277 TEUR zurückzuführen. Aufgrund der Einspeiseerlöse der neu erworbenen Windkraftanlage in Forstwolfersdorf liegen in 2018 die Umsatzerlöse um 59 T€ über denen des Vorjahres (insgesamt 651 T€ bei einer Strommenge von 4.876 MWh). Auf der Grundlage der Aufhebungsvereinbarung vom 29. Oktober 2018 werden ab dem Geschäftsjahr 2018 keine Erlöse aus Dienstleistungsverträgen mit den Gesellschaftern mehr erzielt (im Vorjahr 162,5 T€).

Der Materialaufwand mit einem Betrag von 263 T€ hat sich gegenüber dem Vorjahr (215 T€) deutlich erhöht. Im Wesentlichen begründet sich der Anstieg durch das zusätzliche Pacht- und Benutzungsentgelt der neu erworbenen Windkraftanlage in Forstwolfersdorf und gestiegenen Aufwendungen für bezogene Leistungen aus den Wartungsverträgen der Windkraftanlagen in Immenrode und Forstwolfersdorf.

Die Erhöhung der Abschreibungen auf Finanzanlagen basiert auf dem Zugang der Anlage Forstwolfersdorf im Anlagevermögen zum 01.01.2018.

Aufgrund des Wegfalls des Dienstleistungsentgelts im Zusammenhang mit erhöhten Akquisitionsaufwendungen ergab sich im Berichtsjahr ein um T€ 170 geringeres operatives Ergebnis.

Im Geschäftsjahr sind der Gesellschaft Erträge aus den Beteiligungen Hornsömmern und Mihla von insgesamt 1.438 T€ zugeflossen.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 244 T€ vorgenommen.

Finanzlage

	31.12.2018 €	31.12.2017 €	Veränderung €
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.355.199	400.193	955.276
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-2.433.546	990.374	-3.433.920
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	2.211.565	-1.537.437	3.748.732
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.123.218	-146.871	1.270.089
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	437.837	584.708	-146.871
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.561.055	437.837	1.123.218

Die Veränderung des Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Rückflüsse aus den Beteiligungen zurückzuführen. Dem gegenüber stehen Auszahlungen für die Beteiligung an der Windkraft Ostramondra GmbH & Co. KG, so dass sich der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit insgesamt um -3.434 T€ verändert hat. Der Gesellschaft flossen aus den Projekten Kutzleben und Ostramondra Kapitalrückzahlungen von T€ 712 zu. Die Zuflüsse wurden, wie in den Vorjahren, direkt an die Gesellschafter weiter gereicht und vermindern damit den Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit.

Die Finanzierung der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gesichert.

Vermögenslage

	31.12.2018 €	31.12.2017 €	Veränderung €
AKTIVA			
Anlagevermögen	15.435.044,53	12.594.487,74	2.840.556,79
Umlaufvermögen	2.370.563,66	535.111,82	1.835.451,84
Sonstige Aktiva	23.377,01	22.887,79	489,22
	17.828.985,20	**13.152.487,35**	**4.676.497,85**
PASSIVA			
Eigenkapital	14.631.102,70	10.987.165,91	3.643.936,79
Rückstellungen	40.107,06	23.169,00	16.938,06
Verbindlichkeiten	3.157.775,44	2.142.152,44	1.015.623,00
	17.828.985,20	**13.152.487,35**	**4.676.497,85**

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4.676 T€ auf 17.829 T€ erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf den Erwerb der Windkraftanlage Forstwolfersdorf, die neue Beteiligung an der Windkraft Ostramondra GmbH & Co. KG, den Bestand an flüssigen Mitteln in Höhe von 1.561 T€ (im Vorjahr 438 T€) sowie den Verbindlichkeiten aus Anteilserwerb gegenüber der EW Wärme GmbH zurückzuführen.
Im Anlagevermögen wurden die Windkraftprojekte in Immenrode, Hornsömmern, Mihla (Mihla I + II), Kutzleben, Ostramondra und Forstwolfersdorf mit insgesamt 15.435 T€ bilanziert.

Das Umlaufvermögen umfasst im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 1.561 T€ (im Vorjahr 438 T€).

Die Rückstellungen haben sich mit 40 T€ gegenüber dem Vorjahreswert (23 T€) erhöht und sind im Wesentlichen für Rückbaukosten in den Projekten Immenrode und Forstwolfersdorf und für den Jahresabschluss gebildet worden.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 3.158 T€ (Vorjahr: 2.142 T€), von welchen 1.820 T€ auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Darlehen Verbundvolksbank OWL eG, zuvor Volksbank Paderborn- Höxter-Detmold, für das Projekt Immenrode, Vorjahr 2.019 T€), 0,5 T€ auf Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern (Vorjahr 49 T€), 38 T€ (Vorjahr 68 T€) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 1.300 T€ (Vorjahr 7 T€) auf sonstige Verbindlichkeiten entfallen. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen die Einzahlung der EW Wärme auf den Erwerb des Kommanditanteils im Zusammenhang mit dem Beitritt im Januar 2019.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Bilanzielle Kennzahlen sind aufgrund des Geschäftsmodells der WKT, im Wesentlichen bestehend aus Beteiligungen an Windpark – Projektgesellschaften, von geringer Aussagekraft und für eine betriebswirtschaftlich analytische Bewertung nur eingeschränkt heranzuziehen.
Für die interne Steuerung wird der Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit herangezogen und im Rahmen der unterjährigen betriebswirtschaftlichen Auswertungen durch die kaufmännische Geschäftsbesorgung überwacht.

Rentabilität

			2018	**2017**
Eigenkapitalrentabilität:	Jahresüberschuss	€	1.171.288,90	70.985,02
	Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)	€	13.459.813,80	10.916.180,89
		%	**8,70**	**0,65**
Umsatzrentabilität:	Jahresüberschuss	€	1.171.288,90	70.985,02
	Umsatz	€	709.768,19	651.042,98
		%	**165,02**	**10,90**

Finanzierung

Liquidität 1. Grades:	Zahlungsmittelbestand	€	1.561.054,65	437.836,81
	kurzfristige Verbindlichkeiten	€	1.338.111,06	123.420,74
		%	**116,66**	**354,75**
Liquidität 2. Grades:	Zahlungsmittelbestand	€	1.561.054,65	437.836,81
	kurzfristigen Forderungen	€	809.509,01	97.275,01
	kurzfristige Verbindlichkeiten	€	1.338.111,06	123.420,74
		%	**177,16**	**433,56**
Goldene Bilanzregel i.e.S.: (Anlagendeckungsgrad I)	Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)	€	13.459.813,80	10.916.180,89
	Anlagevermögen	€	15.435.044,53	12.594.487,74
		%	**87,20**	**86,90**

Kapitalstruktur

Eigenkapitalquote:	Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)	€	13.459.813,80	10.916.180,89
	Bilanzsumme	€	17.828.985,20	13.152.487,35
		%	**75,49**	**83,00**

Die Eigenkapitalrentabilität hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8,05 Prozent erhöht, da die Beteiligungsprojekte höhere Ergebnisrückflüsse ausweisen.
Mit 75,49 Prozent ist die Eigenkapitalquote solide, bildet lediglich die Finanzierungsstruktur der Projekte Immenrode und Forstwolfersdorf ab. Die Finanzierung der Beteiligungen an Projektgesellschaften erfolgt in der Regel zu 100 Prozent mit Eigenkapital über separate Projektbeschlüsse und Abruf von Einzahlungen der Gesellschafter in die gesamthänderisch gebundene Kapitalrücklage der Gesellschaft.

Gesamtaussage

Aufgrund des überdurchschnittlichen Windjahres 2017 überschritten die Ergebnisbeiträge aus den Beteiligungen die Prognosen um ca. 5 bis 10 Prozent. Demgegenüber lagen die Erlöse aus dem Projekt Immenrode aufgrund des unterdurchschnittlichen Windjahres 2018 unter dem Planansatz.
Auf Grundlage bestehender mehrjähriger Betriebsführungs- und Wartungsverträge mit fest vereinbarten Konditionen liegen die Aufwendungen im Rahmen der Erwartungen. Damit bewegt sich der Geschäftsverlauf im Hinblick auf das Betriebsergebnis oberhalb der Ziele und Planungen und konnte damit die niedrigeren Winderträge des Vorjahres teilweise kompensieren.

Das strategische Ziel zum weiteren Aufbau eines Portfolios an Windkraftprojekten in Thüringen ist weiterhin, im durch hohe Käufernachfrage geprägten Marktumfeld, erschwert. Deshalb und um bei Angeboten von Windparkportfolios (mehrere Windparks an verschiedenen Standorten) mitbieten zu können, wird die Geschäftstätigkeit auf die an Thüringen angrenzenden Bundesländer und Brandenburg erweitert.

Chancen – und Risikobericht

Gesonderte Maßnahmen zur Risikofrüherkennung sind aufgrund der Betriebsgröße nicht notwendig. Die Überwachung der Liquidität erfolgt durch den Geschäftsbesorger. Zu den einzelnen Projekten und Beteiligungen findet ein laufendes Monitoring statt. Über bestehende und zukünftige Risiken erfolgte eine Berichterstattung an die Geschäftsführung. Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft wird, um die zukünftigen Chancen zur Weiterentwicklung des Geschäfts unter Berücksichtigung der sich ändernden Marktlage mit großer Käufernachfrage einerseits und komplexer werdender Projektentwicklung mit marktwirtschaftlichen Ausschreibungen andererseits, überprüft.

Im Berichtszeitraum bestanden weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar. Die Überwachung der Liquiditätslage in den Windparkbeteiligungen ist als Hauptbestandteil der jeweiligen kaufmännischen Betriebsführungen sichergestellt. Als technische KPI – Indikatoren werden, beispielsweise auf Basis des sogenannten Windindexes, die jährlich schwankenden Winderträge erhoben und ins Verhältnis zum langjährigen Mittel gesetzt. Somit sind frühzeitig Risiken und Entwicklungsperspektiven während der Betriebsdauer der Windparks erkennbar.

Dem Risiko unterdurchschnittlicher Windjahre mit Mindererträgen (Windindex < 100 % des langjährigen Mittelwertes) stehen im Rahmen der natürlichen Schwankungen des jährlichen Windangebotes Jahre mit überdurchschnittlichen Winderträgen (Windindex > 100 %) gegenüber (beispielsweise Windjahre 2017 & 2018).
In diesen Jahren können höhere Einspeiseerlöse vereinnahmt werden. Über die technische Betriebsführung können bei konsequenter Anlagenüberwachung positive Auswirkungen auf die Lebensdauer der Anlagen erreicht sowie Stillstandsverluste reduziert und somit höhere Erlöse erzielt werden.
Über die aktive Verfolgung und Unterstützung der Entwicklung neuer Windkraft-Potentialgebiete in Thüringen erfolgt die Anbahnung zukünftiger Projekte, die wiederum neue Ertragschancen bieten.

Prognosebericht

Im Windenergiegeschäft sehen wir in Thüringen sowie den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg langfristig noch ein signifikantes Ausbaupotential. Für das kommende Geschäftsjahr ist weiterhin geplant, im Rahmen der Kooperation mit Projektentwicklern ein oder mehrere Windparkprojekte zu erwerben sowie weiterhin die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und den Erwerb weiterer Windparks in den Folgejahren zu schaffen.

Weitere Ausbaupotentiale der Windkraft in Thüringen können sich im Rahmen der Fortschreibung der Regionalplanung zukünftig in neu auszuweisenden Windvorrangflächen ergeben. Das Inkrafttreten der überarbeiteten Regionalpläne verzögert sich mit Ausnahme des Regionalplanes Mittelthüringen (Bestandskraft seit Dez. 2018) absehbar und ist innerhalb der nächsten ein bis zwei Jahre zu erwarten. Durch Kooperation mit leistungsfähigen Projektentwicklern können potentielle windhöffige Eignungsflächen gemeinsam entwickelt bzw. frühzeitig gesichert und in die Regionalplanung eingebracht werden. Diese grundlegenden Tätigkeiten zur Ausweitung des Geschäftes werden weiterhin verfolgt und Optionen zur effizienten Umsetzung geprüft.

Grundlage des Betriebes von Windkraftanlagen ist nach wie vor die Einspeisung und Vergütung des erzeugten Stromes nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Im Zusammenhang mit Novellierung und Änderungen des Erneuerbare Energien Gesetzes sowie der Implementierung des Ausschreibungsverfahrens (mit dem EEG 2017) haben sich die Komplexität und Anforderungen bei zukünftigen Windkraftprojekten erhöht. Zukünftig neu errichtete Anlagen werden zu fortlaufend veränderten Marktbedingungen in das Stromnetz einspeisen. Jedoch wurde andererseits mit der Systemumstellung des EEG 2017 teilweise das Standortgüte-Risiko des jährlichen schwankenden Windangebotes über einen neuen, nachträglichen Ausgleich im 5-Jahres-Rhytmus reduziert.

In den Windparkbeteiligungen gehen wir für das Jahr 2019 von einem geringfügig positiven Ergebnis und weiteren Ausgleich der Verlustvorträge sowie Auszahlung weiterer Dividenden aus, welche jedoch maßgeblich aufgrund des unterdurchschnittlichen Windaufkommens im Windjahr 2018 ca. 5 - 10% unter Planansatz ausfallen.

Insgesamt rechnen wir nach aktuellen Planungen für das Jahr 2019 mit einem leicht negativen Jahresergebnis aufgrund sinkender Cash-Flows in den Projekten und der sich zeitversetzt auswirkenden niedriger ausfallenden Ergebnisrückflüsse aus den Beteiligungsprojekten.

Gewinnverwendung

In der Gesellschafterversammlung am 30.04.2019 wurde der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2018 festgestellt. Die Gesellschafterversammlung beschloss außerdem, den Jahresüberschuss in Höhe von 1.171.288,90 EUR an die Gesellschafter auszuzahlen. Die Auszahlung von 90.099,15 EUR je Gesellschafter erfolgte am 15.05.2019.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Das Festkapital der WKT zum 31.12.2018 beträgt 91.000 EUR. Der Kommanditanteil der SWM beträgt 7.000 EUR bzw. 7,7%.
In 2018 leistete die SWM 250.400 EUR als Einzahlung in die Kapitalrücklage der WKT für das Windkraftprojekt der WKT in Ostramondra. Eine Kapitalrückzahlung von WKT an SWM erfolgte durch Beschluss der Gesellschafterversammlung der WKT in Höhe von 54.735 EUR.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Geschäftsführer sind im Nebenamt tätig. Weitere Arbeitnehmer waren nicht beschäftigt.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2018

	Geschäftsjahr 2018	Geschäftsjahr 2017
AKTIVA		
Anlagevermögen	**15.435**	**12.594**
Sachanlagen	3.360	2.777
Finanzanlagen	12.075	9.817
Umlaufvermögen	**2.371**	**535**
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	810	97
Flüssige Mittel	1.561	438
RAP	**23**	**23**
PASSIVA		
Eigenkapital	**14.631**	**10.987**
Kapitalanteile Kommanditisten	91	91
Rücklagen	13.369	10.825
Jahresüberschuss	1.171	71
Rückstellungen	**40**	**23**
Verbindlichkeiten	**3.158**	**2.142**
BILANZSUMME	**17.829**	**13.152**

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2018

	Geschäftsjahr 2018	Geschäftsjahr 2017
Umsatzerlöse und betriebliche Erträge	710	652
Materialaufwand	263	215
Abschreibungen	315	167
sonst. betriebliche Aufwendungen	92	61
Beteiligungsergebnis	1.438	107
sonst. Finanzergebnis	-306	-247
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-2
Ergebnis nach Steuern	**1.171**	**71**
Jahresüberschuss	**1.171**	**71**

Bezüge der Organe

Die Geschäftsführer der Komplementärgesellschaft erhalten keine Bezüge, da diese im Nebenamt tätig sind.
Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Informationsbericht der Stadt Mühlhausen

in Anlehnung an § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

SYNECO GmbH & Co. KG i.L. (seit 01.05.2016)

im Jahr 2018

Inhaltsübersicht

Vermerk 67

Vermerk

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der SYNECO GmbH & Co. KG (SYNECO) war die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. In 2016 haben die Gesellschafter der SYNECO die Auflösung der SYNECO zum 01.05.2016 beschlossen.

Das Rumpfgeschäftsjahr der SYNECO (01.01.2016 bis 30.04.2016) schloss mit einer Bilanzsumme von 1.559.809 EUR. Damit wurde der o. a. Schwellenwert der ThürKO unterschritten, so dass ein Beteiligungsbericht für 2016 nicht zu erstellen war.
Das erste Geschäftsjahr in Liquidation der SYNECO GmbH & Co. KG i. L. (01.05.2016 bis 30.04.2017) schließt mit einer Bilanzsumme von 3.300.602 EUR, so dass auch für das Jahr 2017 kein Beteiligungsbericht zu erstellen ist.
Das zweite Geschäftsjahr in Liquidation der SYNECO GmbH & Co. KG i. L. (01.05.2017 bis 30.04.2018) schließt mit einer Bilanzsumme von 2.292.403,94 EUR, so dass auch für das Jahr 2018 kein Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die Liquidation wird voraussichtlich noch mehrere Jahre andauern.

Der Jahresabschluss für das dritte Geschäftsjahr in Liquidation (01.05.2018 bis 30.04.2019) liegt noch nicht vor. Ungefähr Mitte Oktober 2019 wird der Beschluss zur Feststellung des Jahresabschlusses erwartet. Falls die Bilanzsumme den o.a. Schwellenwert wiederum unterschreitet, wird auch für das Jahr 2019 kein Beteiligungsbericht zu erstellen sein.

Informationsbericht der Stadt Mühlhausen

in Anlehnung an § 75 a ThürKO

über die unmittelbare Beteiligung am

Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET)

sowie über die mittelbaren Beteiligungen an der

der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG)

und am

KEBT Konzern

im Jahr 2018

Inhaltsübersicht

Vorwort 70

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt 70

Unmittelbare Beteiligung am KET

Vermerk 71

Mittelbare Beteiligung an der KEBT AG

Gegenstand des Unternehmens KEBT AG 72

Gründungsdatum der Gesellschaft, aktuelle Satzung und

Stammkapital zum 31.12.2018 72

Aktionäre der KEBT AG zum 31.Dezember 2018.. 72

Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 73

Vergütung der Organe 74

Gewinnverwendung 74

Anzahl der Arbeitnehmer 74

Grundzüge des Geschäftsverlaufes 74

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 78

Beteiligungen der KEBT AG 79

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz-
und Ertragslage der KEBT AG 83

Mittelbare Beteiligung am KEBT Konzern

Gegenstand des KEBT Konzerns 84

Konsolidierungskreis und Aktionärsstruktur des KEBT Konzerns 85

Organe des KEBT Konzerns im Geschäftsjahr 2018 86

Anzahl der Arbeitnehmer 86

Grundzüge des Geschäftsverlaufes 87

Erfüllung des öffentlichen Zwecks 99

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens - , Finanz – und Ertragslage 100

Beteiligungen des KEBT Konzerns 101

Vorwort

Gemäß § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO in Verbindung mit § 23 ThürKGG ist jeder Zweckverband, der über Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen verfügt, verpflichtet, jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht zu erstellen.
Die Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) hat im Geschäftsjahr 2017 alle vom Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) an der TEAG gehaltenen Aktien erworben und hält im Ergebnis nunmehr 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.
Daraus folgt, dass der Kommunale Energiezweckverband Thüringen nunmehr nur noch für die Beteiligung an der KEBT AG einen entsprechenden Beteiligungsbericht zu erstellen hat. An der TEAG Thüringer Energie AG ist der KET nur noch mittelbar über die KEBT AG beteiligt.
Die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) hat seit dem Jahr 2012 die Betriebsführung des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen übernommen. Im Jahr 2018 fand eine europaweite Ausschreibung hinsichtlich der Vergabe der Betriebsführung des KET, mit dem Ergebnis der erneuten Beauftragung der KDGT, statt.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligungen des KET an der KEBT AG und dem KEBT-Konzern aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der KEBT AG und dem Konzernabschluss des KEBT-Konzerns entnommen.

.....

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Durch die Stadt wurden, wie bereits in den Vorjahren, keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen gemäß § 75 a ThürKO weder bei der Beteiligung an der KEBT AG noch bei dem KEBT Konzern vorgenommen.

Unmittelbare Beteiligung am KET

Vermerk

Aus der unmittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen am Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) erwächst nach § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO insofern keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Beteiligungsberichtes, da es sich bei diesem Zweckverband gemäß § 2 Abs. 3 Satz 1 ThürKGG um eine Körperschaft des öffentlichen Rechts handelt.
Daher ist die Voraussetzung des § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO, über die unmittelbare Beteiligung einer Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, nicht gegeben.

Aufgrund dessen wurde seitens der Kommunalen Dienstleistungsgesellschaft Thüringen mbH (KDGT), welche für Kommunen mit Mitgliedsrechten am KET den Beteiligungsbericht für selbigen ausfertigt, auf die Erstellung eines Beteiligungsberichtes des KET für das Jahr 2018 verzichtet.

Infolge der fehlenden Voraussetzungen nach § 75 a Abs. 1 ThürKO, hinsichtlich einer unmittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen am KET, besteht im kommunalunternehmensrechtlichen Sinn auch keine mittelbare Beteiligung der Stadt Mühlhausen an den vom KET gehaltenen Anteilen der Kommunalen Energie Beteiligungs-gesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) sowie des KEBT Konzerns.
Demgemäß entfällt die Berichtspflicht nach § 75 a Abs. 1 Satz 2 ThürKO gleichermaßen für diese mittelbaren Beteiligungen.

Gleichwohl ist durch die Kommunale Dienstleistungsgesellschaft Thüringen mbH der Beteiligungsbericht des Jahres 2018, der KEBT AG und des KEBT Konzerns der die mittelbare Beteiligung an der TEAG enthält, erstellt worden.

Die Stadt Mühlhausen möchte dem Informationsbedürfnis des Stadtrates, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit nachkommen und legt im Rahmen des Transparenzgedankens auf den folgenden Seiten Informationen des Berichtsjahres 2018, in Anlehnung an § 75 a ThürKO, der mittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen an der KEBT AG sowie am KEBT Konzern der die mittelbare Beteiligung an der TEAG enthält offen.

Mittelbare Beteiligung an der KEBT AG

Gegenstand des Unternehmens KEBT AG

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Gründungsdatum der Gesellschaft, aktuelle Satzung und Stammkapital zum 31.12.2018

Die Gesellschaft entstand am 14. Juli 2005 (durch Umwandlung der KGVT Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH und Umfirmierung der KGVT Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG).

Die Satzung der Gesellschaft in der aktuellen Fassung datiert auf den 14. Juli 2017; eingetragen am 04. Januar 2018.

Das Stammkapital der Gesellschaft zum 31.12.2018 beträgt 2.670.729,64 Euro und ist eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien.

Aktionäre der KEBT AG zum 31. Dezember 2018

Aktionäre	Stück	%
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) A-Aktien	1.380.278	54,47
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) B-Aktien	511.443	20,18
Kommunen	370.975	14,64
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH	143.733	5,67
Gemeinde- und Städtebund Thüringen	429	0,02
Eigene Anteile der KEBT AG	127.033	5,01
Gesamt	**2.533.891**	**100,00**

Die Stadt Mühlhausen hat zum 31. Dezember 2018 einen mittelbaren Anteil von 0,0830 % (2.104 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2018 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie.

Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018

Der Aufsichtsrat der KEBT AG, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt zusammen

Vorsitzender:

Herr Horst Brandt, Bürgermeister a. D. Langewiesen (bis 23.08.2018)

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld (ab 23.08.2018)

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Stefan Wolf, Oberbürgermeister a. D. Weimar (bis 23.08.2018)

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein (ab 23.08.2018)

Aufsichtsratsmitglieder:

Herr Johannes Hertwig, Bürgermeister a. D. Bad Sulza (bis 23.08.2018)

Frau Franka Hitzing, Bürgermeisterin Friedrichsthal

Herr Dr. Gerhard Holtmeier, Rechtsanwalt (bis 31.12.2018)

Herr Holger Obst, Bürgermeister Hildburghausen (ab 23.08.2018)

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna (ab 23.08.2018)

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Mitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Herr Olaf Czernomoriez, Start-up Gründungsberater (ab 01.01.2019)

Dem Vorstand der KEBT AG gehörte im Geschäftsjahr 2018 an

Herr Peter Hengstermann.

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2018 betrug 5.439.00 € (im Rumpfgeschäftsjahr vom 01.07. – 31.12.2017: 2.325,00 €)

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 23. August 2018 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn des Rumpfgeschäftsjahres 2017 in Höhe von 57.339.144,53 Euro eine Nettodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie (Vorjahr 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 20.000.000 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 19. September 2018 erfolgt.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die KEBT AG hat im Geschäftsjahr 2018 neben dem Vorstand keine Beschäftigten. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e.V..

Grundzüge des Geschäftsverlaufes

(Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2018)

Die KEBT AG ist zum Bilanzstichtag unverändert mit 82,15 % an der TEAG beteiligt.

Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich.

Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis schnellstmöglich zurück zu zahlen. Die KEBT AG unterstützt ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Die TEAG zählt als Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen mit über 500.000 Kunden bundesweit zu den größten, rein kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern.

Dabei deckt das Angebotsspektrum der TEAG die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Das Geschäftsmodell umfasst neben der Erzeugung und Bereitstellung von Strom und Wärme, die Verteilung von Erdgas und die Bereitstellung von Kommunikationsbandbreite. Zusätzlich umfasst das Leistungsportfolio den Energievertrieb sowie unterschiedliche Energie-, Telekommunikations- und Servicedienstleistungen.

Mit über 20 Standorten und ca. 1.800 Mitarbeitern ist die TEAG flächendeckend in Thüringen vertreten. Durch diese dezentrale Struktur sowie die Nähe zu Kunden und Geschäftspartnern ist die TEAG unmittelbar an der regionalen Wertschöpfung beteiligt. Die regionale Verbundenheit des Unternehmens wird durch die kommunale Eigentümerstruktur verstärkt. Zum Stichtag hielten rd. 850 Thüringer Gemeinden und Städte 84,8 % der Aktien der TEAG.
Die Geschäftsgrundlage des TEAG-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Der Betrieb dieser Netze erfolgt durch die Tochtergesellschaften der TEAG (TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Thüringer Netkom GmbH und TWS Thüringer Wärme Service GmbH). Die Geschäftstätigkeit der TEAG wird maßgeblich durch diese „5 Netze-Strategie“ beeinflusst. Auf dieser Basis erfolgt eine Unterteilung der Geschäftsfelder in Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gasspeicher).

Die Energiewirtschaft ist seit mehreren Jahren durch einen tiefgreifenden Transformationsprozess gekennzeichnet. Diese als „Energiewende“ bezeichnete Entwicklung beeinflusst maßgeblich das unternehmerische Umfeld der TEAG. Besonders technische und politische Entwicklungen haben vielfältige Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der TEAG und stellt die TEAG vor immer größere Herausforderungen. Dabei werden die Geschäftsaktivitäten vor allem durch die branchentypischen Veränderungen auf den Gebieten Digitalisierung, Dekarbonisierung und Dezentralisierung – den sog. „Drei D´s“ – beeinflusst. Um diese zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen, erfolgt deshalb eine gezielte, strategische Ausrichtung der Geschäftsfelder bei der TEAG.

Gemäß dem Motto: „Aus Thüringen für Thüringen“ basiert das Grundverständnis der TEAG als kommunales Unternehmen auf einer integrativen, regionalen und eigenständigen Ausrichtung.

Die Rahmenbedingungen der Beteiligungsgesellschaft TEAG unterliegen aufgrund politischer und rechtlicher Bedingungen ständigen Veränder-ungen, denen sich die Gesellschaft stellen muss. Die Energiewirtschaft war auch im Geschäftsjahr durch umfangreiche Anpassungen der rechtlichen Rahmenbedingungen gekennzeichnet.

Nachfolgende rechtliche und organisatorische Anpassungen hatten im Geschäftsjahr unmittelbare Auswirkungen auf die energiewirtschaftlichen Prozesse der TEAG:

Beschluss zum Energiesammelgesetz, Urteil des BGH zu Schade-ersatzforderungen auf Grundlage des Q-Elements, Bundesnetzagentur-Beschluss zur widerrechtlichen Verweigerung der Wiederanmeldung durch den Grundversorger und die Einführung der Datenschutzgrund-verordnung.

Die deutsche Wirtschaft im Allgemeinen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter gewachsen. Trotz zunehmender globaler Instabilität stieg das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt um 1,5 Prozent. Dabei lag das Wirtschaftswachstum knapp unter dem Vorjahresniveau von 2,2 Prozent. Treiber dieser positiven konjunkturellen Entwicklung waren weiterhin der erhöhte Privat- und Staatskonsum sowie Exporte. Die Grundlage bildete hier die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt mit 44,9 Mio. Erwerbstätigen (Höchststand seit 1990) und einer Arbeitslosenquote von 5,2 Prozent (Tiefstand seit 1990); damit niedriger als beispielsweise in Nordrhein-Westfalen.

Von dieser positiven Entwicklung profitierte auch die Thüringer Wirtschaft.

Mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1,5 Prozent im ersten Halbjahr 2018 belegte Thüringen einen soliden mittleren Platz im bundesweiten Ländervergleich. Der Arbeitsmarkt des Freistaates Thüringen befand sich nach wie vor auf einem stabilen Niveau. Die Arbeitslosenquote war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig und lag bei 5,5 Prozent.

Im Geschäftsjahr 2018 konnte die Eintragung der Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft abgeschlossen werden. Das Grundkapital der KEBT AG wurde durch Ausgabe von 511.443 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien (Aktiengattung B) um € 539.062,64 auf € 2.670.729,64 erhöht (Beschluss der Hauptversammlung am 14. Juli 2017).

Die Eintragung der Erhöhung des Grundkapitals auf € 2.670.729,64 in das Handelsregister erfolgte am 04. Januar 2018. Die Erhöhung des Grundkapitals erfolgte gegen Sacheinlage von Aktien im Wert von € 104.636.233,13.

Der prognostizierte, planmäßige Geschäftsverlauf wurde eingehalten.

Zum Bilanzstichtag waren an der KEBT AG 291 kommunale Aktionäre beteiligt. An diese kommunalen Aktionäre wurde im Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von brutto 5,05 €/KEBT-Aktie (in Summe € 9.571.845,75) ausgezahlt.

Die Ertragslage stellt sich, konstant zum Vorjahr positiv dar. Für das Geschäftsjahr 2018 konnte ein Jahresüberschuss T€ 39.086 (Vorjahr: T€ 40.118) erwirtschaftet werden. Der diesjährige Jahresüberschuss ist im Wesentlichen durch die erfolgte Dividendenausschüttung für 2017 für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG (T€ 48.615, Vorjahr T€ 43.511) entstanden. Daneben ist die Ertragslage durch die zu zahlenden Zinsen (T€ 8.677, Vorjahr T€ 3.123) im Rahmen des Gesellschafterdarlehens geprägt. Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu beurteilen.

Vermögensstruktur	**31.12.2018**	**30.06.2017**	**Veränderung**
	in T€	in T€	in T€
Langfristige Investitionen	565.109,1	565.109,1	0,0
Kurzfristiges Vermögen	27.354,9	26.004,5	1.350,4
Gesamtvermögen	**592.464,0**	**591.113,6**	**1.350,4**

Kapitalstruktur	**31.12.2018**	**30.06.2017**	**Veränderung**
	in T€	in T€	in T€
Eigenkapital	199.141,2	169.627,0	29.514,2
Langfristiges Fremdkapital	364.461,9	393.122,4	-28.082,0
Kurzfristige Fremdkapital	28.860,9	28.364,2	-81,8
Gesamtkapital	**592.464,0**	**591.113,6**	**1.350,4**

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.350,4 auf T€ 592.464 (Vorjahr: T€ 591.114) erhöht.

Die langfristigen Investitionen haben sich im Berichtszeitraum nicht verändert.

Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich im Bereich der flüssigen Mittel um T€ 10.210 auf T€ 27.346 (Vorjahr: T€ 17.136); gegenläufig wirkte sich die Verminderung der sonstigen Vermögensgegenstände (T€ - 8.868) aus.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 – neben dem Vorstand – keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wird durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH wahrgenommen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtszeitraum durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 39.086). Die Verminderung aufgrund der Ausschüttung (T€ 9.572) wird dadurch nicht sichtbar.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich im Geschäftsjahr 2018 durch die planmäßige Tilgung des durch den Gesellschafter KET gestundeten Kaufpreis für die TEAG Aktien um T€ 28.082 auf T€ 364.462. Das kurzfristige Fremdkapital verminderte sich insbesondere im Bereich der Sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2018 beträgt 33,6 % (Vj. 28,7 %).

Zum 31. Dezember 2018 sind die langfristigen Investitionen (T€ 565.109) mit Eigenkapital (T€ 199.141) und langfristigem Fremdkapital (T€ 364.462) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 27.154,5.

Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 48.615 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 36.759 im Rahmen der Zins- und Tilgungsleistungen des Gesellschaftsdarlehens, das sich wie folgt entwickelt hat:

Darlehenssumme 31.12.2017 €	Tilgung €	Zins €	Restbetrag zum 31.12.2018 €
421.204.414,38	28.081.995,84 €	8.676.810,94 €	393.122.418,54

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden in Höhe von rd. T€ 9.572 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 335. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2018 T€ 27.346 (Vorjahr T€ 17.136).

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet.

Die Finanzlage der KEBT AG ist geordnet.

Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungserträgen geprägt ist. Die im Geschäftsjahr erhaltenen Beteiligungserträge haben zu einem vergleichbaren Beteiligungs- und Finanzergebnis wie im Rumpfgeschäftsjahr 2017 (1.7.- 31.12.2017) geführt (rd. T€ 39.962, Vorjahr T€ 40.401). Im Vergleich zum Rumpfgeschäftsjahr 2017 konnte im Geschäftsjahr 2018 ebenfalls ein fast gleichbleibendes Jahresergebnis (T€ 39.086, Vorjahr T€ 40.118) erzielt werden.

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das Geschäftsjahr 2018 rechnet die Geschäftsführung mit einer vergleichbaren Dividendenhöhe wie in den Vorjahren (20 € / TEAG-Aktie), dieser Betrag ist der Gesellschaft planmäßig im Juni 2019 zugeflossen.

Diese Einnahmen aus Dividenden sind abhängig vom wirtschaftlichen Erfolg der TEAG. Die TEAG hat im Geschäftsjahr 2018 ihr gesetztes Ergebnisziel erreicht und steht operativ auf einem soliden Fundament. Für das Geschäftsjahr 2019 rechnet die TEAG auf Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr mit einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse.

Vor diesem Hintergrund erwartet die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr, wie schon im Berichtsjahr, aus heutiger Sicht einen nahezu konstanten Jahresüberschuss zwischen € 35 Mio. und € 40 Mio.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mitberücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.
Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der TEAG Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Beteiligungen der KEBT AG

Die KEBT AG ist beteiligt an der Thüringer Energie AG, Erfurt (mit rund 82 %).

Anteilsbesitz (Beteiligungsliste)

unmittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts-jahr	Eigen-kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt	82,15	2018	444.895	78.770

mittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts-jahr	Eigen-kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
1. Stadtwerke				
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00	2017	10.306	0[1)]
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00	2017	11.111	0[1)]
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00	2017	4.980	0[1)]
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10	2017	12.942	0[1)]
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg	49,00	2017	3.833	0[1)]
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH Eisenberg	49,00	2017	325	0[1)]
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00	2017	41.902	1.000[2)]
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00	2017	55.545	3.000[2)]

Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00	2017	17.641	0[1)]
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00	2017	12.589	3.356
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00	2017	8.716	1.184
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00	2017	3.138	510
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90	2017	11.644	0[1)]
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00	2017	7.193	801
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00	2017	14.190	0[1)]
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90	2017	9.857	2.412
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld/Saale	16,00	2017	9.206	0[1)]
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90	2016/2017	12.979	2.580
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90	2017	4.389	980
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42	2017	14.191	0[1)]
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar	49,00	2017	22.107	0[1)]
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes	74,00	2017	5.089	884

[1)] Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft
[2)] Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft und Einstellung von 1 Mio. € bzw. 3 Mio. € in die Gewinnrücklage zu Gunsten des Organträgers
bzw. 3 Mio. € in die Gewinnrücklage zu Gunsten des Organträgers

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts-jahr	Eigen-kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
2. Sonstige Beteiligungen				
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2017	10	0
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach	50,00	2016/2017	897	381
KomSolar Service GmbH, Erfurt	100,00	2017	4.078	64
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00	2017	512	42
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden	74,90	2017	4.864	298
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt[3)]	100,00	2018	84.663	0[3)]
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00	2017	32	2
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00	2017	489	303
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00	2018	1.420	187
Thüringer Netkom GmbH, Weimar[4)]	100,00	2018	31.055	3.043
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	40,00	2017	709	-199
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau[5)]	100	2018	3.797	22
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt6)	100,00	2018	7.566	483
Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2017	25	0
Thüringer Energie Zwölfte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2017	25	0

Thüringer Energie Dreizehnte Vermögens-verwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2017	25	0
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögens-verwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2017	25	0
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Bad Lobenstein	100,00	2017	833	0
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00	2016/2017	827	90
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale	24,00	2017	1.331	224
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau	7,69	2017	10.987	71

[3)] Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt

[4)] Verschmelzung mit encoLine GmbH, Gera, zum 01. Januar 2018

[5)] ehemals Thüringer Zehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt

[6)] Verschmelzung auf Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS), Rudolstadt, und Umbenennung in TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt, zum 01. Oktober 201

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG

Auszug aus der Bilanz des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

Angaben in T€	**31.12.2018**	**31.12.2017**
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1	1
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	565.109.075	565.109.075
Beteiligungen		
	565.109.076	**565.109.076**
Umlaufvermögen		
Sonstige Vermögensgegenstände	0	8.868.244
Guthaben bei Kreditinstituten	27.346.340	17.136.270
	27.346.340	**26.004.514**
Rechnungsabgrenzungsposten	**8.611**	**0**
Bilanzsumme Aktiva	**592.464.027**	**591.113.590**
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	2.543.696	2.004.634
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0	104.636.233
Kapitalrücklage	109.744.201	5.647.030
Andere Gewinnrücklagen	20.000.000	0
Bilanzgewinn/-verlust	66.853.292	57.339.144
	199.141.190	**169.627.042**
Rückstellungen	**197.665**	**186.582**
Verbindlichkeiten	**393.125.172**	**421.299.966**
Bilanzsumme Passiva	**592.464.027**	**591.113.590**

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Prüfberichtes zum Jahresabschluss vom 01. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

Angaben in T€	**31.12.2018**	**31.12.2017**
Sonstige betriebliche Erträge	3	156
Personalaufwand	61	31
Sonstige betriebliche Aufwendungen	429	424
Erträge aus Beteiligungen	48.615	43.511
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24	13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.677	3.123
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	389	-16
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**39.086**	**40.118**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	27.767	17.221
Bilanzgewinn	**66.853**	**57.339**

Mittelbare Beteiligung am KEBT Konzern

(im KEBT-Konzern ist die u.a. mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG enthalten)

Gegenstand des KEBT Konzerns

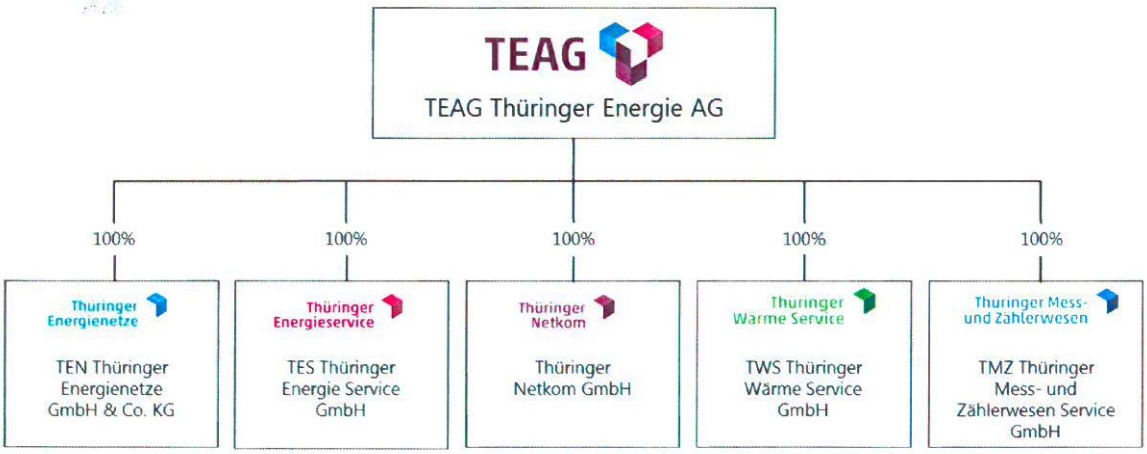
Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und –pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie aller unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre der KEBT AG bei der TEAG Thüringer Energie AG. Hauptaktionär der KEBT AG ist der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG und der KEBT AG ist.

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 hält die Gesellschaft 82,15 Prozent der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die Gesellschaft verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

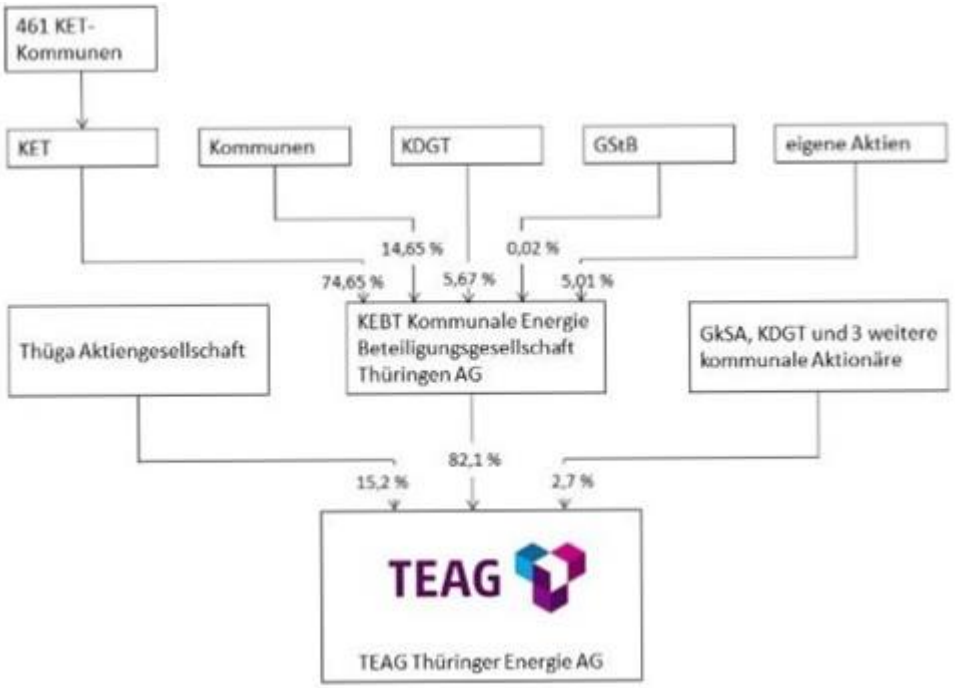
Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 die Mehrheitsbeteiligung an der TEAG erlangt, dieses Geschäftsjahr war allerdings ein Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2017. Somit hat die Ertragslage des KEBT-Konzerns vom 1. Juli bis 31. August 2017 ausschließlich die Aufwendungen und Erträge der Gesellschaft und vom 01. September bis zum 31. Dezember 2017 die konsolidierten Werte der Gesellschaft und des TEAG-Konzerns enthalten. Durch den im Geschäftsjahr 2017 erstmalig aufgestellten Konzernabschluss und die somit erstmalige Einbeziehung des TEAG-Konzern, das Rumpfgeschäftsjahr der Gesellschaft und den wirtschaftlichen Charakter der KEBT AG als Holdinggesellschaft, ergibt sich im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 eine erheblich eingeschränkte Periodenvergleichbarkeit.

Konsolidierungskreis und Aktionärsstruktur des KEBT Konzerns

Konsolidierungskreis



Aktionärsstruktur



Das Stammkapital zum 31.12.2018 des KEBT Konzerns beträgt 2.670.729,00 Euro, eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien (2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A und 511.443 Stückaktien der Aktiengattung B).

Die Stadt Mühlhausen hat zum 31. Dezember 2018 mittelbar einen Anteil von 0,0830 % (2.104 KEBT Aktien) am KEBT Konzern gehalten. Die KEBT Aktien haben zum 31. Dezember 2018 einen Anteil am Grundkapital des KEBT Konzerns von 1,05 Euro je Aktie.

Organe des KEBT Konzerns im Geschäftsjahr 2018

Der Aufsichtsrat des KEBT-Konzerns, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt zusammen

Vorsitzender:

Herr Horst Brandt, Bürgermeister a. D. Langewiesen (bis 23.08.2018)

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld (ab 23.08.2018)

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Stefan Wolf, Oberbürgermeister a. D. Weimar (bis 23.08.2018)

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein (ab 23.08.2018)

Aufsichtsratsmitglieder:

Herr Johannes Hertwig, Bürgermeister a. D. Bad Sulza (bis 23.08.2018)

Frau Franka Hitzing, Bürgermeisterin Friedrichsthal

Herr Dr. Gerhard Holtmeier, Rechtsanwalt (bis 31.12.2018)

Herr Holger Obst, Bürgermeister Hildburghausen (ab 23.08.2018)

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna (ab 23.08.2018)

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Mitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Herr Olaf Czernomoriez, Start-up Gründungsberater (ab 01.01.2019)

Dem Vorstand der KEBT AG gehörte im Geschäftsjahr 2018 an

Herr Peter Hengstermann.

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge betragen 5.439,00 € (im Rumpfgeschäftsjahr vom 01.07. – 31.12.2017: 2.325,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet

Anzahl der Arbeitnehmer

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 1.719 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des KEBT-Konzerns beschäftigt. Dabei waren 36 Prozent der Beschäftigten weiblich. Das Durchschnittsalter lag bei ca. 44 Jahren. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer betrug rund 16 Jahre.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes

(Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses der KEBT für das Geschäftsjahr 2018)

Der KEBT-Konzern zählt durch die TEAG als Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen mit über 500.000 Kunden bundesweit zu den größten, rein kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Dabei deckt das Angebotsspektrum die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Das Geschäftsmodell umfasst neben der Erzeugung und Bereitstellung von Strom und Wärme, die Verteilung von Erdgas und die Bereitstellung von Kommunikationsbandbreite. Zusätzlich umfasst das Leistungsportfolio den Energievertrieb sowie unterschiedliche Energie-, Telekommunikations- und Servicedienstleistungen.

Der KEBT-Konzern umfasst neben der TEAG, insgesamt 50 Beteiligungen an Stadtwerken und Energieunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der KEBT AG sechs verbundene, vollkonsolidierte sowie 16 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der KEBT AG, die TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt (TWS) und die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ).

Die Geschäftsgrundlage des KEBT-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb unserer Netze für: Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung.

Der Betrieb der Verteilnetze erfolgt durch die TEN, die als Tochtergesellschaft der TEAG die Funktion des unabhängigen Netzbetreibers übernimmt. Gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gewährleisten wir die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb. Zu den Verteilnetzen zählen neben den TEN-eigenen 110-kV-Netzen, die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH. Neben dem Netzbetrieb tritt die TEN zusätzlich als Anbieter verschiedener netzbezogener Werk- und Dienstleistungen auf.

Die Geschäftstätigkeit wird maßgeblich durch die „5 Netze-Strategie“ beeinflusst. Auf dieser Basis erfolgt eine Unterteilung unserer Geschäftsfelder in: Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen inkl. Gasspeicher).

Die Erzeugung von Strom und Wärme zählt zu unseren Kerngeschäften. Bereits seit über 20 Jahren bilden hier Erneuerbare Energien und die Nutzung effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) die Basis unseres Erzeugungsgeschäfts. Durch flexible, konzerneigene Anlagen erfolgt die klimafreundliche Strom- und Wärmeerzeugung auf Grundlage von Wasserkraft und Sonnenenergie. Darüber hinaus betreiben wir im Bereich der konventionellen Energieerzeugung moderne, hocheffiziente Erdgaskraftwerke, welche wesentlich zur klimaschonenden und nachhaltigen Erzeugung beitragen. Gleichzeitig fördern wir die Marktdurchdringung der Erneuerbaren Energien auf regionaler Ebene. Mit Unterstützung verschiedener lokaler Kooperationspartner fördern wir die Stromerzeugung im ländlichen Raum mittels Photovoltaik. Im Bereich Windkraft beteiligen wir uns durch die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT) - eine Kooperation der TEAG mit zwölf Thüringer Stadtwerken - an der Errichtung von Windparks im Freistaat.

Als größter Verteilnetzbetreiber in Thüringen stehen wir für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der Strom- und Gasnetze. Der Betrieb der Verteilnetze erfolgt durch die TEN, die als Tochtergesellschaft der TEAG die Funktion des unabhängigen Netzbetreibers übernimmt. Gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gewährleisten wir die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb. Zu den Verteilnetzen zählen neben den TEN-eigenen 110-kV-Netzen, die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH. Neben dem Netzbetrieb tritt die TEN zusätzlich als Anbieter verschiedener netzbezogener Werk- und Dienstleistungen auf. Solche Leistungen beziehen sich beispielsweise auf den Bau, die Projektierung und den Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen.

Neben der Erzeugung und dem Netzbetrieb stellt der Energievertrieb ein weiteres, wesentliches Geschäftsfeld dar. Ein breites Angebotsspektrum an Energieprodukten und -lösungen ermöglicht uns, als Komplettanbieter an Privat- und Geschäftskunden heranzutreten. Unser Produktangebot umfasst dabei die Bereiche Strom, Erdgas und Wärme. Dabei fordern die veränderten Anforderungen hin zu dezentralen und individuellen Lösungen eine stetige Anpassung unseres Produktportfolios.

Zusätzlich bieten wir als Kooperationspartner von Kommunen und Stadtwerken spezifische Energielösungen an. Dazu zählen Kooperationen bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie in den Bereichen Straßenbeleuchtung und Energieeffizienz. Aus Vertriebssicht steigt zudem die Bedeutung der Elektromobilität. Bereits heute verfügen wir über ein integriertes Komplettangebot.

Im Geschäftsfeld Messwesen sind wir durch die TMZ als Dienstleister für grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber tätig. Durch die Einführung intelligenter Messsysteme - sog. „Smart Meter“ - entsteht eine Informations- und Kommunikationsinfrastruktur mit den höchsten Ansprüchen an Datenschutz und Datensicherheit. Diese Veränderungen beeinflussen maßgeblich die Entwicklungen in den Bereichen Smart Home, Smart Grids, Submetering etc. sowie die Markt- und Wettbewerbsstrukturen im Messwesen. Gleichzeitig ergeben sich für uns gänzlich neue Anwendungsmöglichkeiten. Unsere Tätigkeiten in den Bereichen operativer Messstellenbetrieb, Messdatenmanagement, Prüfstellendienstleistungen, Kunden-management und Gateway-Administration ermöglichen es uns, als Komplettanbieter am Markt zu agieren.

Auf Grundlage unseres thüringenweiten Glasfasernetzes stellen wir im Geschäftsfeld Telekommunikation umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen zur Verfügung. Durch die stetige Erweiterung des Netzes konnten wir unsere starke Marktposition ausbauen und unser Produktangebot kontinuierlich erweitern. Die Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internetverbindungen steht hier im Fokus unserer Tätigkeit. Neben dem leistungsstarken Breitbandangebot gehört zum aktuellen Spektrum eine große Auswahl moderner Produkte für Kommunikationszwecke. Die Vermarktung dieser Leistungen gegenüber Privat- und Geschäftskunden erfolgt durch unsere Tochtergesellschaft TNK.

Durch Beteiligungen und aktive Partnerschaften innerhalb der Energiebranche setzen wir auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und auf die Erzielung wichtiger Synergieeffekte. Aktuell halten wir als KEBT-Konzern Beteiligungen an 25 Energieunternehmen und 20 Stadtwerken. Dabei liegen die Beteiligungen an den Stadtwerken zwischen 16 und 74 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr weitergewachsen. Trotz zunehmender globaler Instabilität stieg das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt um 1,5 %. Dabei lag das Wirtschaftswachstum knapp unter dem Vorjahresniveau von 2,2 Prozent.

Von dieser positiven Entwicklung profitierte auch die Thüringer Wirtschaft. Mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1,5 % im ersten Halbjahr 2018 belegte Thüringen einen soliden mittleren Platz im bundesweiten Ländervergleich.

Der Arbeitsmarkt des Freistaates befand sich nach wie vor auf einem stabilen Niveau. Die Arbeitslosenquote war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig und lag bei 5,5 Prozent.

Aktuelle energie- und klimapolitische Entwicklungen werden zunehmend auf internationaler bzw. europäischer Ebene bestimmt. Beispielsweise werden Entscheidungen zum gemeinsamen Binnenmarkt für Strom und Gas sowie zum europaweiten Handelssystem für Emissionszertifikate auf europäischer Ebene getroffen. Im Geschäftsjahr hat die Europäische Kommission die Regeln für den europäischen Strombinnenmarkt festgelegt. Das sog. „Clean Energy Package“ beinhaltet Regelungen zur Einspeisung von erneuerbaren Energieträgern und zur grenzüberschreitenden Kooperation mit Blick auf die Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Weiterhin regelt die Richtlinie grundlegende Prinzipien für einen marktbasierten, grenzüberschreitenden Strommarkt. Ein weiteres Anliegen der Kommission ist die Stärkung der Konsumenten. Der Fokus liegt hier auf einer besseren Partizipation an den Energiemärkten. Die EU-Richtlinie bildet die Grundlage zur Umsetzung der Gesetzgebung auf nationaler Ebene.

Die Energiewirtschaft war auch in diesem Geschäftsjahr durch umfangreiche Anpassungen der rechtlichen Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Daran beteiligen wir uns durch eine aktive Mitarbeit u.a. im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und im Verband kommunaler Unternehmen (VKU). Nachfolgende rechtliche und organisatorische Anpassungen hatten im Geschäftsjahr unmittelbare Auswirkungen auf unsere energiewirtschaftlichen Prozesse: Beschluss zum Energiesammelgesetz, Urteil des BGH zu Schadenersatzforderungen auf Grundlage des Q-Elements, Bundesnetzagentur-Beschluss zur widerrechtlichen Verweigerung der Wiederanmeldung durch den Grundversorger und Einführung der Datenschutzgrundverordnung.

Aus energiewirtschaftlicher Sicht war der Beschluss des „Gesetzentwurfs zur Änderung des Erneuerbaren-Energie-Gesetzes, des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes und weitere Bestimmungen des Energierechts“ von großer Bedeutung. Das Gesetz, auch als „100-Tage-Gesetz“ bzw. „Energiesammelgesetz“ bezeichnet, adressiert u. a. folgende dringende energiepolitische Anliegen:

Im Rahmen der Änderung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) wurden die KWK-Zuschläge für Bestandsanlagen in Abhängigkeit von der jeweiligen Leistungsklasse gekürzt. Die aktuellen KWK-Zuschläge liegen zwischen 0,3 und 1,5 ct/kWh je Leistungsklasse. Ab einer elektrischen Leistung von 300 MW entfällt die Förderung gänzlich. Zudem erschwerte der bisher gültige „weite Anlagenbegriff“ im KWKG die Erfüllung der Modernisierungsvoraussetzungen für große Anlagen. Zur Erleichterung der Modernisierungsvoraussetzungen erfolgen deshalb punktuelle Anpassungen. Dabei sind die KWK-Zuschlagszahlungen abhängig von den Vollbenutzungsstunden und der Investitionstiefe, d. h. Investitionsausgaben einer modernisierten Anlage müssen je Einstufung einen bestimmten Prozentsatz der Kosten einer vergleichbaren Neuanlage entsprechen. Die Kürzungen der Zuschlagssätze im KWKG betreffen vor allem unsere Erzeugungsanlage mit einer installierten elektrischen Leistung von 100 MW. Die Veränderungen der Modernisierungsvoraussetzungen hat dagegen kurzfristig keinen Effekt auf unsere Geschäftstätigkeiten. Langfristig erleichtert die Regelung die Modernisierung unserer Anlagen.

Im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wurde die EEG-Umlage für hocheffiziente KWK-Anlagen neu geregelt. Konkret beinhaltet die Regelung eine weitreichende Beibehaltung der EEG-Umlage von 40 Prozent auf den Eigenverbrauch für KWK-Anlagen mit einer elektrischen Leistung bis max. 1 MW und über 10 MW sowie Anlagen in der stromintensiven Industrie. Die gesetzliche Manifestierung der reduzierten EEG-Umlage für den KWK-Eigenverbrauch war nach erteilter beihilferechtlicher Genehmigung der EU überfällig. Kurzfristig ergeben sich jedoch hieraus keine wesentlichen Effekte für unser Unternehmen.

Ab dem 1. Januar 2019 erfolgt zudem im EEG die Reduzierung der EEG-Vergütungssätze für Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) mit über 40 bis max. 750 kWp. Die außerplanmäßigen Kürzungen werden dabei zeitlich gestaffelt. Betroffen sind vor allem Projekte auf Grundlage des Mieterstrommodells, da hier die größten Kürzungen vorliegen. Die Regelungen bevorzugen zukünftig Eigenverbrauchsmodelle, vor allem für Gewerbe und Industrien. Benachteiligt werden hingegen Kommunen, bei denen Eigenstrommodelle schwer umzusetzen sind. Hier basierten die Projekte in der Vergangenheit im Wesentlichen auf Mieterstrommodellen. Aktuell sind ca. 30 Prozent der PV-Anlagen in Thüringen dem Segment über 40 bis max. 750 kWp zuzuordnen. In diesem Segment werden die Regelungen den PV-Zubau in Thüringen negativ beeinflussen.

Zusätzlich wurden die Ausschreibungsverfahren für Wind, PV und Biomasse im EEG angepasst. Die Änderungen umfassen eine langfristige Erhöhung der jährlichen Ausschreibungsmengen bei PV- und Wind-Anlagen sowie bei Biomasse. Zudem werden die Realisierungsfristen für Onshore-Anlagen verkürzt. Weitere Änderungen betreffen Neuanlagen. Ab 2020 sind Neuanlagen nur dann vergütungsfähig, wenn diese über eine bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung verfügen (ab 2021 gilt dies auch für Bestandsanlagen). Weitere Änderungen des EEG betreffen die Sonderausschreibungen auf Onshore- und PV-Anlagen. Die langfristige Erhöhung der Ausschreibungsvolumina wird den Wettbewerb um Windenergie-Ausschreibungen reduzieren. Gleichzeitig stehen jedoch weiterhin nicht ausreichend ausgewiesene Windkraft-Flächen in Thüringen zur Verfügung. Wir erwarten durch die Veränderungen der Ausschreibungsmengen bzw. Sonderausschreibungen eine Zunahme von PV-Projektausschreibungen.

Eine Änderung im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) betrifft die allgemeinen technischen Mindestanforderungen. Ein Netzkodex soll vom Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) erarbeitet und verabschiedet werden. Somit wird eine Übergangsregelung für Anlagen geschaffen, die zum jetzigen Zeitpunkt gekauft werden. Stromerzeugungs-anlagen sind als bestehend anzusehen, sofern diese bis zum 30. Juni 2020 in Betrieb genommen wurden. Die Übergangsregelungen sind aufgrund des EU-Rechts erforderlich, da sonst bei neuerworbenen Anlagen ab April 2019 die Notwendigkeit einer Nachrüstung und Neuzertifizierung besteht.

Zum 25. Mai 2018 erfolgte die Anwendung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union zur Regelung der Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen. Die Umsetzung des neugeschaffenen, hohen Datenschutzstandards war mit erheblichen Aufwendungen verbunden. Aus Unternehmenssicht erforderte die Einführung der DSGVO eine umfassende Prüfung und Anpassung aller daten-schutzrelevanten Prozesse, Verträge, Klauseln und Informationserklärungen. Darüber hinaus erfolgte eine zentrale und dezentrale Sensibilisierung der Beschäftigten im Umgang mit personenbezogenen Daten.

Im Geschäftsjahr erfolgte die Verlängerung des Fernwärmeliefervertrages mit den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck GmbH. Mit der fortgeführten Partnerschaft legen wir den Grundstein für zukünftige Investitionen. In diesem Zusammenhang ist eine umfassende Erweiterung unseres Heizkraftwerks (HKW) am Standort Jena geplant. Zur Schaffung von Baufreiheit innerhalb des Kraftwerksgeländes begann im Berichtszeitraum der Rückbau des 225 m hohen, stillgelegten Schornsteines. Die weiteren geplanten Maßnahmen umfassen die Errichtung einer neuen Maschinenhalle mit sechs Erdgasmotoren mit einer elektrischen Gesamtleistung von rund 60 MW und einem Wärmespeicher mit einer Kapazität von rund 600 MWh. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Anlage ist für das Jahr 2021 geplant. Die Erweiterung der derzeitigen Gasturbinentechnik des HKW erhöht die Flexibilität, die Erzeugungsleistung und den Wirkungsgrad der Gesamtanlage, der derzeit bei etwa 80 Prozent liegt. Zusätzlich können die CO_2-Emissionen am Standort Jena um fast die Hälfte gesenkt werden. Durch die Erweiterung der Anlage sind wir somit maßgeblich an der Umsetzung der Klimaziele beteiligt. Gleichzeitig bietet der Ausbau unserer Erzeugungsanlagen neue Möglichkeiten u. a. in der Sektorkopplung, d. h. zukünftig den Strom aus erneuerbaren Energien in den Sektoren Wärme, Kälte oder Mobilität einzusetzen.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein im Wärmebereich stellte die im Geschäftsjahr vereinbarte Partnerschaft mit der Stadt Bad Lobenstein dar. Die Unterzeichnung eines Konsortialvertrages regelt die langfristige Zusammenarbeit bei der Fernwärmeversorgung des Stadtgebietes. Zur wirtschaftlichen Umsetzung der rein kommunal gelenkten Fernwärmeversorgung wurde zum 1. Januar 2018 die Wärme-Gesellschaft Bad Lobenstein mbH gegründet. Der Konsortialvertrag sieht vor, dass die Stadt Bad Lobenstein als Mitgesellschafter einsteigen und bis 50,1 Prozent der Anteile erwerben kann. Im Rahmen der Neuordnung folgte der Erwerb des aktuellen Fernwärmenetzes mit einer Länge von 7,6 Kilometern. Bestehende Kundenverträge wurden in die Wärme-Gesellschaft Bad Lobenstein überführt. Für das Teilnetz der Wohnungsgesellschaft Bad Lobenstein mit rund 1,2 Kilometern Länge wurde ein Pachtvertrag abgeschlossen. Die technische Betriebsführung und den Betrieb des Gesamtnetzes übernimmt unsere Tochtergesellschaft TWS.

Unsere Energieerzeugung auf der Grundlage Erneuerbarer Energien basiert auf Sonnen- und Wasserkraft. Im Bereich der Windkraft war das Geschäftsjahr durch Umstrukturierungsmaßnahmen gekennzeichnet. Zu Beginn des Geschäftsjahres veräußerten wir den Windpark am Standort Neukirchen mit einer installierten Leistung von 2,6 MW. Die Anlage gehörte zur technisch ersten Generation. Weiterhin überführten wir unsere Windkraftanlage am Standort Forstwolfersdorf mit einer installierten Leistung von 1,5 MW in die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT), eine Kooperation der TEAG mit zwölf Thüringer Stadtwerken. Unsere Aktivitäten im Bereich Windkraft werden nach der Überführung der letzten, im Eigentum der TEAG befindlichen Anlage vorrangig durch die WKT gesteuert.

Der Bereich Photovoltaik (PV) wird über unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft KomSolar Service GmbH, Erfurt (KomSolar), vorangetrieben. Aufgrund der Wandlung des Energiemarkts von einem Bezugsmarkt hin zu einem dezentralen Erzeugungsmarkt steigt zunehmend die Bedeutung von dezentralen Erzeugungsanlagen und der Selbstversorgung des Energiebedarfs. Vor diesem Hintergrund befasst sich die KomSolar mit der Errichtung, Verpachtung, Instandhaltung, Betriebsführung und dem Verkauf von PV-Anlagen und Speichern für Privat- und Geschäftskunden sowie auf Freiflächen. Der Privatkundenbereich (bis 10 kWp) verzeichnete im Geschäftsjahr einen deutlichen Nachfrageanstieg. Aus Sicht der Privatkunden lagen die Vorteile in der Nutzung der hohen Einsparpotenziale. Neben der Möglichkeit der Eigennutzung (Eigenverbrauch) waren im Geschäftsjahr die Kosten für selbst erzeugten Strom im Vergleich zu den Strombezugskosten deutlich niedriger. Zudem ist die Nachfrage nach Speichern weiter gestiegen. Insgesamt verkauften wir ca. 50 Prozent aller PV-Anlagen in Verbindung mit einem Speicher.

Der Bereich der Gewerbekunden war ebenfalls durch einen Nachfrageanstieg gekennzeichnet. Hier errichteten wir im Geschäftsjahr wieder zunehmend Anlagen mit Vollstromeinspeisung (ohne Eigenverbrauch). Verantwortlich für die steigende Nachfrage war u. a. der Wegfall des Mindestimportpreises für chinesische Module. Dadurch sanken die Modulpreise innerhalb kürzester Zeit um ein Drittel. Die Modulpreisentwicklung hatte zudem Auswirkungen im Bereich der Freiflächen. Hier errichteten wir im Geschäftsjahr vermehrt Anlagen bis zu 750 kWp. Generell lässt sich bei Ausschreibungsverfahren die Vorteilhaftigkeit von PV-Anlagen im Vergleich zum Windsektor beobachten. Es zeichnet sich eine Entwicklung ab, dass PV-Anlagen mit steigenden Strompreisen auch ohne EEG wirtschaftlich betrieben werden können.

Die verschiedenen Aktivitäten etablieren die KomSolar in Thüringen und führen kontinuierlich zu neuen Vertragsabschlüssen. Im Geschäftsjahr generierte die KomSolar insgesamt 135 Aufträge zu unterschiedlichen Dienstleistungen. Die Aufträge zur Errichtung von PV-Anlagen verfügten dabei über eine Leistung von 2,5 MWp. Weiterhin übernahm die KomSolar verschiedene Repowering-Projekte mit einer Anlagenleistung von 1 MWp.

Im Bereich der Wasserkraft beeinflussten die extremen Witterungsbedingungen die Leistungen unserer Laufwasserkraftwerke in Spichra, Mihla und Falken. Niedrige Pegelstände bedingt durch die hohen Temperaturen und geringen Niederschlagsmengen führten im Geschäftsjahr zu einer eingeschränkten Stromerzeugung.

Nachteilig wirkte sich zudem ein Schaden an einer Betonmauer des Wasserkraftwerks Mihla aus. Die Beschädigung führte zu einer zeitweisen Unterbrechung der Stromerzeugung. Vorläufige Sicherungsmaßnahmen ermöglichten die Wiederaufnahme des Betriebs. Die abschließende Reparatur erfolgt im Geschäftsjahr 2019.

Neben dem regulierten Netzbetrieb übernimmt die TEN verschiedene Werk- und Dienstleistungsaufträge. In diesem Zusammenhang konnte u. a. ein Dienstleistungsvertrag für den Bau- und die Projektleitung eines neu zu errichtenden 110/10-kV-Umspannwerkes mit der Stadtwerke Erfurt Netz GmbH geschlossen werden. Der Neubau umfasst einen zusätzlichen HS/MS-Einspeisepunkt zur Versorgung von Industriekunden. Der Baubeginn erfolgte im Geschäftsjahr und endet voraussichtlich im Februar 2019. Zusätzlich schloss die TEN einen Vertrag zur Netz- und Betriebsführung von sieben Wind-Einspeise-Umspannwerken mit einem Industriekunden. Die Umspannwerke speisen Windenergie aus verschiedenen Windparks in das 110-kV-Netz der TEN. Die installierte Gesamtleistung beträgt ca. 500 MW. Die Überwachung und Steuerung der Umspannwerke übernimmt die Netzleitstelle der TEN.

Im Bereich der Straßenbeleuchtung legte die TEN weiterhin den Fokus auf die Einführung moderner LED-Technologien. Somit bietet die TEN den Kommunen zuverlässige, umweltfreundliche und kostengünstige Angebote zur Aus- und Beleuchtung von Wegen, Straßen und Anlagen an. Durch gezielte Ausleuchtung wird die „Lichtverschmutzung“ wesentlich verringert. Somit erfolgt eine umfassende und effiziente Beleuchtung schwerpunktmäßig an den erforderlichen Stellen, wie etwa für den Straßenverkehr. Ein unvermindert großes Interesse der Kommunen besteht an unserem Contracting-Modell, bei dem die Einsparung durch LED-Umstellung zur Refinanzierung der Investition und der Betriebsführung genutzt werden. Durch dieses Modell befinden sich mittlerweile ca. 1.500 Lichtpunkte in der Betreuung der TEN. Ebenfalls konnten Projekte im Rahmen von Werkleistungen generiert und diverse Ausschreibungen gewonnen werden. Besonders hervorzuheben ist die Stadt Sonneberg. Hier montierte die TEN insgesamt 160 neue, hochmoderne LED-Leuchten und förderte auf diese Weise die energetische Sanierung. Zusätzlich wurde die Übertragung der „KOMLight“-Verträge in zeitgemäße Verträge fortgeführt. Hierdurch erfolgte die Umrüstung von 150 Lichtpunkten auf LED-Technik. Insgesamt hat die TEN zum Ende des Geschäftsjahres knapp 12.000 Lichtpunkte in vertraglicher Betreuung errichtet bzw. energetisch saniert. So konnten ca. 6,3 GWh an elektrischer Energie eingespart und ca. 3.200 Tonnen Kohlendioxidemission vermieden werden.

Wie bereits in den vergangenen Jahren lag unser Fokus im Rahmen des Konzessionsmanagements auf der Wiedererlangung und Erweiterung unserer Strom- und Gas-Konzessionen. Im Gasnetz konnten wir im Berichtszeitraum durch Neuerschließungen, wiedergewonnene Konzessionen und dazugewonnene Fremd-Konzessionen insgesamt 16 Konzessionsverträge abschließen. Trotz des anhaltend hohen Wettbewerbs konnten wir durch die Neuerschließungen die Zahl unserer Konzessionen auf einem konstanten Niveau halten. Zusätzlich zu den bereits in den Vorjahren abgeschlossenen Konzessionen wurden damit in den letzten drei Jahren insgesamt 271 Gas-Konzessionsverträge unterzeichnet. Die Laufzeit dieser neu abgeschlossenen bzw. verlängerten Konzessionsverträge endet größtenteils im Jahr 2030. Im Stromnetz lagen im Geschäftsjahr keine Konzessionsverfahren vor. Die konstant hohe Zahl an Konzessionsabschlüssen verdeutlicht das hohe Vertrauen, das uns die Kommunen als verlässlicher Partner entgegenbringen. Zusätzliche Kommunikationsmaßnahmen fördern die partnerschaftlichen Beziehungen. Unsere persönlichen Ansprechpartner stehen den Kommunen für Fragen zu Konzessionsthemen zur Verfügung.

Aus Vertriebssicht steigt durch die Verfügbarkeit neuer Technologien zunehmend die Bedeutung der Elektromobilität. Diese Entwicklung schafft die Voraussetzung, mittel- bis langfristig die gesamte individuelle und öffentliche Mobilität zu elektrifizieren und damit die Abhängigkeit zu fossilen Brennstoffen zu reduzieren. Die Weiterentwicklung der Elektromobilität wird dabei maßgeblich durch die Politik unterstützt. Eine besondere Bedeutung bei der Umsetzung haben dabei Energieversorger und Infrastrukturdienstleister, beispielsweise durch die Bereitstellung flächendeckender, standardisierter Ladeinfrastruktur. Für unser Unternehmen ergeben sich hier generell verschiedene Anwendungsmöglichkeiten.

Zur aktiven Gestaltung dieser Entwicklung setzen wir wie bisher auf branchenübergreifende Kooperationen. Ein Beispiel einer solchen Kooperation ist das Projekt „Thüringer Stadtwerke und Energieversorger zum Aufbau eines flächendeckenden Ladenetzes in Thüringen“. Das Ziel dieses Projekts ist die flächendeckende Errichtung von über 400 öffentlichen Ladesäulen bis 2020 im Freistaat.
Neben den branchenübergreifenden Kooperationen wurde im Geschäftsjahr der Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge innerhalb unseres Unternehmens weiter vorangetrieben. Insgesamt errichteten wir 60 Ladesäulen. Die installierten Ladesäulen sind öffentlich zugänglich und erweitern die bisherige Ladeinfrastruktur. Die Verfügbarkeit der Ladesäulen hat bereits im Geschäftsjahr zur Erreichung der bis 2019 geplanten Umstellung des TEAG-Fuhrparks auf einen zehnprozentigen Anteil an Elektrofahrzeugen geführt. Damit haben wir Anreize für unsere Mitarbeiter zum Erwerb von Elektrofahrzeugen und zum Aufladen am Arbeitsplatz geschaffen. Zum Auf- und Ausbau des Geschäfts bzw. der Dienstleistungen im Bereich der Elektromobilität wurde zudem die organisatorische Struktur unseres Unternehmens angepasst. Damit schaffen wir die Voraussetzung zur Erreichung unserer Mengen-, Service- und Wertziele. Die Neustrukturierung der Elektromobilität erfolgte unter Berücksichtigung der fachlichen Kompetenzen innerhalb unseres Unternehmens. Die Verantwortung für Standortwahl, Bewerbung, Vermarktung, Absatz, Budget sowie Produkt- und Preisentwicklung obliegt unserem Vertriebsbereich. Die Errichtung, den technischen Betrieb der Infrastruktur, deren Wartung und Instandhaltung sowie die Störungsbeseitigung übernimmt die TEN.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich unser Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 732,3 GWh auf 7.844,0 GWh.

Der größte Wettbewerbsdruck herrschte nach wie vor im Privatkunden-segment. Erneut stiegen deutschlandweit sowohl die Zahl der Vertragswechsel innerhalb eines Versorgers, als auch die Zahl der Wechsel zu Wettbewerbern. Diese Entwicklung ist vor allem auf die konstant hohe Preis- und Produktvielfalt zurückzuführen. In diesem Umfeld lag unser Fokus sowohl auf der Kundenbindung als auch auf der aktiven Neukundengewinnung. Mit der grundlegenden Erneuerung unseres Abrechnungssystems zum Jahreswechsel 2017/2018 steigerten wir die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte. Zusätzlich gewannen wir durch unseren deutschlandweiten Direktvertrieb sowie die Optimierung und Erweiterung unserer Online-Vertriebskanäle eine hohe Zahl an Neukunden. Kundenabwanderungen durch Anbieterwechsel wurden auf diese Weise weitgehend kompensiert.

Generell war der Energieverbrauch der Haushalte im Geschäftsjahr jedoch rückläufig. Verantwortlich hierfür waren insbesondere die gesetzlichen Vorschriften (z.B. Energieeinsparverordnung) und die Zunahme der dezentralen Erzeugungskapazitäten. Daneben wirkten sich die außergewöhnlichen Witterungsbedingungen auf unseren Stromabsatz aus. Insgesamt sank im Geschäftsjahr der Absatz im Privatkundenbereich um ca. sechs Prozent auf 1.067,4 GWh. Der Absatz im Privatkundensegment entspricht einem Anteil von 13,6 Prozent an unserem gesamten Stromabsatz.

Im Bereich der Geschäftskunden konnten wir den Stromabsatz weiter steigern. Insgesamt lieferten wir 2.026,6 GWh Strom und lagen damit um 91,9 GWh über dem Vorjahr. Die Absatzsteigerung ist auf unsere umfangreichen Vertriebsmaßnahmen zurückzuführen. Vor allem der intensive Kundenkontakt verstärkt über Kontakt-Netzwerke, ein umfangreiches Angebot von Energieeffizienzdienstleistungen sowie individuell auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Produkte, trugen maßgeblich zur Absatzsteigerung bei. Die abgesetzte Strommenge im Geschäftskundenbereich entspricht einem Anteil von ca. 25,8 Prozent an unserem gesamten Stromabsatz.

Beim Stromabsatz an Vertriebspartner – vor allem Stadtwerke – und übrige Stromkunden verzeichneten wir im Geschäftsjahr mit 3.842,2 GWh eine Steigerung um 787,1 GWh gegenüber dem Vorjahr. Hierfür sind im Wesentlichen Mengen aus Fahrplanlieferungen für Netzverlustmengen sowie Handelsmengen, die wir an unsere Vertriebspartner und Vorlieferanten verkauften, verantwortlich.

Der Anteil des Segments am gesamten Stromabsatz betrug 49,0 Prozent.

Die Beschaffung unserer Strommengen erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie fremde Kraftwerke. Mittel- und langfristig planen wir, unser Händlerportfolio noch weiter zu diversifizieren, um auch zukünftig den sich verändernden Marktbedingungen gerecht zu werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir insgesamt 5.790,3 GWh Erdgas absetzen. Der Erdgasabsatz liegt damit deutlicher über dem Vorjahr (5.120,3 GWh).

Generell ist der Erdgasabsatz an Privatkunden stark witterungsabhängig. Im Geschäftsjahr hatten die außergewöhnlichen Witterungsbedingungen erheblichen Einfluss auf die Absatzmengen. Insbesondere die Frühjahrsmonate April und Mai waren die wärmsten Monate seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Insgesamt sank der Erdgasabsatz gegenüber dem Vorjahr um 35,7 GWh auf 1.588,1 GWh. Neben den starken Absatzschwankungen war ein zunehmender Wettbewerbsdruck spürbar. Gerade im Onlinevertrieb führten hohe Preisabstände zwischen den einzelnen Marktteilnehmern zu starken Kundenbewegungen. Zur Kundenbindung und Neukundengewinnung erfolgten deshalb verschiedene Maßnahmen über Online- und Direktvertriebskanäle. Neue attraktive und wettbewerbsfähige Erdgasprodukte sowie Preisgarantien führten zu einer verstärkten Kundenbindung in und außerhalb Thüringens.

Im Geschäftskunden- und Vertriebspartnerbereich verzeichneten wir einen deutlichen Mengenzuwachs in Höhe von insgesamt 705,8 GWh auf 4.202,3 GWh. Der Anstieg ist vorwiegend auf verstärkte Kundenbindungsmaßnahmen zurückzuführen. Insbesondere im Bereich der Industriekunden führten diese Maßnahmen zu einer deutlichen Mengensteigerung. Darüber hinaus konnten wir weitere Stadtwerke als Kunden in der Erdgasbelieferung dazugewinnen.

Die Beschaffung erfolgte einschließlich der Speicherbewegungen über bilaterale OTC-Geschäfte mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen. Im Geschäftsjahr beschafften wir insgesamt 5.799,7 GWh (Vorjahr: 5.130,0 GWh) Erdgas.

Im Berichtszeitraum betrug der Wärmeabsatz 1.175,8 GWh (Vorjahr: 1.144,7 GWh). Auf unsere zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena, Bad Salzungen und Ibenhain entfielen davon 533,1 GWh (Vorjahr: 524,6 GWh), auf die Erzeugungsanlage in Schwarza insgesamt 642,7 GWh (Vorjahr: 620,1 GWh). Zum Bilanzstichtag umfasste unser Segment weitere 65 dezentrale Erzeugungsanlagen mit insgesamt 19,1 MW installierter thermischer und 1,6 MW elektrischer Leistung.

Neben der Reorganisation wurden die infrastrukturellen Bedingungen angepasst. Im Berichtszeitraum erfolgte die Errichtung eines neuen Mess- und Eichzentrums für digitale Stromzähler und Smart-Meter-Technik. Die TMZV eröffnete den Neubau im April 2018 am Standort in Ilmenau, OT Langewiesen. Die neugeschaffene Infrastruktur verfügt über modernste Ausstattung, um zukünftig alle Dienstleistungen in Bezug auf digitale und intelligente Messsysteme ausführen zu können. Im Neubau werden zudem die Kompetenzen zur Smart-Meter-Gateway-Administration gebündelt. In den neuen Messlaboren sind zukünftig bis zu 25 Mitarbeiter tätig. Durch die direkte Nachbarschaft zur Technischen Universität in Ilmenau und der günstigen verkehrstechnischen Anbindung verfügt der Standort über großes Entwicklungspotenzial. Das Mess- und Eichzentrum wird momentan noch durch die TMZV betrieben. Durch die geplante Übernahme der Tätigkeiten und des Personals soll der Standort im nächsten Geschäftsjahr ebenfalls in die neugeschaffene TMZ übergehen.

Im Geschäftsjahr lagen die Schwerpunkte des Breitbandausbaus sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundensegment. Das Privatkundensegment war durch den VDSL-Vectoring-Ausbau gekennzeichnet. Im Geschäftskundensegment lag der Fokus auf dem Ausbau der Glasfaseranschlüsse. Generell waren unsere Kundensegmente durch ein starkes Wachstum gekennzeichnet.

Im Geschäftsjahr lag das Wachstum der Kundenzahlen im Privatkundensegment in den ersten drei Quartalen bei 14 Prozent. Der Kundenzuwachs im Geschäftskundensegment wuchs im gleichen Zeitraum um acht Prozent. Dabei war das Geschäftskundenumfeld wieder zunehmend durch den öffentlichen bzw. kommunalen Sektor geprägt. Durch eine gezielte Akquise konnten öffentliche Verwaltungen, Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge sowie Bildungseinrichtungen als Neukunden geworben werden. Die Kündigungsraten lagen in beiden Segmenten auf einem gleichbleibenden niedrigen Niveau.

Daneben war die TNK weiterhin als Infrastrukturdienstleister tätig. Seit 2009 wurden ca. 190.000 Haushalte mit rund 440.000 Einwohnern erschlossen. Weiterhin beteiligte sich die TNK im Geschäftsjahr an Ausschreibungen auf Basis des Bundesförderprogramms. So wurde mit der Sportbad Eisenach GmbH als Muttergesellschaft der Eisenacher Versorgungsbetriebe GmbH ein Vertrag zum Breitbandausbau in Eisenach unterzeichnet. Das vorgesehene Betreibermodell ermöglicht einen zukunftsgerechten Breitbandausbau im Stadtgebiet und den angrenzenden Randgebieten. Nach der Errichtung wird das Glasfasernetz anschließend von uns gepachtet. Der geschlossene Pacht- und Betriebsvertrag stellt dabei das erste Erschließungsprojekt nach dem neuen Förderprogramm des Bundes zum Breitbandausbau in Thüringen dar. Die gesamten Investitionsausgaben werden vollständig durch die Pachteinnahmen und Fördermittel gedeckt. Bereits im Vorjahr startete die Ausschreibung für dieses Pilotprojekt, bei dem wir uns gegenüber anderen Wettbewerbern durchsetzen konnten. Darüber hinaus beteiligten wir uns im Geschäftsjahr an weiteren Ausschreibungsverfahren. Die finalen Entscheidungen stehen hier zum aktuellen Zeitpunkt noch aus.

Darüber hinaus verkauften und vermieteten wir Festnetzverbindungen sowie Lichtwellenleiter an verschiedene Festnetz- und Mobilfunkanbieter. Diese Technologie dient, neben der Realisierung von Kundenanbindungen, dem Ausbau der Backhaul-Netze (Anbindungsstrukturen) und wird aufgrund der benötigten Bandbreiten insbesondere von Mobilfunkanbietern nachgefragt.

Zum 31. Dezember 2018 umfasste unser Beteiligungsportfolio insgesamt 45 Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit in der Energieversorgung bzw. im Bereich der energienahen Dienstleistungen liegen. Dabei stellen unsere Beteiligungen rund ein Siebtel des Gesamtvermögens des TEAG-Konzerns bzw. des KEBT-Konzerns dar. Im Geschäftsjahr erzielten wir ein Beteiligungsergebnis von 18,0 Mio. €. Einen Großteil dieses Ergebnisses generierten wir durch Ausschüttungen der Thüringer Stadtwerke. Somit bilden unsere Minderheitsbeteiligungen an 20 Stadtwerken den Schwerpunkt unseres Beteiligungsportfolios. Die Mehrzahl der Stadtwerke übertrug, bedingt durch regulatorische Vorschriften, ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften. Hierdurch sind wir mittelbar an zwölf Netzgesellschaften beteiligt. Unmittelbar partizipieren wir an drei weiteren Netzgesellschaften. Neben Stadtwerksbeteiligungen umfasst unser Portfolio weitere Gesellschaften in den Bereichen energienahe Dienstleistungen, Wärmeerzeugung und Erneuerbare Energien.

Seit 2006 verfügen wir über ein integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange (HS2E-Management), welches seit 2011 erstmalig zertifiziert und seit 2016 durch ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ergänzt wurde. Durch dieses System werden konkrete Verhaltensleitsätze und übergreifende Mindest-standards festgelegt.

Das Geschäftsjahr war konzernweit durch unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung des Klima-, Natur- und Umweltschutzes geprägt. Einen Schwerpunkt bildeten dabei branchenübergreifende Kooperationen zur Erhöhung der Energieeffizienz. Zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland nehmen wir am Energieeffizienz-Netzwerk „EVU Thüringen“ mit 14 weiteren Thüringer Stadtwerken und Regionalversorgern im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes Energieeffizienz (NAPE) teil. Das Netzwerk arbeitet daran, gemeinschaftlich Energiesparziele sowie Energieeffizienzstrategien umzusetzen.

Im Rahmen des Natur- und Umweltschutzes wurden verschiedene Vogelschutzmaßnahmen an den MS-Freileitungen und Maststationen der TEN abgeschlossen bzw. bereits vorhandene Schutzanlagen nachgerüstet. Am HKW Schwarza erfolgte zudem die Errichtung eines Bruthauses für Fische in Zusammenarbeit mit dem Verband für Angeln und Naturschutz in Thüringen e.V. sowie der Arbeitsgruppe Artenschutzgruppe Thüringen e.V. zur nachhaltigen Wiederansiedlung seltener bzw. ausgestorbener Fischarten.

Die Energiewirtschaft in Deutschland befindet sich weiterhin in einer Umbruchphase. Diese umfasst neben dem politischen und regulatorischen Umfeld ebenso die Struktur von Angebot und Nachfrage sowie die technologischen Anforderungen an die gesamte Energiewirtschaft. In diesem von einem grundlegenden Wandel geprägten Umfeld erwirtschafteten wir im KEBT-Konzern im Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 74,8 Mio. € (Vorjahr Rumpfgeschäftsjahr: 25,1 Mio. €) sowie einen Jahresüberschuss von 54,8 Mio. € (Vorjahr Rumpfgeschäftsjahr: 16,1 Mio. €).

Im TEAG-Konzern wurden im Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 99,9 Mio. € (Vorjahr: 107,8 Mio. €) sowie ein Jahresüberschuss von 70,9 Mio. € (Vorjahr: 71,0 Mio. €) erreicht. Damit wurden unsere im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele, im TEAG-Konzern einen Jahresüberschuss zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. € sowie im KEBT-Konzern einen Jahresüberschuss zwischen 50 Mio. € und 55 Mio. € zu erwirtschaften, erfüllt. Ein höheres Rohergebnis sowie geringere sonstige betriebliche Aufwendungen führten zu einem höheren EBITDA. Dieser Anstieg wurde durch das geringere Zinsergebnis kompensiert.

In den Prognosen für das Geschäftsjahr waren wir von Umsatzerlösen auf Vorjahresniveau ausgegangen. Insgesamt liegen die Umsatzerlöse 2018 um rund ein Prozent über dem im Vorjahr geplanten Wert. Korrespondierend war eine proportionale Entwicklung des Materialaufwands für 2018 prognostiziert worden. Der Materialaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr um rund 1,6 Prozent im Vergleich zu den geplanten Werten. Dies ist wesentlich auf höhere Brennstoffaufwendungen und Gasbezugskosten zurückzuführen. Der Rückgang der Aufwendungen für die Netznutzung aus vorgelagerten Netzen wirkte hierbei gegenläufig.

Durch gezielte Investitionen und ein anhaltend hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit an der Verbesserung unserer Strukturen und Optimierung unserer Prozesse hat sich der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr gut am Markt behauptet und die Weichen für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und für den Ausbau unserer Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern gestellt.

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr auf 103,3 Mio. €, die sich auf folgende Bereiche verteilen: 51,1 Mio. € Stromnetz 7,6 Mio. € Erzeugung und Wärme, 4,4 Mio. € Beteiligungen, 17,8 Mio. € Sonstiges ((IT, Immobilien), 8,1 Mio. € Telekommunikation und 14,2 Mio. € Gasnetz.

Im Bereich Erzeugung und Wärme tätigten wir im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 7,6 Mio. €. Zur Modernisierung und Erweiterung der Erzeugungsanlagen an den Standorten Jena und Bad Salzungen führten wir verschiedene Investitionsmaßnahmen durch. Nachdem wir bereits im Geschäftsjahr 2017 einen neuen Gasmotor im HKW Bad Salzungen installierten, startete im Geschäftsjahr der Regelbetrieb. Im Rahmen der geplanten Inbetriebnahme erfolgten 2018 Investitionen in Höhe von 2,4 Mio. €.

Insgesamt hat die TEN im Geschäftsjahr Investitionsprojekte in die Stromverteil-, Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze im Umfang von 65,3 Mio. € getätigt. Davon wurden 59,2 Mio. € im Anlagevermögen der TEAG und 6,1 Mio. € im Anlagevermögen der TEN aktiviert. In das Stromverteilnetz flossen Investitionen in Höhe von 51,1 Mio. €. Davon wurden 26,8 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 15,8 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet.

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 29,9 Mio. € auf dem Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden ca. 203 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet und 10 Transformatorenstationen neu- bzw. umgebaut. Daneben installierte die TEN im Geschäftsjahr insgesamt 3.448 Hausanschlüsse.

In das Erdgasverteilnetz flossen Investitionen in Höhe von 14,2 Mio. €. Davon wurden 8,6 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 4,8 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Auf Investitionen im Bereich der Erdgasverteilanlagen und Hausanschlüsse entfielen 12,8 Mio. €. Rund 72 km Gasleitungen und 1.692 Gashausanschlüsse wurden in verschiedenen Druckstufen neu gebaut oder rekonstruiert.

Für den KEBT-Konzern sind derzeit und für das folgende Geschäftsjahr keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Dennoch unterliegt der KEBT-Konzern gewissen Unsicherheiten, die unsere Geschäftsaktivitäten beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungsmaßnahmen begrenzen wir diese Risiken weitestgehend. Neben den Risiken können sich unterschiedliche Sachverhalte auch positiv auf unsere Geschäftstätigkeiten auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen unseres Chancen- und Risikomanagements. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale sowohl auf den Ebenen der Geschäftsbereiche als auch auf Konzernebene zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage unserer internen Chancen-/Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Aufgrund von Neuausrichtungen und einer veränderten Positionierung des KEBT-Konzerns entstehen verschiedene strategische Entwicklungschancen. Vor allem die Dynamik des Marktumfelds und damit verbundenen Transformationsprozesse führen zu stetigen Veränderungen. Diese Veränderungen gehen über unsere bisherigen im Rahmen der Hochrechnungen bzw. Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze hinaus. Somit entstehen für uns Geschäftschancen, die sich aus den Veränderungen ergeben und somit unseren Geschäftserfolg maßgeblich verbessern.

Übergreifende Entwicklungschancen bestehen insbesondere durch neue, innovative Technologien und daraus folgende Produkte und Dienstleistungen. Potenziale und Synergien sind aktuell u. a. beim Ausbau der Ladeinfrastruktur, bei der CDMA-Funktechnologie sowie im Messwesen vorhanden. Neue Herausforderungen entstehen für uns vor allem beim Rollout der „Intelligenten Messtechnik“. Aufgrund fehlender Verfügbarkeit von intelligenten Messsystemen, komplexen IT-Anpassungsprozessen und ungeklärten Prozessdetails unterliegt das Messwesen erheblichen Unsicherheiten. Durch die Erweiterungen unserer Geschäftsfelder können wir uns jedoch aktiv an diesen Entwicklungen beteiligen. Generell sehen wir umfangreiche Anwendungspotenziale sowohl auf der Ebene der Geschäftsbereiche als auch für den gesamten KEBT-Konzern.

Der kontinuierliche Ausbau der Erzeugungsanlagen prägt in den nächsten Jahren die Entwicklung unseres Geschäftsbereichs. Vor allem die Erweiterungsinvestitionen am HKW Jena erfüllen die zukünftigen Anforderungen des Strom- und Wärmemarktes und wirken dem Entfall der KWK-Bestandsförderung und dem Rückgang der vermiedenen Netzentgelte entgegen. Die Erweiterung der Erzeugungsanlagen ermöglicht uns zudem, auf potenzielle Änderungen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen (z. B. das 2019 geplante Thüringer Klimagesetz) zu reagieren. Unsere Stromproduktion wird maßgeblich vom Strompreis bestimmt. Im Geschäftsjahr 2019 erwarten wir Strompreise auf einem ähnlich hohen Niveau wie 2018. Eine erhöhte Stromproduktion ist in diesem Fall wirtschaftlich vorteilhaft. Aufgrund der Erweiterungen unserer Anlagen erwarten wir wachsende Stromerzeugungsmengen im Bereich Wärmeservice. Eine insgesamt flexiblere Kraftwerksfahrweise durch die geplanten Erweiterungen ermöglicht uns, noch kurzfristiger auf Marktnachfragen zu reagieren. Daneben beeinflussen die Großhandelspreise unsere Geschäftstätigkeit, deren Volatilität mit zunehmender Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien steigt.

Neben den steigenden Brennstoffkosten erwarten wir deutlich höhere CO_2-Preise. Damit verbundene Risiken werden durch unsere flexible Kraftwerksfahrweise und eine angepasste Beschaffungsstrategie weitestgehend minimiert. Durch den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung und die Optimierung unserer bestehenden Erzeugungseinheiten rechnen wir daher mit einem relativ stabilen operativen Ergebnisbeitrag.

Aufgrund der Höhe des gebundenen Kapitals und der Personalkapazitäten stellt der regulierte Netzbereich auch zukünftig unser Hauptgeschäft dar. Das Geschäftsjahr 2019 stellt das erste Jahr der 3. Regulierungsperiode im Strom und das zweite Jahr der 3. Regulierungsperiode im Gas dar. Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung sind die seitens der BNetzA zugestandenen Eigenkapital-Renditen mit Beginn der 3. Regulierungsperiode stark rückläufig. Dieser Trend wird sich in der 4. Regulierungsperiode (beginnt 2023 Gas/ 2024 Strom) voraussichtlich fortsetzen. Zur langfristigen Stabilisierung unseres Ergebnisses führen wir deshalb fortlaufende Maßnahmen zur regulatorischen Optimierung und verschiedene Aktivitäten zur Diversifikation unserer Geschäftsaktivitäten durch. Für das folgende Geschäftsjahr erwarten wir im Stromnetz steigende Erträge. Der Ergebnisanstieg basiert im Wesentlichen auf dem neuen Ausgangsniveau der Erlösobergrenze Strom der 3. Regulierungsperiode. Daneben entfallen aperiodische Effekte aus dem aktuellen Geschäftsjahr. Trotz weiterhin hoher Kosten für Redispatching und Einspeisemanagement geht die TEN ab dem Geschäftsjahr 2019 auf Grundlage des NEMoG in der 50Hertz-Regelzone von deutlich geringeren vorgelagerten Netzkosten aus. Ab 2019 findet eine stufenweise Entlastung durch die Anwendung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte statt. Weiterhin werden ab 2019 die Kosten für die Netzeinbindung der Offshore-Windenergieanlagen über die Offshore-Umlage gewälzt und sind nicht mehr Bestandteil der vorgelagerten Netzkosten. Die vermiedenen Netzentgelte für volatile Einspeiser laufen 2020 aus und werden seit 2018 jeweils um 1/3 reduziert.

Für das Gasnetz erwarten wir für den gesamten Planungszeitraum einen leicht rückläufigen Ergebnisbeitrag. Verantwortlich hierfür ist der Wegfall der Sondererträge aus den Gasnetzverkäufen infolge von Konzessionsverlusten. Durch ein vorliegendes Anhörungsschreiben der BNetzA ist das Ausgangsniveau für die 3. Regulierungsperiode festgelegt. Somit unterliegt unsere Prognose einer höheren Planungssicherheit.

Für die EEG-Einspeisemengen prognostizieren wir in den nächsten Jahren einen deutlichen Anstieg. Das größte Anstiegspotenzial erwarten wir im Bereich der Windkraft. Die Grundlage unserer Prognose bilden bereits vorliegende Anmeldungen von Anlagen sowie Witterungserfahrungswerte im Bereich Wind und PV.

Im DSL-Geschäft erwarten wir im Geschäftsjahr 2019 einen unvermindert hohen Preis- und Bandbreitenwettbewerb. Diesen treten wir mit einer modernen Netzinfrastruktur kombiniert mit einem gezielten Preis-, Laufzeit- und Kampagnenmanagement entgegen. Gleichzeitig liegt der Fokus auf der Steigerung unseres Bekanntheitsgrades. Als Infrastrukturanbieter beteiligen wir uns auch im Geschäftsjahr 2019 weiter an Ausschreibungen zum Breitbandausbau. Zudem beteiligten wir uns bereits im aktuellen Geschäftsjahr an verschiedenen Ausschreibungen, deren Entscheidungen voraussichtlich im Geschäftsjahr 2019 getroffen werden. Aufgrund der hohen Unsicherheiten in Bezug auf Umfang und Zeitpunkt sind die wirtschaftlichen Effekte aber nur bedingt abschätzbar. Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2019 eine positive Umsatzentwicklung, die im Wesentlichen durch geplante Erschließungen im DSL-Geschäft getragen wird.

Auch in den kommenden Jahren gehen wir von einer Intensivierung des Wettbewerbs aus. Eine hohe Preisvielfalt und eine aggressive Preispolitik führen zu einer konstant hohen Wechselbereitschaft der Kunden. Durch das Fortschreiten der Digitalisierung nehmen zudem die Möglichkeiten sowohl der Kunden als auch der Wettbewerber stetig zu. Der reine Strom- und Gasvertrieb befindet sich daher hinsichtlich seiner Angebots- und Abwicklungsprozesse im Wandel. Die Folge sind weitgehend digitale Mehrwertdienstleistungen und digitalisierte Kundenprozesse. Diese Entwicklung erfordert eine breitere Kundenmischung über die bereits vorhandenen Grundversorgungs- und Vertriebsgebiete hinaus.

Daneben beeinflussen auch weiterhin externe Faktoren, wie Witterungsverläufe oder demografische Effekte, unsere Absatzaktivitäten. Diesem schwierigen Marktumfeld begegnen wir mit unseren fortgeführten Maßnahmen zur Kundenbindung und Neukundengewinnung. Zu diesen Maßnahmen zählen u. a. zielgruppenorientierte Akquisestrategien, eine Optimierung der Vertriebskanäle, gezielte Kundenbindungsmaßnahmen, eine weitere Verbesserung der Servicequalität und die Einführung moderner Produkte. Zur erfolgreichen Gestaltung der Energiewende fördern wir weiter den Ausbau unseres Ladenetzes. Hier erwarten wir in den Folgejahren ein hohes Wachstum. Bereits erarbeitete Konzepte werden im Geschäftsjahr 2019 weitergeführt und konkretisiert. Zudem erarbeiten wir Ladeinfrastrukturlösungen für Gewerbekunden und öffentliche Institutionen. Dabei planen wir die Umsetzung von Großprojekten im Bereich der Gewerbe- und Industriekunden.
Zur Vermeidung von Ergebnisrückgängen durch Wertberichtigungen auf Forderungen werden unsere Maßnahmen zur Kundenanalyse und bei der Bonitätsprüfung weiter fortgesetzt.

Das Beteiligungsergebnis des KEBT-Konzerns wird maßgeblich durch die Erträge aus Stadtwerkebeteiligungen bestimmt. Die Stadtwerke haben ihre Position innerhalb des schwierigen Marktumfeldes behauptet bzw. ausgebaut und liefern seit mehreren Jahren stabile Ergebnisbeiträge auf hohem Niveau. Generell stehen jedoch die Stadtwerke vor ähnlichen Herausforderungen wie unser Konzern. Wachstumschancen in den Energiemärkten sind beschränkt. Gestiegene Bezugskosten beeinflussen die Geschäftstätigkeit. Regulatorische Rahmenbedingungen haben zusätzliche Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit. Aufgrund des schwierigen Marktumfeldes erwarten wir leicht sinkende, aber dennoch hohe Beteiligungsergebnisse. Zur Beibehaltung eines konstanten Beteiligungsergebnisses planen wir, unser Beteiligungsportfolio um Projekt-gesellschaften auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien und der Erzeugung zu erweitern.

Auf Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung erwarten wir für den KEBT-Konzern 2019 im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg unserer Umsatzerlöse. Die prognostizierte Umsatzentwicklung wird dabei maßgeblich durch die Höhe der Marktpreise für Erzeugung, Beschaffung und Absatzmengen sowie durch die prognostizierten Parameter unserer Netzentgeltkalkulation beeinflusst. Wir gehen davon aus, dass sich die Materialaufwendungen proportional zu den Umsatzerlösen entwickeln. Durch gezielte Personaleinstellungen planen wir zudem mit einer Zunahme der Personalaufwendungen.

Für das Geschäftsjahr 2019 planen wir mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 150 Mio. €. Dies betrifft vor allem Investitionen in Sachanlagen. Aufgrund der prognostizierten Entwicklung erwarten wir für den TEAG-Konzern für das Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 200 Mio. € und 210 Mio. €. Daraus abgeleitet erwarten wir für den TEAG-Konzern im Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT) zwischen 85 Mio. € und 95 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. €. Für den KEBT-Konzern ergibt sich daraus aus heutiger Perspektive und aufgrund der prognostizierten Entwicklung ein Jahresüberschuss zwischen 45 Mio. € und 55 Mio. €.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebens-notwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auszug aus der Bilanz des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018

Angaben in T€	**31.12.2018**	**31.12.2017**
Aktiva		
Anlagevermögen	2.058.761	2.063.910
Umlaufvermögen	298.751	276.578
Rechnungsabgrenzungsposten Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	375 5.267	325 17.912
Bilanzsumme	**2.363.154**	**2.358.725**
Passiva		
Eigenkapital	352.758	321.667
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	358.587	369.238
Zuschüsse	99.261	104.305
Rückstellungen	385.353	380.778
Verbindlichkeiten	925.501	930.888
Rechnungsabgrenzungsposten	8.440	8.469
Passive latente Steuern	233.254	243.380
Bilanzsumme	**2.363.154**	**2.358.725**

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018

Angaben in T€	01.01. bis 31.12.2018	01.07. bis 31.12.2017
Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	1.719.311	559.244
Sonstige betriebliche Erträge	60.709	20.377
Materialaufwand	1.419.238	461.855
Personalaufwand	117.276	43.734
Abschreibungen	97.598	35.334
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.459	11.258
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	16.199	4.883
Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.906	652
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.715	6.138
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen	61.507	13.990
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**74.762**	**25.123**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.950	9.020
Jahresüberschuss Nicht beherrschende Anteile	54.812 11.420	**16.103** 2.825
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	30.499	17.221
Bilanzgewinn	**44.339**	**30.499**

Beteiligungen des KEBT Konzerns

Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Absatz 1 HGB ist die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich. Im Konzernabschluss werden neben der KEBT sechs inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 16 inländische Gemeinschafts- bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Folgende verbundenen Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
TEAG Thüringer Energie AG	Erfurt	82,15
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00*)
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH	Ilmenau	100,00*)
TES Thüringer Energie Service GmbH	Jena	100,00*)
Thüringer Netkom GmbH	Weimar	100,00*)
TWS Thüringer Wärme Service GmbH	Rudolstadt	100,00*)

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH**	Erfurt	100,00
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH	Bad Blankenburg	74,00
KomSolar Service GmbH	Erfurt	100,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG	Schmalkalden	74,90
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH**	Schmalkalden	74,90
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH	Erfurt	100,00
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH	Erfurt	100,00
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH ehemals Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Zwölfte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Dreizehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH	Bad Lobenstein	100,00

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von fünf Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Absatz 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Apolda GmbH	Apolda	49,00*
Stadtwerke Arnstadt GmbH	Arnstadt	44,00*
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH	Bad Langensalza	40,00*
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)	Eisenach	25,10*
SWE Energie GmbH	Erfurt	29,00*
SWE Netz GmbH	Erfurt	29,00*
Stadtwerke Gotha GmbH	Gotha	30,00*
Energieversorgung Greiz GmbH	Greiz	49,00*
Stadtwerke Mühlhausen GmbH	Mühlhausen	23,90*
Energieversorgung Nordhausen GmbH	Nordhausen	40,00*
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	Rudolstadt	23,90*
Stadtwerke Sondershausen GmbH	Sondershausen	23,90*
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH	Suhl	44,42*
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH	Weimar	49,00*
Energiewerke Zeulenroda GmbH	Zeulenroda	74,00*
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG)	Eisenach	50,00*

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Netzgesellschaft Eisenberg mbH	Eisenberg	49,00*
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH	Eisenberg	49,00*
Energieversorgung Inselsberg GmbH	Waltershausen	20,00*
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH	Leinefelde-Worbis	49,00*
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH	Neustadt an der Orla	20,00*
Stadtwerke Stadtroda GmbH	Stadtroda	24,90*
Neue Energien Bad Salzungen GmbH	Bad Salzungen	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäfts-führungsgesellschaft mbH**	Erfurt	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG	Erfurt	40,00*
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH	Sollstedt	49,00*
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Saalfeld	24,00*

* direkte Beteiligung der TEAG
** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.